Anhang

zum

Neuen Gesangbuch,

auf besondern gnädigsten Befehl veranstaltet,

bestehend,

theils

aus einigen verbesserten Gesängen,

auch

Liedern auf besondere Zeiten und Fälle:

theils aber auch

aus alten unveränderten Liedern,

aus

besonderer Rücksicht gegen diejenigen, welche sich noch gerne aus bekannten Liedern erbauen möchten

Marktbreit,

gedruckt und zu haben bey Johann Valentin Knenlein,

1797.

Anhang.

Erste Abtheilung,

Verbesserte Lieder unter allerhand Titul gehörig.

Von der Erkenntniß Christi.

Mel. Herr Christ, der einge ꝛc.

513. O Christe, Eingebohrner, von Ewigkeit gezeugt! Des Vaters Auserkohrner, zu dem sein Herz sich neigt! Eins mit dem höchsten Wesen, bleibst du, der du gewesen, der Glanz der Herrlichkeit.

2. Für uns ein Mensch gebohren, der keuschen Jungfrau Sohn, wie Gottes Eid geschworen; erlittst du Qual und Hohn; starbst, daß wir leben möchten; erhubst uns zu Gerechten, und Erben deines Reichs.

3. Gieb stets in reicherm Maaße, Erkenntniß deines Heils, daß keiner je verlasse die Wahl des besten Theils. Laß uns im Glauben bleiben; durch ihn zur Lieb uns treiben, und zu der Lust an dir.

4. Der du trägst alle Dinge: des Vaters ewge Kraft! ohn den ich nichts vollbringe! der alles Gute schafft! Hilf, daß mich nichts verblendet, mein Herz nichts von dir wendet, nichts meine Liebe schwächt.

5. Laß uns, mit dir begraben, mit dir auch auferstehn; mit dir zur Höh erhaben, nicht auf das Eitle sehn; dich wissen und dich hören; nach dir allein begehren; dein todt und lebend seyn.

6. Dank, Lob und Preis und Ehre sey Gott in Ewigkeit für solche süße Lehre, mit der er uns erfreut. Sie tröst uns, wenn wir leiden; sie stärk uns, wenn wir scheiden; sie schütz uns im Gericht.

Die Wiederherstellung des gefallenen menschlichen Geschlechts.

In eigener Melodie.

514. Durch Adams Fall ist erst verderbt der Menschen Thun und Wesen. Dieß Gift ist auf uns fortgeerbt. Wir wären nie genesen; wär Jesu Heil nicht unser Theil. Denn wie so tiefe Wunden! Ach jeder hat in Evens That des Satans Neid empfunden!

2. Seit Satan die dahin gebracht, daß sie frech abgefallen; so herrschet mit tyrannscher Macht die Sünde in uns allen. Uns drückt der Tod. In solcher Noth beschloß Gott uns zu geben den eignen Sohn zum Gnadenthron, damit wir möchten leben.

3. Warf uns denn eine fremde Schuld in Adam alle nieder: so bringt uns eine fremde Huld in Christo alle wieder. Und wie wir all in Adams Fall des ewgen Todes starben: so rettet Gott durch Christi Tod, die sonder ihn verdarben.

4. Gott hat uns seinen Sohn geschenkt, da wir noch Feinde waren. Der ist für uns ans Kreutz gehenkt, erstanden, aufgefahren. Tod und Gericht trifft uns nun nicht, so wir ihm nur vertrauen. Vest steht dieß Wort! Wem mag hinfort noch vor dem Tode grauen?

5. Er ist das Licht, der Weg, die Pfort, die Wahr-

Wahrheit und das Leben, des Vaters Kraft, sein ewges Wort; zum Heiland uns gegeben. Dem Feind zum Trutz umgiebt sein Schutz uns alle, die wir glauben. Er ist der Hirt; die Seinen wird aus seiner Hand nichts rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, und wird zuletzt zu Spotte; der solchen Trost bey Menschen sucht, und nicht bey seinem Gotte. Denn wer sich will ein andres Ziel ohn diesen Tröster stecken; den mag gar bald des Feinds Gewalt und arge List erschrecken.

7. Wer hofft in Gott, und dem vertraut, kann nie zu Schanden werden. Wohl, wer auf diesen Felsen baut! trifft ihn schon hier auf Erden viel Angst und Müh; hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich nur vest auf Gott verläßt. Gott hilft den Seinen allen.

8. Du wollest Herr von meinem Mund dein heiligs Wort nicht nehmen: so, weiß ich, läßt dein theurer Bund mich, Sünder, nicht beschämen. Der Sünden Schuld deckt deine Huld; nur ihr will ich vertrauen. Wer ihr vertraut, auf sie vest baut, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mir zeigt schon itzt dein heiligs Wort den Himmel aus der Ferne; denn dieß Licht führt zu Christo fort, dem hellen Morgensterne. Bricht der nun an, so fasset man alsbald die hohen Gaben, die Gottes Geist auch uns verheißt, so wir nur Glauben haben.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

515. Wie soll ich dich empfangen? Herr, wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen, du kömmst ja auch zu mir! O Jesu, Jesu lehre, wie ich, Erlöser, dich nach deinem Willen ey-

ehre; das Heiland lehre mich!

2. Dein Zion streut dir Palmen, und kennt dein Heil noch nicht: dich preisen meine Psalmen, denn mich erhellt dein Licht. Dir will ich ewig dienen; dich rühm ich, denn es ist mein Heil mit dir erschienen, der du mein Retter bist.

3. Was hast du unterlassen, die Schatten zu zerstreun, worinnen wir auch sassen, vom Fluch uns zu befreyn? Uns war das Reich genommen, wo Friede herrscht und Glück: du, Heiland, bist gekommen, und bringst es uns zurück.

4. Mich hielten schwere Bande: du kömmst und kaufst mich los; ich war bedeckt mit Schande: du kömmst und machst mich groß. Du hebest mich zu Ehren; giebst mir ein ewig Heil. Was kann ich mehr begehren? Der Himmel ist mein Theil.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, zur Tilgung meiner Schuld, so brünstig mich zu lieben, als deine freye Huld. Wie nahe dir die Plagen von deinen Menschen gehn, kann keine Zunge sagen, kann kein Verstand verstehn.

6. Nimm dieß, o Christ, zu Herzen, wenn du bekümmert bist, wenn deine Last von Schmerzen dir unerträglich ist. Verzagt nicht, ihr Erlösten! die Hülfe weilt vielleicht; er wird doch herrlich trösten, ob gleich sein Trost verzeucht.

7. Ihr dürft nicht mehr erschrecken, nicht vor der Sündenschuld: er kömmt sie zu bedecken, und trägt sie mit Geduld. Er kömmt, vergiebt den Sündern, giebt Heiligkeit und Ruh, und saget Gottes Kindern ein ewig Erbe zu.

8. Was zagt ihr denn, wenn Feinde euch, Gottes Kindern, dräun? Vertrauet eurem Freunde; der

der Herr wird sie zerstreun! Auf seinen Blick erbebet der Feinde größtes Heer; flieht, wenn er sich erhebet, und dräuet euch nicht mehr.

9. Er kömmt zum Weltgerichte, und straft den, der euch flucht; erhebt zu seinem Lichte, den, der ihn liebt und sucht. Brich an, du beßre Sonne, und führ uns aus der Zeit zu jenes Lebens Wonne, zu Gott, zur Seligkeit!

Das Verlangen der Seele nach der geistlichen Zukunft Jesu.

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

516. Warum willst du draußen stehen, du Gesegneter des Herrn? Eile, zu mir einzugehen! mein Geliebter, tritt nicht fern! Helfer in der rechten Zeit, der mit ewgem Trost erfreut! Hilf, o Jesu, meinem Herzen von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Schau auf meinen großen Jammer; stille des Gesetzes Dräun! Denn dieß Wort ist, als ein Hammer, und zermalmt mir mein Gebein. Es verkündigt Fluch und Tod. Ach, wie schrecklich wird mir Gott! Komm, von des Allmächtgen Pfeilen mein verwundet Herz zu heilen.

3. Sieh, wie Satan seine Lügen noch in diese Schrecken mischt! als müßt ich, gleich ihm, nun liegen in der Glut, die nie verlischt. Weh mir, zu noch größerm Schmerz wird mein schon zerrißnes Herz durch das folternde Gewissen immer heftiger zerrissen.

4. Flieh ich denn, die Angst zu lindern, da ich so beängstigt bin, zu der Welt und ihren Kindern; fall ich vollends ganz dahin. Da ist Freude, die betrübt! Trost, der nicht Erquickung giebt; Helfer, die mir Unlust machen; Freunde, die wohl meiner lachen.

5. Wo ist etwas, das nicht

nicht nichtig, dürftig und voll Mühe wär? Hab ich Hoheit; die ist flüchtig. Hab ich Reichthum; was ists mehr, als ein wenig schnöder Erd? Hab ich Lust; was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, und nicht morgen schon gereuet?

6. Aller wahrer Trost im Leide ruht in dir, o Jesu Christ! und auch du allein giebst Freude, die ganz rein und lauter ist. Ach, wie sehn ich mich nach dir! Eile Jesu! komm zu mir, daß ich deine Hülfe sehe, eh ich in der Angst vergehe.

7. Freu dich, Herz, du bist erhöret. Jetzo zeucht er bey dir ein. Sein Gang ist zu dir gekehret. Auf! heiß ihn willkommen seyn! Er verspricht dir Heil und Ruh. Auf! bereite dich ihm zu, daß er dich zur Wohnung wähle, und da klag ihm, was dich quäle.

8. Wohl dir, daß dich Jesus liebet! Wo ist, was dir schaden kann? Was du Böses selbst verübet, das sieht Gott nun nicht mehr an. Auch wird, was sich in der Welt Böses dir entgegen stellt, statt dich in den Staub zu legen, dir nun lauter Glück und Segen.

9. Dir dient selber das zum Heile, was die Sünder schreckt und quält; denn du hast zum besten Theile, deinen Jesum dir erwählt. Sey ihm, wie er dir ist, treu, und es bleibet vest dabey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

Mel. Warum sollt ich mich ꝛc.

517. Frölich laßt uns Gott lobsingen; hocherfreut laßt uns heut ihm Verehrung bringen! Jeder, der sonst war verlohren, freue sich, inniglich! Christus ist gebohren!

2. Gottes Sohn hat sich mit Freuden eingestellt in die Welt, um für uns

zu leiden; er, der König aller Wesen, stieg herab bis ins Grab, Sünder zu erlösen.

3. Wer kann Gottes Rathschluß fassen? Aber dieß ist gewiß: Gott kan uns nicht hassen. Kam sein Sohn, von Huld getrieben, zu uns her: wie sollt er nicht die Menschen lieben?

4. Er ward Mensch, uns zu erretten, damit wir, Gott, bey dir einen Bürgen hätten. Hätt er Lust an unsern Plagen: hätt er wohl mitleidvoll, unsre Last getragen?

5. Eilt im Geist nach Bethlems Hütten; was hat dort unser Hort nicht für uns gelitten! Er wird niedrig unsertwegen, und ein Freund, der erscheint, uns zum Heil und Segen.

6. Darum ruft er jede Stunde mich und dich hin zu sich, spricht mit holden Munde: Kommet her zu mir, ihr Sünder! glaubt an mich; denn durch mich seyd ihr Gottes Kinder!

7. Nun so laßt zu ihm uns nahen; unterlaßt, was er haßt, daß wir Gnad empfahen. Liebt ihn, der von Liebe brennet, unsern Herrn, der uns gern seine Brüder nennet.

8. Wenn euch eure Sünden kränken, eilt herzu; Fried und Ruh will euch Jesus schenken. Glaubt; denn er will euch beglücken! Zittert nicht; denn er spricht: ich will euch erquicken!

9. Er verläßt euch nicht, ihr Schwachen; mehr als ihr, litt er hier, selig euch zu machen. Eure kleine Zeit der Leiden und der Müh, was ist sie gegen ewge Freuden?

10. O mein Heil, laß dich umfangen; laß an dir, meine Zier, treu und vest mich hangen! Du bist meines Lebens Leben; reich durch dich, will ich mich ewig dir ergeben.

11. Meine Schuld kann mich nicht drücken; denn du nahmst, als du kamst,

sie auf deinen Rücken. Fluch ist nicht an mir zu finden; denn durch dich, Herr, bin ich frey von allen Sünden.

12. Ich bin frey um deinetwillen; denn in dir kann sich hier mein Gewissen stillen. In mein Herz will ich dich schliessen; denn durch dich kann auch ich Freud und Trost genießen.

13. Dir will ich mein Leben weihen, mich in dir für und für, mein Erlöser freuen. Mich soll weder Angst noch Leiden, keine Noth, nicht der Tod, nichts von Jesu scheiden.

14. Werd ich einst im Tod erkalten, so will ich mich an dich, Jesu, gläubig halten; und dann wollst du mich erheben aus der Zeit zu der Freud in des Himmels Leben.

Mel. Nun kommt der Heiden rc.

518. Gott sey Dank in aller Welt, der sein Wort beständig hält, der der Sünder Trost und Rath in die Welt gesendet hat!

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch in Juda war, was ihr Glaub im Dunkeln sah, Zions Glanz und Heil ist da.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jakobs Heil, der Jungfraun Sohn, kömmt nun in die Sünderwelt, die er rettet und erhält.

4. Sey willkommen! jauchzen wir; hilf uns, und bereite dir zu uns allen selbst die Bahn; nimm dich unsrer Schwachheit an!

5. Zeuch, o Ehrenkönig ein! Dir gehört mein Herz allein; mach es von der Sklaverey einer jeden Sünde frey!

6. Deine Zukunft, Jesu, war Heil und Rettung aus Gefahr; Hülf und Trost erscheine mir, immer, o mein Heil, von dir!

7. Trifft mich Traurigkeit und Schmerz, tröste

ſte dann mein zagend Herz; wenn mir niemand helfen kann, hilf und nimm dich meiner an!

8. Tritt der Schlange Kopf entzwey, daß ich ewig ſicher ſey, veſt im Glauben, allezeit eifrig in der Frömmigkeit!

9. Daß ich möge, wenn du einſt herrlich zum Gericht erſcheinſt, dir zu deiner Rechten ſtehn, und mit dir zum Himmel gehn.

In eigener Melodie.

519. Lobt Gott, ihr Chriſten, allzugleich vor ſeiner Gnade Thron! Er ſchleußt uns auf das Himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn.

2. Der Sohn kömmt aus des Vaters Schoos, der Menſchen Heil zu ſeyn; er wird ein Menſch, und arm und bloß, uns ewig zu erfreun.

3. Er kömmt zu uns, nicht mit Gewalt, noch Hoheit angethan; der Knechte niedrige Geſtalt nimmt unſer Heiland an.

4. Dort lag er an Mariens Bruſt; ein ſchwaches Kind war er! Er, aller Himmel Lob und Luſt; er, Davids Sohn und Herr!

5. Aus Davids Stamm entſprießt der Held; Gott giebt die Seligkeit durch ihn, und ſtiftet in der Welt ſein Reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt wunderbar mit mir, wird Menſch, und nimmt zugleich mein Elend an, und giebt dafür mir ſeines Vaters Reich.

7. Mich zu erhöhn, wird er ein Knecht; das mag ein Wechſel ſeyn! Preis ihn, mein glückliches Geſchlecht! Er und ſein Reich iſt dein!

8. So ſchloß er wieder auf die Thür in Gottes Paradeis: der Cherub flammt nicht mehr dafür. Gott ſey Lob, Ehr und Preis!

In eigener Melodie.

520. Gelobet ſeyſt du, Jeſu Chriſt, daß

daß du Mensch gebohren bist! daß eine Jungfrau dich gebahr; deß freuet sich der Engel Schaar! So hilft uns Gott!

2, Des ewgen Vaters eigner Sohn kam herab von seinem Thron; in unser armes Fleisch und Blut verhüllte sich das höchste Gut. So hilft uns Gott!

3. Für uns erniedrigt, arm und bloß lag er in Mariens Schoos, er ward ein Kind, er, der die Welt durch seine Kraft allein erhält. So hilft uns Gott!

4. Das ewge Licht brach nun herein, unsre Schatten zu zerstreun, der, der nach einer langen Nacht, uns zu des Lichtes Kindern macht. So hilft uns Gott!

5. Der Sohn des Vaters, Mensch und Gott, litt auch Dürftigkeit und Spott; uns Gäst auf Erden, uns erhöht der Sohn zu Erben Gottes. Seht! so hilft uns Gott!

6. Er kömmt zur Erde bloß und arm, daß er unser sich erbarm, und uns auch mache groß und reich, und seines Vaters Engeln gleich. So hilft uns Gott!

7. Das hat er alles uns gethan, und aus Liebe nur gethan! Deß freue sich die Christenheit, und dank es ihm in Ewigkeit! So hilft uns Gott!

In eigener Melodie.

521. Jesu, meines Lebens Leben, Ueberwinder meiner Noth, du, für mich dahin gegeben, Gott zum Opfer in den Tod, ach, du wolltest, Jesu, sterben, mich zu retten vom Verderben! Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür!

2. Was hast du nicht ausgestanden! Lästerungen, Gottes Sohn, Schläg und Marter in den Banden, selbst am Kreutze Schmach und Hohn, von den Strafen uns zu retten, die sonst wir zu dulden hätten. Tausend,

send, tausendmal sey dir, o mein Jesu, Dank dafür!

3. Meiner Strafen schwere Bürde nahmst du willig über dich, littest, daß ich selig würde, der Verbrecher Tod für mich: Gnade hab ich nun gefunden, Heil und Trost durch deine Wunden. Tausend, tausendmal sey dir, o mein Jesu, Dank dafür!

4. Wie gemartert, wie verhöhnet, hiengst du, Herr, am Kreutze da; ach, mit Dornen selbst gekrönet! Jeder schmähte, wer dich sah; und das littst du, mich zum Leben, mich zum Himmel zu erheben. Tausend, tausendmal sey dir, o mein Jesu, Dank dafür!

5. Bey der Feinde Lügenklagen schwiegst du, und ertrugst für mich Gottes mir gedrohte Plagen; alle warf der Herr auf dich! Trostlos littst du, mich mit Freuden zu beglücken, deine Leiden. Tausend, tausendmal sey dir, treuer Jesu, Dank dafür!

6. Willig trugst du meine Schmerzen, und bezahltest meine Schuld, mit erbarmenvollem Herzen, ohne Klagen, mit Geduld; hattest alle, mich aus Gnaden zu befreyn, auf dich geladen. Tausend, tausendmal sey dir, o mein Jesu, Dank dafür!

7. Deine große Demuth büßte meines Stolzes Uebermuth; daß nur ich nicht leiden müßte, floß für mich dein heilig Blut. Was dich quälte, wird mir Armen Heil und Trost durch dein Erbarmen. Tausend, tausendmal sey dir, o mein Jesu, Dank dafür!

8. Nun ich danke dir von Herzen, Jesu, dir für alle Noth, deine Wunden, deine Schmerzen, deinen herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein Blut, für alle Plagen! Ja für alle deine Pein will ich ewig dankbar seyn!

Mel.

Mel. Schwing dich auf rc.

522. Jesu, meiner Seelen Licht, Ursprung meiner Freuden! meines Herzens Zuversicht gründ ich auf dein Leiden. Dir gefalle mein Gesang; dich nur will ich loben; hat dich gleich mein schwacher Dank nie genug erhoben.

2. Ich erwäg es oft und viel, was dich hat getrieben, Sünder, ohne Maas und Ziel, bis ans Kreutz zu lieben; daß du hast, uns zu befreyn, Schmach und Hohn in Banden, Geisseln, Martern, Todespein, willig ausgestanden.

3. Ach, nicht unsre Würdigkeit; deines Vaters Güte, deine Menschenfreundlichkeit, dein so treu Gemüthe! Darum trugst du unsre Schuld, unsrer Strafen Bürden, damit wir durch deine Huld frey und selig würden.

4. Welch ein wunderbarer Rath, den wir nie ergründen: Selber Gottes Sohn vertrat uns für unsre Sünden! Sünden, deren, Gott zum Hohn, Menschen sich erfrechen, läßt an sich sein eigner Sohn, nicht an ihnen, rächen!

5. Meiner Sünden schwere Schuld traf den treuen Bürgen. Dieser ließ, aus großer Huld, sich für mich erwürgen. So ward unser Heil vollbracht! Sollt es uns nicht ziemen, einer solchen Liebe Macht dankerfüllt zu rühmen?

6. Herr, dein Friede sey mit mir! Stille mein Gewissen! Laß des Trostes Quell von dir sich auf mich ergießen! Heiland, hilf: entzeuch dich nicht meinem bangen Herzen! tröste, meine Zuversicht, mich durch deine Schmerzen!

7. Ach, mein zagend Herz erschrickt über Straf und Sünde: gieb, daß ich, von dir erquickt, bald Vergebung finde! Dir fall

fall ich, zerknirscht von Reu, mit wahrhafter Buße, und den Vorsatz beßrer Treu, o mein Heil, zu Fusse!

8. Herr, ich weiß, auf wen ich bau, und bey wem ich bleibe; wessen Fürsprach ich vertrau, und an wen ich glaube. Du, o Jesu, bists allein, welcher mich beschirmet, wenn der Laster Schuld und Pein mein Gemüth bestürmet.

9. Jede Sünde will ich scheun; hassen, Herr, von Herzen; aber deiner auch mich freun nach der Buße Schmerzen. Welche Furcht, und Traurigkeit; aus des Todes Banden ist, gekrönt mit Herrlichkeit, Jesus auferstanden.

Ermunterung zur Betrachtung des Leidens Jesu.

Mel. Liebster Jesu, wir sind ꝛc.

523. Meine Seel ermuntre dich, Jesu Liebe zu bedenken. Auf sein Kreutz hin müsse sich jetzt dein Blick voll Andacht lenken; daß dein Herz der großen Treue deines Jesu sich erfreue.

2. Sieh! der wahre Gottessohn ist für dich ans Holz geheftet! Hier hängt er voll Schmach und Hohn, blutig, schmerzenvoll, entkräftet! Ach, für dich mit Fluch beschweret! Wo ist größre Lieb erhöret?

3. Du, du solltest große Pein ewig in der Hölle leiden, und von Gott verstoßen seyn, ewig fern von allen Freuden. Da trägt Jesus deine Sünden, daß du könntest Gnade finden.

4. Sein verdienstlich Leiden stillt deines Richters Zorn und Rache. Er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache; Sünde, Teufel, Tod bezwungen, und das Leben dir errungen.

5. Nun, was liegt dir ob, mein Herz? Dem dich dankbar zu beweisen, der

der sogar durch Blut und Schmerz seine Lieb an dir will preisen. Kannst du wohl in schwachen Liedern ihm so große Lieb erwiedern?

6. Ach, ich kann ja nimmermehr das geringste nur vergelten! Er verbindt uns ihm zu sehr. Meine Trägheit muß ich schelten; daß ich ihn so lau geliebet, ja durch Sünden oft betrübet.

7. Was geschehen ist, das soll ferner nicht von mir geschehen. Vest entschlossen, eifersvoll, einen andern Weg zu gehen, will ich nun nur Jesum suchen, und, was ihn betrübt, verfluchen.

8. Weg ihr Sünden! fern von mir! euch kann ich an mir nicht leiden! Welch ein schnöder Gräul seyd ihr! Ach, von dem wollt ihr mich scheiden, ohne welchem ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Dir, mein Jesu, dir, mein Heil, will ich ganz mich übergeben; als dein Eigenthum und Theil, dir zu sterben, dir zu leben, dir zu reden, dir zu leiden, dir zu schweigen, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, sollst es seyn, auf den stets mein Auge blicket. Wie du mein bist, bleib ich dein, immer, ganz und unverrücket. Was du liebst, will ich auch lieben! was dich kränkt, soll mich betrüben.

11. Drohten mir sogar um dich Tod und Martern, Schmach und Bande, mich schreckt nichts; von dir hab ich deinen Geist zum theuern Pfande, daß ich soll den Himmel erben. Darauf kann ich frölich sterben.

12. Nun, so bleibt es vest dabey. Jesus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey. Nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu, mich nicht lassen. Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist schon itzo, ist

schon

schon hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir, uns, mein Jesu, recht verbinden; schenkst du schon so viel auf Erden: ey, was will im Himmel werden!

14. Was für Wohllust nach dem Leid! nach dem Elend was für Ehre! was für Ruhe nach dem Streit! was für frohe Jubelchöre! Ewig werd ich Gott dort loben, wenn er mich zu sich erhoben.

15. Täglich, täglich freu ich mich auf dieß freudenvolle Leben, Heiland, dir sey Dank; durch dich wird es mir dereinst gegeben! Laß, im Glauben mich zu halten, deine Kraft in mir stets walten.

Mel. Nun ruhen alle Wälder 2c.

524. O Welt, sieh hier dein Leben, am Stamm des Kreutzes schweben! Dein Heil sinkt in den Tod. Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Banden, Schlägen, Hohn und Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleisse: Mit Blut und Todesschweisse ist ganz sein Leib bedeckt: Und unnennbare Schmerzen fühlt er in seinem Herzen, da er den Kelch des Zornes schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen, und dieses Heer von Plagen, Herr, wider dich erregt? Du bist ja nicht ein Sünder, wie andre Menschenkinder: Wie sind dir Strafen auferlegt?

4. Ich, ich, und meine Sünden, der sich so viele finden, als Sandes an dem Meer; die haben dich geschlagen, die brachten diese Plagen auf dich, und dieses Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büssen in ewgen Finsternissen, was nun dein Tod versühnt: Die Geisseln und die Banden, und was du ausgestanden, das alles, Herr, hab ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken, wie ein Gebürge schwer! Du wirst ein Fluch, dagegen erwirbst du mir den Segen, und o wie gnadenreich ist er!

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich selbst würgen, für mich und meine Schuld; Für mich läßt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Für mich ihn zu erlegen, eilst du dem Tod entgegen mit großem Heldenmuth. Du stirbst, daß ich nicht sterbe, noch ewiglich verderbe; o unerhörte Liebesglut.

9. Wie bin ich dir verbunden, durch den ich Heil gefunden! Ich bin dein Eigenthum. Mich dankbar zu erweisen, soll Seel und Leib dich preisen, und dir gehorchen sey mein Ruhm.

10. Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mich trösten und erfreun. Er soll von meinen Pflichten mich täglich unterrichten, und Kraft zur Tugend mir verleihn.

11. Wie strenge Gott Verbrechen an denen einst wird rächen, die seine Huld verschmähn; wie schwer sie ihrer Sünden Vergeltung werden finden, will ich aus deinem Leiden sehn.

12. Dein Beyspiel soll mich lehren den Rath des Höchsten ehren, und thun, was er gebeut. Nicht meinen eignen Willen, nur seinen zu erfüllen, ist meine Pflicht und Seligkeit.

13. Nach dir will ich mich üben, die Feinde selbst zu lieben, nach dir, der für sie bat. Ich will des Lebens Plagen, getrost und willig tragen; und thun, wie mein Erlöser that.

14. Nie will ich wiederschelten; nie Spott mit Spott vergelten; nie, wenn ich leide, dräun; wie

wie du, gelassen dulden; dem Nächsten seine Schulden wie du von Herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans Kreutze schlagen, mein Fleisch, und dem entsagen, was dir, Herr, nicht gefällt; was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, gefiel es auch der ganzen Welt.

Mel. Herr Jesu Christ mein's ꝛc.

525. Herr Jesu Christ, dein theures Blut ist meiner Seele höchstes Gut; das tröstet, stärkt, und macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, das an dem Kreutze floß, das selbst der Menschen Wuth vergoß, befriedigt die Gerechtigkeit, versöhnet sie, und Gott verzeiht.

3. Dein Blut vor deines Vaters Thron Gott dargebracht, o Gottes Sohn, gewähre mir, gewissenhaft und fromm zu leben, Trieb und Kraft.

4. Wann mir, Herr Jesu, einst der Tod mit deiner Zukunft Strafen droht, dann müsse mich der Trost erfreun: dein Blut macht mich von Sünden rein!

Mel. Werde munter mein ꝛc.

526. Der am Kreutz ist meine Liebe; meine Lieb ist Jesus Christ. Weicht ihr schnöden Fleischestriebe! Alles fern, was eitel ist! Eitle Wohllust wirkt den Tod; wer sie liebt, ist nicht von Gott; meine Lieb ist der Erwürgte, der für mich beym Richter bürgte.

2. Der am Kreutz ist meine Liebe. Welt, was wunderts dich, daß ich stets in seinem Lob mich übe? Er, er blutete für mich. Dürstend, bleich, zum Fluch gemacht, hieng er in des Todes Nacht. meine Wonn ist der Erwürgte, der für mich beym Richter bürgte.

3. Der am Kreutz ist meine Liebe. Sünde du bist

bist mir verhaßt. Weh mir, wenn ich den betrübe, der für mich am Kreutz erblaßt! Undank für so blutgen Schmerz? Der beflecke nie mein Herz; und mein Schutz sey der Erwürgte, der für mich beym Richter bürgte.

4. Der am Kreutz ist meine Liebe. Nun mein Herz, was zagest du? Schau, aus wie so heissem Triebe schafft er dem Gewissen Ruh! Stille dich; denn Jesu Blut macht die böse Sache gut; und dein Trost sey der Erwürgte, der für mich beym Richter bürgte.

5. Der am Kreutz ist meine Liebe, der so sehnlich mein begehrt. Wenn ich ihm nicht treu verbliebe, wär ich da des Lebens werth? Nein, mich trennt von ihm kein Dräun, keine Schmach, Gefahr noch Pein; und mein Fels ist der Erwürgte, der für mich beym Richter bürgte.

6. Der am Kreutz ist meine Liebe. Nun, o Tod, bist du mein Freund. Wenn ich, wie ein Staub, zerstiebe, werd ich Jesu stets vereint. Dann erfahr ich ganz sein Heil; meiner Seele Licht und Theil bleibet ewig der Erwürgte, der für mich beym Richter bürgte.

In eigener Melodie.

527. Erschienen ist der Siegestag! Der Heiland, der im Grabe lag, Christ, unser Herr, hat triumphirt, ist auferstanden und regiert. Lobsinget Gott!

2. Den Grimm des Satans und den Tod, die Hölle, jede Sünd und Noth, hat überwunden Jesus Christ, der siegreich auferstanden ist. Lobsinget Gott!

3. Die Jüngerinnen eilen früh zum Grabe; Jesum suchen sie, zu salben seinen Leib: doch er lebt wieder, und sein Grab ist leer. Lobsinget Gott!

4. Ein Engel spricht: wen suchet ihr? Der hier

geruht hat, ist nicht hier! Seht hier die Leichenhüllen, geht und sagts den Jüngern, was ihr seht! Lobsinget Gott!

5. Die Jünger sehn ihn, können nicht vor Freuden glauben; Jesus spricht: ich bins! und ihre Traurigkeit wird Jubel, Wonn und Seligkeit. Lobsinget Gott!

6. Zween Jünger fragen, tiefverirrt im Zweifel, was noch kommen wird: Er kömmt und lehrt; ihr Herz entbrennt, ob gleich ihr Aug ihn nicht erkennt. Lobsinget Gott!

7. Er will, (so scheints;) vorüber gehn; er bleibt bey ihnen, und sie sehn den Herrn, als er das Brod nun bricht; sie sehn den Herrn, und zweifeln nicht. Lobsinget Gott!

8. Sieh meine Nägelmale hier, (spricht er zu Thomas;) glaube mir; und Thomas ruft: mein Herr und Gott! Du bists! du bists! mein Herr und Gott! Lobsinget Gott!

9. Er lebt! er lebt! die Hölle liegt zu seinen Füssen! Jesus siegt! Der Löw aus Juda überwand, der für uns starb und auferstand. Lobsinget Gott!

10 Drey Tage nur hielt den das Grab, den Gott uns zum Erretter gab. Er nahm dem Tode seinen Raub, und einst belebt er unsern Staub. Lobsinget Gott!

11. Wie furchtbar auch das Grab uns droht: wir fürchten doch nicht Grab und Tod! Zerstört ist nun des Todes Macht! Er hat das Leben wiederbracht! Lobsinget Gott!

12. Nun geht, wie aus Aegyptenland, weil Jesus Christus überwand, zum Himmel, wer an ihn nur glaubt; denn er ist seiner Brüder Haupt. Lobsinget Gott!

13. Wir sind, besprenget durch sein Blut, gesichert vor des Würgers Wuth. Nur froh gewagt

des Glaubens Streit! Der Sieg ist Wonn und Seligkeit Lobsinget Gott!

14. Wie werden wir des Siegs uns freun, wenn wir, von allen Sünden rein, dir ewig jauchzen, Jesu Christ, daß du für uns erstanden bist! Lobsinget Gott!

Mel. Wer nur den lieben rc.

528. Mein Jesus lebt; mag ich doch sterben! Hier ist mein Haupt und triumphirt: nun muß auch ich das Leben erben, weil seine Macht der Tod verliert. Ich fürchte seinen Fluch nicht mehr: mein Jesus lebt, sein Grab ist leer!

2. Mein Jesus lebt, er hat bezwungen, was mir das Leben rauben kann; er hat mir Heil und Sieg errungen, und ihm ist alles unterthan. Der Hölle tiefster Abgrund bebt; denn sie vernimmts, daß Jesus lebt!

3 Mein Jesus lebt, das Grab ist offen; mit Freuden geh ich in die Gruft. Auf seine Stimme will ich hoffen, die mich vom Tod ins Leben ruft. Wie lieblich schallt sie nicht schon hier: Ich leb und ihr lebt auch mit mir!

4. Mein Jesus bleibe denn mein Leben; der Tod soll mir nicht schwerlich seyn. Ich will ihm dienen, ihm ergeben mich seiner Auferstehung freun, weil er auch mich zum Himmel hebt, so wahr er Jesus ist und lebt!

Mel. Aus meines Herzens rc.

529. Zeuch ein zu deinen Thoren, Geist Gottes, wohn in mir! Du hast mich Gott gebohren, und darum fleh ich dir: Gieb, allerhöchster Geist des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, was mir dein Wort verheißt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung schafft!

schafft! Entsündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dich ehr, und alles leiste, was ich Gott schuldig bin!

3. Mit andern wilden Reben genieß und fühl auch ich des rechten Weinstocks Leben, in ihn verpflanzt durch dich. Gieb, was mein Vater sucht, daß ich zum Erndtetage, die Frucht des Glaubens trage, der guten Werke Frucht!

4. Du lehrest beten; lehre mich, wie ich glaubensvoll, daß mich der Vater höre, mich zu ihm nahen soll! Regierst du mein Gebet, so werd ich alle Gaben von dir zu hoffen haben, der Seufzer auch versteht.

5. Du bist ein Geist voll Freuden, und Trauren liebst du nicht: so leuchte mir im Leiden auch deines Trostes Licht! Ach, nimm dich meiner an! Du hast in deinem Worte mir selbst die enge Pforte des Lebens aufgethan.

6. Du bist ein Geist der Liebe, willst nicht, daß Haß und Neid der Christen Herz betrübe, liebst Fried und Einigkeit. Laß allen Streit uns fliehn, uns Rach und Zorn verdammen; von deiner Liebe Flammen laß aller Herzen glühn!

7. Du hast in deinen Händen die ganze weite Welt, kannst alle Herzen wenden, wie dir es wohlgefällt. Der du die Liebe bist, verknüpf in allen Landen, mit sanfter Liebe Banden, was noch getrennet ist!

8. Erhebe dich, und steure den Kriegen, und dein Blick, dein Blick voll Gnad, erneure verheerter Völker Glück! Friedsame Bürger laß in sichern Hütten wohnen; entferne von den Thronen List, Schmeicheley und Haß!

9. Hilf allen Obrigkeiten! Bau unsrer Herrschaft Thron! Beglücke ihre Zeiten! Sey selbst ihr

Schild und Lohn! Den Alten gieb Verstand! Gelehrigkeit der Jugend! Und Gottesfurcht und Tugend schmück unser ganzes Land!

10. Gieb zweifelnden Gemüthern den Glauben, der erfreut; mit allen wahren Gütern auch wahre Dankbarkeit! Fern flieh von uns der Geist, der dir sich widersetzet, und das, was dich ergetzet aus unsern Herzen reißt!

11. Gieb Freudigkeit und Stärke zum Kampf im Glauben; gieb, um Satans Reich und Werke zu hindern, Muth und Trieb! Hilf streiten; ritterlich laß jeden überwinden; daß keiner je den Sünden zum Dienst ergebe sich!

12 Richt unser ganzes Leben nach deinem Willen ein; damit wir, Gott ergeben, selbst auf den Tod uns freun! Kömmt denn der letzte Streit, so laß uns frölich sterben, mach uns zu Gottes Erben, gieb uns die Seligkeit!

Mel. Wer nur den lieben rc.

530. O großer Gott, du reines Wesen, du hast nur reine Herzen dir zu deiner Wohnung auserlesen: Ach, schaff ein reines Herz in mir; ein Herz, das unbefleckt und frey von allen bösen Lüsten sey!

2. Ich falle dir, mein Gott, zu Fusse. Mich mache Christi Blut auch rein; laß redlich meines Herzens Busse, und ernstlich meinen Glauben seyn! So mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit!

3. Dein guter Geist, o Gott, regiere mein ganzes Herz, und stehe mir in meiner Schwachheit bey, und führe mich von der Eitelkeit zu dir! Gieb einen Geist, der dir getreu und willig zu gehorchen sey!

4. Verwirf mich wegen meiner Werke von deinem Angesichte nicht! Zu guten Werken gieb mir Stärke, zur Wahl des Be-

Besten, Lust und Licht! Laß in der Gnade mich bestehn, um einst zum Himmel einzugehn!

5. Nimm deinen Geist, den Geist der Liebe, den Geist des Glaubens nie von mir, und stärke mich durch seine Triebe, durch seinen Beystand für und für! So leite durch die Pilgerzeit mich aus der Welt zur Seligkeit!

Mel. Christ unser Herr ꝛc.

531. Was keine Weisheit in der Welt verstehn kann noch ergründen; das können wir, von Gott erhellt, in seinem Worte finden. Wir ehren Gott, nur Einen Gott, den Vatter mit dem Sohne und seinen Geist! den wahren Gott; den Herrn auf Einem Throne, den Ewigen, den Höchsten!

2. Der, der ists, dessen wir uns freun! Nichts sind der Heiden Götter! Er ist der Herr! er ist allein der Sünder Heil und Retter! Er nur gedacht an Abraham zu Ehren seinem Namen; er ist es, der auf Sina kam, durch Mosen, Jakobs Samen sein heilig Recht zu lehren.

3. Allwissend, weise, mächtig, gut, ist Gott, der Schutz der Frommen. Er ists allein! was er nur thut, ist heilig und vollkommen. Er ist unsträflich! Er belohnt die Guten, straft die Bösen, und doch vergiebt er auch und schont; die Sünder zu erlösen beschloß er vor der Schöpfung.

4. Der Vater hat von Ewigkeit gezeugt den Eingebohrnen; der Sohn, bey Gott vor aller Zeit, ward Mensch für die Verlohrnen. Des Vaters und des Sohnes Geist, vom Vater uns gegeben, führt uns zum Sohn, und unterweist und leitet uns zum Leben, wenn wir nur folgen wollen.

5. Sieh hier mein Herz, wo ist ein Gut, das diesem Gute gleichet? Das

ist dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet. Was Adam war, das sollst du noch durch seine Gnade werden. Vergiebt Gott deine Sünden doch; macht ruhig schon auf Erden, und selig dort im Himmel.

6. Ihn recht erkennen und sein Wort, das giebt uns Heil und Leben; giebt Freude hier und wird uns dort vollkommne Wonne geben. Erkenn ihn denn; wer ihn recht kennt, und seine Lieb' empfindet, der liebet Gott auch, und entbrennt, von seiner Lieb entzündet; Wer sollte Gott nicht lieben?

7. Ach! daß so viele Menschen dich vergessen, sich verblenden und dich verstossen; lieber sich bloß zu Geschöpfen wenden! Was wären sie, wenn sie, o Gott, dein Eifer auch zerstiesse, und sie für Undank oder Spott dem Jammer überliesse, den sie sich selbst bereiten?

8. Gieb, da ihr Tod dir nicht gefällt, Gott Himmels und der Erde, daß jeder Sünder auf der Welt zu dir bekehret werde! Gieb den Verblendeten dein Licht; führ alle die, die irren; Verführern wehre, daß sie nicht die Gläubigen verwirren; die Schwachen laß nicht straucheln!

9. Gieb, daß wir alle, Gott, dein Reich und seine Kron erringen, und alle dir dafür zugleich mit deinen Engeln singen! Du, den der ganze Himmel preißt, bist unser Gott; bist Einer! Du bists, o Vater, Sohn, und Geist! und ausser dir ists keiner im Himmel und auf Erden!

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

532. Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob, weil ihr gläubt, ihr auch auf Christi Wegen gehet, ob ihr demüthig, mild, voll sanfter Freundlichkeit, und eurem Näch-

sten

sten stets zu dienen willig seyd.

2. Der Glaub ist nicht ein Licht im Herzen tief verborgen; sein Glanz bricht aus, und strahlt, der Sonne gleich am Morgen, macht Christo gleich gesinnt, beweiset seine Kraft durch unsre Heiligung, und macht uns tugendhaft.

3. Wer also gläubt, der schöpft aus Christo Heil und Leben. Wie ihm sein Gott vergiebt, so will auch er vergeben; liebt nicht mit Worten bloß, er liebt auch mit der That, beständig, wie sein Gott auch ihn geliebet hat.

4. Wenn er gescholten wird, schilt er nicht feindlich wieder; spricht zu den Armen nicht: Geht, wärmt, erquickt euch, Brüder, und läßt doch, ungerührt, die Brüder in der Noth. Er fühlt sie, geht, und bricht dem Hungrigen sein Brod.

5. Er liebt die Heiligkeit und lebt nach Christi Lehre; und, was er thut, thut er zu seines Vaters Ehre; ist in Gedanken rein, und heilig in der That, zufrieden, wenn er nur den Beyfall Gottes hat.

6. Er jagt der Tugend nach, er meidet jedes Laster, und täglich wirds ihm mehr, zum Abscheu, stets verhaßter; er ist aufrichtig, ist ein Feind der Heucheley, von Stolz, von Eitelkeit, von Neid und Geitze frey.

7. Prüft, läutert ihn sein Gott, giebt ihm ein Kreutz zu tragen: so trägt ers mit Geduld, und ohne zu verzagen; ist wachsam in Gefahr, und nüchtern zum Gebet, hält in der Prüfung aus, und wankt nicht, und besteht.

8. Er strebt, daß er sich rein und unbefleckt bewahre, hat nicht das Eitle lieb, und sucht das Unsichtbare; er nutzet jeden Tag, und heiliget ihn Gott; er wünscht daheim zu seyn, und fürchtet nicht den Tod.

9. Ob solch ein Glaub, o Christ! in deinem Herzen lebe, das prüf, und sieh, ob er dir Lust zur Tugend gebe. Er macht nicht nur gerecht, er macht auch tugendhaft, und giebt zur Heiligung, Trieb, Willigkeit und Kraft.

10 So wünsch ich, Gott, an dich und deinen Sohn zu glauben. Gieb diesen Glauben mir, und laß mir nichts ihn rauben! Die Werke folgen dann, und folgen aus der Zeit mir noch im Tode nach in meine Seligkeit.

Mel. Wer nur den lieben rc.

533. Ich armer Mensch, ich armer Sünder, ich steh vor deinem Antlitz hier. Vergieb; verfahre doch gelinder, als ichs verdiene, Gott, mit mir! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

2. Ach, wie ist meinem Herzen bange; denn groß ist meiner Sünden Schuld! Hilf, daß ich deine Gnad erlange, und habe noch mit mir Geduld! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

3. Laß meine Missethat mich reuen, und redlich sey der Busse Schmerz: Doch wollest du mir auch verzeihen; du hast ja eines Vaters Herz; Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

4. Ach, groß ist meiner Seele Schade, den niemand heilen kann, als du: Doch Gnade, Gott, mein Vater, Gnade! deck alle meine Sünden zu! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

5. Ich habe Zorn verdient: doch lohne, und handle nicht nach meiner Sünd! O treuer Vater, schone, schone; erkenne mich noch für dein Kind! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

6. Sprich nur ein Wort,

so werd ich leben! Wie selig werd ich, wenn ich hör: Ich will die Sünde dir vergeben; nur sündige hinfort nicht mehr! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

7. Ich zweifle nicht, du wirst mich hören: doch mache mich auch tugendhaft, und gieb mir, dich allein zu ehren, Verstand und Willigkeit und Kraft! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

In eigener Melodie.

534. Ach Gott und Herr! wie groß und schwer sind meine vielen Sünden! Wie drückt mich doch des Elends Joch! Wo kann ich Hülfe finden?

2. Flöh ich gleich weit, voll Bangigkeit bis an des Erdreichs Enden, der Angst und Pein befreyt zu seyn: würd ich sie doch nicht wenden

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, der ichs so sehr verdienet. Ach geh doch nicht, Gott, ins Gericht! dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müssen: So fahr hier fort, nur schone dort, muß ich auch viel hier büßen.

5. Vergiß der Schuld! Mir gieb Geduld, und ein gehorsam Herze, daß ich mein Heil, mein bestes Theil, durch Murren nicht verscherze.

6. Verfahr mit mir, wies dünket dir: du stärkst mich, es zu leiden! nur wollst du mich nicht ewiglich von deiner Gnade scheiden.

7. Das thust du nicht, mit Zuversicht kann es mein Glaube hoffen; durch Christi Tod, steht ja, mein Gott, auch mir der Himmel offen.

8. Herr Jesu Christ, mein Zuflucht ist das Kreutz an dem du starbest; und mir zu gut, mit dei-

deinem Blut die Seligkeit erwarbest.

9. Hier, hier bleib ich, und ob auch sich mein Leib und Seele scheiden: ich werde dort, bey dir, mein Hort, ererben ewge Freuden.

10. Gott Ehr und Ruhm! sein Eigenthum bleib ich in Jesu Namen. Ich zweifle nicht; mein Heiland spricht: Wer glaubt, wird selig. Amen.

Ueber die Thränen Jesu.

Mel. Allein zu dir, Herr Jesu

535. Es weinet um Jerusalem mein Jesus heisse Zähren; zeugt so: es sey ihm angenehm, wenn Sünder sich bekehren. Wie sollte je vor unserm Schreyn sein zärtlichs Herz verschlossen seyn? Aus seinen Thränen, Sünder, wißt, daß Jesus Christ ein treuer Hoherpriester ist.

2. Ja, Heiland, diese Thränen sinds, die kräftig für mich bitten, wenn ich die Pflichten eines Kinds treubrüchig überschritten. Wie hoch sind sie vor Gott geschätzt! Wer sie zu seinem Troste setzt, der wird, wenn er, voll Traurigkeit, sein Thun bereut, mit Gnad und Heil vor Gott erfreut.

3. Ach, diese Thränen mache doch, mein Heiland, mir zum Segen! Laß sie, drückt mich der Sünden Joch, mein Innerstes bewegen; daß nicht, wenn jeder Kummer leicht zu bittern Thränen mich erweicht, mein Herz allein bey seiner Reu die Thränen scheu, ihr Quell nur dann verschlossen sey.

4. Ich muß ja oft vor herben Schmerz hier bange Thränen weinen. Der Bosheit Anblick quält mein Herz; auch kränkt die Welt die Deinen. Bemächtiget denn meiner sich der Kummer; o so tröst ich mich: der Grimm, den die an dir

ver-

verübt, die du geliebt, hat bis zu Thränen dich betrübt.

5. Herr, du siehst meine Thränen an; und du hast sie gezählet, wenn ich sie selbst nicht zählen kann, daß dir nicht eine fehlet. Sie bleiben immerdar vor dir; und neigen bald dein Herz zu mir, daß es, da du oft gleiche Last erfahren hast, bey meinem Jammer Mitleid faßt.

6. Der Christ, der hier mit Thränen sät, zu Gott in Demuth stille: der erndtet, wenn er aufersteht, der Freuden reiche Fülle. Er erndtet Freuden, welche man hier nicht verstehn, noch nennen kann. Dem kurzen Leiden dieser Zeit folgt Seligkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit.

7. Du selbst erduldest Qual und Spott, eh Wonn und Preis dich krönen. Auch Thränen weintest du zu Gott, uns Sünder, zu versöhnen. Du strittest erst; dann giengest du aus allem Streit in deine Ruh. Dorthin erhebst du einst auch mich; dann preis ich dich für deine Thränen ewiglich.

Mel. Ein Lämmlein geht rc.

536. O König, dessen Majestät sich über alles hebet; dem Erd und Meer zu Dienste steht, vor dem der Erdkreis bebet. Der Himmel ist dein helles Kleid, du bist voll Macht und Herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig. Ich armer Mensch vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner Ehr: Gott sey mir Sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der Zöllner that, beschämet und von ferne, ich suche deinen Trost und Rath: mein Gott! du hilfst ja gerne. Doch meiner Fehler große Zahl schreckt und verfolgt mich überall; mein Glaube ist nicht thätig: Drum schlag ich nieder mein Gesicht

vor

vor dir, du allerreinstes Licht! Gott sey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewußt, beschweren mein Gewissen; drum schlag ich reuend an die Brust, die Schmerz und Leid zerrissen. Ich, der ich mich von dir gekehrt, ich bin des Lebens gar nicht werth; doch weil du winkst, so bet ich mit ganz zerknirschtem bangen Geist, der gleichwohl dich noch Vater heißt: Gott sey mir Sünder gnädig!

4. Mein Vater! schaue Jesum an, den Gnadenthron der Sünder, der für die Welt genug gethan; durch den wir Gottes Kinder, und Erben der Verheißung sind: der ists, bey dem ich Ruhe find; er ist ja stets gutthätig. Drum faß ich ihn, und laß ihn nicht, bis Gottes Herz mitleidig bricht: Gott sey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in diesem ganzen Leben; du bist mein Gott, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar, mach meinen Glauben immerdar durch wahre Liebe thätig. Läßt sich denn noch viel Schwachheit sehn; so soll mein Herz mit Wehmuth flehn: Gott sey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade. Mir geh es übel oder gut, gieb, daß es mir nicht schade. Und kömmt mein Ende nun heran; so stärk mich auf der Todesbahn, mach mich von Sünden ledig: Und wenn ich nicht mehr sprechen kann, so nimm den letzten Seufzer an: Gott sey mir Sünder gnädig!

In eigener Melodie.

537. Jesu, der du meine Seele dir durch deinen Tod erwarbst, und, daß sie zum Herrn dich wähle, selbst für

für ihre Sünden starbst! Aus des Satans Finsternissen hast du sie herausgerissen; auch hast du mich selbst gelehrt: selig sey, wer sich bekehrt!

2. Ich verdiente Zorn und Strafe; dennoch hast du mich gesucht, wie ein Hirt verlohrne Schafe sorgsam in der Wüste sucht. Ja du rufst des Zornes Kinder, freundlich rufst du alle Sünder, vom Verderben, Herr, zu dir. Ach, ich komme; hilf auch mir!

3. Ich erkenns, ich bin voll Sünden, liebte, was dein Recht verbeut; und in mir ist nichts zu finden, als nur Ungerechtigkeit. Immer dir zu widerstreben, und der Sünde nur zu leben, das, (ich bin es mir bewußt,) war mein Hang und meine Lust.

4. Ach, ich muß es dir gestehen, daß nichts Gutes wohnt in mir. Will ich deinen Weg auch gehen: weich ich treulos doch von dir, will, das Gute zu vollbringen meine Lüste nicht bezwingen, seh, was recht ist, und dennoch trag ich gern der Lüste Joch.

5. Ach, in meinen Finsternissen kann ich, dein verlohrnes Kind, nicht einmal verstehn und wissen, wie viel meiner Fehler sind. Dir ist bloß, und nicht verdecket alles, was mein Herz itzt schrecket: Doch gedenke keiner That, welche dich beleidigt hat!

6. Jesu, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut, bist für mich von Gott gekommen, bist erniedrigt mir zu gut, hast der Uebertreter Plagen, hast auch meine Last getragen: Mache denn mich völlig frey, daß ich ganz dein eigen sey!

7. Laß mich trauren, laß mich weinen; aber für mein zagend Herz laß auch Licht und Heil erscheinen; lindre meines Kummers Schmerz; und, daß ich nicht unterliege,

tröste mich mit deinem Siege; denn, o meine Zuversicht, dich, o Jesu, laß ich nicht!

8. Deine Leiden, deine Wunden, deiner Martern schwere Last, alles, was du einst empfunden und für mich erduldet hast, zeige liebreich dem Erlösten, den zu heilen, den zu trösten, der in seiner Angst sich vest bloß auf deinen Tod verläßt!

9. Wann ich ins Gericht soll treten, dem kein Mensch entfliehen kann, dann hilf mir zum Vater beten: Nimm des Sohnes Opfer an; laß mich deinen Geist bekehren; laß mich deinen Fluch nicht hören: Ihr zu meiner linken Hand, weicht; ich hab' euch nicht erkannt!

10. Du bemerkest meine Schmerzen; linderst, Heiland, meine Pein. Laß mit glaubenvollem Herzen über deinen Tod mich freun! Dieß mein Herz, von Gram bedränget, das dein heilig Blut besprenget, so auch mir vergossen ist, geb ich dir, Herr Jesu Christ!

11. Mein Gewissen wirst du stillen, trösten meinen bangen Geist; deine Treue wird erfüllen alles, was dein Wort verheißt; denn du lehrtest selbst auf Erden: Keiner soll verlohren werden, wer nur gläubig froh und vest sich allein auf dich verläßt.

12. Herr, ich gläube; hilf mir Schwachen; so verzag ich, Heiland, nicht! Sey nur, mich getrost zu machen, ewig meine Zuversicht! Ewig will ich dir vertrauen; ewig einst dein Antlitz schauen; hier zufrieden; nach der Zeit selig in der Ewigkeit.

Bey jährlicher Confirmation der Catechumenen.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

538. Wir übergeben uns aufs neue, an dich, o Vater, Sohn und Geist! gelo-

ben

ben heute ew'ge Treue, und hoffen, was Gott uns verheißt. So schliessen wir mit Herz und Mund, mit dir, o Gott! den heilgen Bund.

2. Gedenke nicht der Jugendsünden, ach Vater! nimm uns huldreich an! Laß uns durch Jesum Gnade finden! Gedenke nicht, was wir gethan. Erlaß durch Christum Straf und Schuld, und schenk uns deine Vaterhuld.

3. Nimm uns, o Vater! hin aufs neue, und gieb uns deinen guten Geist. Wir schwören Jesu ew'ge Treue, sein Name werd durch uns gepreißt mit frommen Wandel, Herz und Mund: so daure ewig dieser Bund.

Mel. Schmücke dich, o liebe rc.

539. Seele, willst du Ruhe finden; drücket dich die Last der Sünden: Komm, Vergebung zu empfangen! Denn dein Licht ist aufgegangen, und der Herr voll Heil und Gnaden hat zu sich dich eingeladen. Deinen Bund sollst du erneuen, und dich seines Todes freuen.

2. Eil, wie wahre Christen pflegen, glaubensvoll dem Herrn entgegen: Komm, den gnadenvollen Willen deines Heilands zu erfüllen! Komm mit brünstigem Verlangen, seine Güter zu empfangen. Daß er dich der Sünd entlade, giebt er heute Gnad um Gnade!

3. Herr, ich freue mich mit Beben. Laß mich Gnad empfahn und Leben. Du willst dich hier mit den Deinen durch des Glaubens Band vereinen; du willst sie mit Segen tränken, und dich ihnen selber schenken: O wer darf sich unterwinden, deine Liebe zu ergründen!

4. Herr, ach! laß mich würdig nahen, Heil und Leben zu empfahen. Ach, wie pflegt ich oft mit

Thränen mich nach deinem Mahl zu sehnen! Ach, wie wünscht ich meiner Sünden Tilgung, Herr, bey dir zu finden! Laß, Erlöser, laß mich nahen, Heil und Leben zu empfahen.

5. Du, dem unsrer Väter Schaaren, die, wie wir, auch Sünder waren, Dank, und Preis und Jubel singen, daß sie hier dein Mahl empfiengen, Sohn des Vaters! Licht vom Lichte! laß von deinem Angesichte uns, die deinem Ruhm sich weihen, Licht und Leben itzt erfreuen!

6. König! Hoherpriester! Lehrer! Du mein göttlicher Bekehrer! Du, der selbst dein eignes Leben für mich in den Tod gegeben, hier fall ich zu deinen Füssen: Ach! laß würdig mich genießen dieser deiner Himmelspeise, mir zum Heil, und dir zum Preise.

7. Zum Gedächtniß deiner Leiden, und zum Vorschmack jener Freuden, die du, Heiland, mir erstrittest, als du unaussprechlich littest, als dich Todesschweisse deckten, und die Schrecken Gottes schreckten, als du selbst für mich gestorben, mir des Vaters Huld erworben!

8. Deines Heils will ich mich freuen, dir will ich mich ewig weihen. Eng ist deines Lebens Pforte: Noch schau ich im dunkeln Worte; einst werd ich dich ganz erkennen, ganz in deiner Liebe brennen. Laß sie mich auch hier empfinden; hilf mir, hilf mir überwinden!

Mel. Nun laßt uns Gott rc.

540. O Jesu, meine Wonne, du, meiner Seele Sonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden!

2. O wie kannst du erquicken! Dich preis' ich voll Entzücken für deines

Mah-

Mahles Gaben, die mich gestärket haben.

3. Wie soll ichs dir verdanken, du Arzt hülfloser Kranken, du Todesüberwinder, du Heiland aller Sünder?

4. Ich preise dich von Herzen, für alle deine Schmerzen, für alle deine Leiden, du Ursprung meiner Freuden!

5. Dein Leib ward für mein Leben zum Opfer dargegeben; dein Blut, am Kreutz vergossen, ist auch für mich geflossen.

6. Dieß alles giebt mir Stärke, damit durch gute Werke ich meinen Glauben übe, und ewig treu dich liebe.

7. Mit freudigem Gemüthe laß deine große Güte, laß allen deinen Segen mich oft mit Ernst erwägen!

8. Daß dich nur meine Seele zu ihrer Freude wähle, mit brünstigem Verlangen allein an dir zu hangen.

9. Damit ich jede Sünde bekämpf und überwinde, und, bis vom Streit ich ruhe, gern deinen Willen thue.

10. Laß mich die Wohllust meiden; laß mich geduldig leiden; vom Eiteln mich entfernen; mit Innbrunst beten lernen!

11. Gieb, wo ich bin und wandle, was ich auch denk und handle, daß ich an dich gedenke, mein ganzes Herz dir schenke!

12. O, kann ich schon auf Erden durch dich so selig werden: Was werd ich nicht für Gaben in deinem Himmel haben?

13. Entrissen dem Verderben, werd ich einst selig sterben; einst herrlich auferstehen, um, Jesu, dich zu sehen.

Mel. Wenn wir in höchsten rc.

541. Wenn wir vor Kummer fast vergehn, und weder Schutz noch Rath mehr sehn, wie wir auch sorgen: Vater, dann nimm du dich unsers Jammers an!

2. Denn das ist unser Trost allein: Du kannst uns, wenn du willst, befreyn. Drum fliehen wir, o Helfer, Gott, zu dir allein in unsrer Noth.

3. Wir heben unser Aug und Herz zu dir, beklemmt von Furcht und Schmerz, und bitten um Begnadigung, um unsrer Strafen Linderung.

4. Verheissen hast du väterlich durch Christum zu verzeihn, und dich zu uns zu wenden, treuer Gott, wenn uns Gefahr und Elend droht.

5. Und darum, Herr, bekennen wir auch unsre Noth und Sünden dir. Schau gnädig unser Elend an, aus dem kein Mensch uns retten kann!

6. Du nur bist unsre Zuversicht. Vergilt nach unsrer Schuld uns nicht; steh uns um Christi willen bey; mach uns von allen Plagen frey!

7. Dann danken und lobsingen wir mit freuderfüllten Herzen dir. Gehorsam deinem theuren Wort, erheben wir dich hier und dort.

8. Hör uns, Gott, Vater, Sohn und Geist! Laß, wenn du hilfst und uns erfreust, uns ewig auch dein Erbtheil seyn; denn du bist unser Gott allein!

In Wassersnöthen.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

542 Wir sind in Noth; laß uns, o Gott, die Fluth nicht überschwemmen! Nimm uns in acht; wehr ihrer Macht; du kannst die Wogen hemmen! Verbirg itzt nicht dein Angesicht; gedenk an uns in Gnaden! Gott, wenn uns itzt dein Arm beschützt: was kann das Wasser schaden?

2. Ach hilf uns, Herr, Allmächtiger, um Jesu Christi willen! Ach du allein kannst uns befreyn, kannst Sturm und Wellen stillen! Erbarme dich; hilf väterlich! beschütz uns Gut und Leben! Dann wol-

wollen wir dir, Gott, dafür Dank, Preis und Ehre geben.

Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

543. Ach, unsre Noth ist groß! O Gott, wir fliehen bloß zu dir und deiner Güte, daß sie uns itzt behüte! Eil, in der Flut Gefahren uns mächtig zu bewahren!

2. Sieh an, sieh an die Noth, das Elend und den Tod, den wir vor Augen sehen; hilf, daß wir nicht vergehen! Laß uns, o Gott, nicht sterben; hilf, ehe wir verderben!

3. Vergieb uns unsre Schuld, und habe noch Geduld! Ach, laß um Jesu willen sich Sturm und Wellen stillen! Wir wollen, weil wir leben, dir Preis und Ehre geben!

Danklied nach der Noth.

Mel. Nun danket alle ꝛc.

544. Lob, Preis und Dank sey dir, Allmächtiger, gesungen! Du hast des Wassers Flut durch deine Macht bezwungen. Die Wellen brausten, Gott, schon über uns daher. Du sprachst: nicht weiter! da gehorchte Sturm und Meer.

2. Wie tobten sie! doch du bewiesest an uns Armen, als wir um Hülfe schrien, dein mächtiges Erbarmen; bewiesest, daß du nie von Herzen uns betrübst, und, züchtigst du uns gleich, uns väterlich doch liebst.

3. Das that dein Arm, o Gott, der jeder Flut gebieten, der Meere zähmen kann, wie furchtbar sie auch wüthen. Du schützest; du erhältst; du hilfst in jeder Noth; du bist der Fluten Herr, du bist der Meere Gott.

4. Dir, Allgewaltiger, laß uns nie widerstreben! In Heiligkeit laß uns nur dir zu Ehren leben; der du zum Sturme sprichst: Zerstöhre nicht! Zur Fluth: Verschone Land und Volk! und zu den Wellen: Ruht!

In eigener Melodie.

545. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, um Eifer, Kraft und Stärke zum Glauben, der so schwach noch ist, zur Uebung guter Werke. Gieb, daß im wahren Glauben treu ich dir mich ganz ergebe, dich erhebe, dem Nächsten nützlich sey, und, wie dein Wort lehrt, lebe!

2. Ich bitte, Gott, noch mehr, für mich. Hilf, daß bewahrt vor Sünde, ich alle Hoffnung stets auf dich und deine Gnade gründe! Gieb, daß ich meine Zuversicht auf dich nur möge bauen, dir vertrauen; auf meine Werke nicht; um ewig dich zu schauen!

3. Gieb, daß ich meinen Feinden gern auch ihre Schuld erlasse, und ähnlich Jesu, meinen Herrn, sie nie verfolg und hasse! Laß meinen Glauben mich, o Gott, durch deines Wortes Lehren stets vermehren; auch in Gefahr und Spott dich freudig zu verehren!

4. Laß weder Lust noch Furcht, von dir mich, weil ich lebe, scheiden! Beständigkeit verleihe mir im Glück und auch im Leiden! An guten Werken reich, werd ich einst deinen Himmel erben, selig sterben, ob sie gleich nichts für mich verdienen noch erwerben.

5. Ich streit, ich will dein Jünger seyn. Hilf, o Herr Christ, mir Schwachen! Auf dich verlaß ich mich allein; du kannst mich stärker machen. Wenn Sünde mich versucht, will ich doch nimmer dich verlassen; will sie hassen. Du wirst, du kannst auch mich, mein Heiland, nie verlassen!

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

546. Ich hab in Gottes Herz und Sinn mein ganzes Herz ergeben; was böse scheint, wird mir Gewinn und selbst der Tod mein Leben!

Ich

Ich bin ein Sohn deß, welcher schon mich zu den Seinen zählte, eh ich ihn hier erkannt und mir zu meinem Theil erwählte.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; und stürmt und braust es um mich her, will er dadurch mich üben; will väterlich im Glauben mich gewöhnen vest zu stehen; halt ich denn Stand, will seine Hand mich schützen und erhöhen.

3. Ist, was ich bin, nicht alles sein? Gab ich mir selbst das Leben? Hab ich mir Adern und Gebein, mir meinen Geist gegeben? Giebt er mir nicht, was mir gebricht? Wie kann ich trostlos weinen? Wer so viel thut, der meynt es gut, der kanns nicht böse meynen.

4. Was mich erhält und nährt, hab ich aus seiner Hand empfangen! Wie könnt ich leben, hielte mich nicht stets sein Arm umfangen? Ja Tag und Nacht hilft seine Macht, die alles frölich machet Was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Er hat Gewalt; er hat Verstand, um alles zu regieren; hat Zeit und Ort in seiner Hand, sein Werk hinaus zu führen. Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns, seinen Kindern, diene; und, was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als trügst du eine große Last, zu hart von Gott beschweret; hast spät und früh viel Sorg und Müh, und lässest dich nicht trösten! verlangest Licht, und fragst doch nicht: Geschiehts auch mir zum Besten?

7. Der Gott, der mich erschaffen hat, ersah zu seinem Ruhme mein Glück auch mir durch seinen Rath, mir, seinem Ei-

genthume. Wall' ich nun gern den Weg des Herrn, will ihn nur walten lassen; er wird in Zeit und Ewigkeit auch mich mit Huld umfassen.

8. Trifft dich ein Leiden, duld es nur; auf Leiden folget Segen. Kein Baum trägt Früchte, keine Flur blüht ohne Sturm und Regen. So dringt mein Herz auch oft durch Schmerz, zu meines Gottes Freuden; nimmt er mich dann zu Ehren an: Was schaden alle Leiden?

9. So fall, o Vater, denn auch ich getrost in deine Hände; du führst gewiß mich väterlich zu einem guten Ende. Wie mild du seyst, das wird mein Geist an seinem Heil erfahren; du wirsts auch einst, wenn du erscheinst, vollkommen offenbaren.

10. Giebst du mir, Vater, Sonnenschein, nehm ich ihn an mit Freuden; solls aber Noth und Elend seyn, laß michs geduldig leiden! Soll ich vor dir noch länger hier den Weg der Pilger wallen: wie du mich führst und führen wirst, so solls auch mir gefallen.

11. Herr, meinen Geist befehl ich dir in deine Vaterhände! Kommt denn mein Tod: erwünscht ist mir, willkommen mir mein Ende! Du bist mein Hirt, der dann mir wird den Weg zum Himmel weisen! Wie wonnevoll, mein Vater, soll dich dann mein Jubel preisen!

Mel. Nun sich der Tag ꝛc.

547. Mein Gott, mein Herz ergeb ich dir, zur Gabe, zum Geschenk. Es forderts ja dein Wort von mir; deß bin ich eingedenk.

2. Gieb, (sprichst du,) gieb dein Herz dem Herrn; es ist mir lieb und werth; ich wohn in einem Herzen gern, das mein zu seyn begehrt!

3. So werd es denn dein Eigenthum, und müß es ewig seyn! Schaff

aber,

aber, Vater, schaff es um, und mach es gut und rein!

4. Es fühle dieß befleckte Herz, erweckt zur Besserung, der wahren Reue Furcht und Schmerz zu seiner Heiligung!

5. Zermalme seine Härtigkeit; erweiche meinen Sinn! Zur Tugend gieb Entschlossenheit, wenn ich gereinigt bin!

6. Gieb, Jesu, mir auch Kraft und Muth, mit freudigem Vertraun mein Heil auf dich nur, auf dein Blut und dein Verdienst zu baun!

7. Daß ich nicht zweifle, daß du mich versöhnt hast, daß ich frey von allen Strafen, und durch dich Gott wohlgefällig sey.

8. Und du, o Geist der Heiligung, ach nimm dich meiner an, weil mir nur meine Besserung durch dich gelingen kann!

9. Erleuchte, stärke deinen Knecht, daß ich durch deine Kraft fromm lebe, heilig und gerecht in meiner Pilgrimschaft!

10. Hilf, daß ich meinem Herrn und Gott im Glauben ewig treu, und gegen List, Gewalt und Spott im Guten standhaft sey!

11. Wenn mich auch alle Welt verläßt, so sey nach deiner Huld, mein Herz doch auch im Leiden vest durch Hoffnung und Geduld!

12. Auch sey es gegen jedermann demüthig, frey von Neid, und nehme gern sich andrer an mit Ernst und Redlichkeit!

13. Es müsse wohl zu thun sich freun, und, rein von Rachbegier, selbst meinem Feinde gern verzeihn; denn Gott vergab auch mir!

14. Ihn zu verehren sey mein Ruhm, daß, rein von Heucheley, o Gott mein ganzes Christenthum dir wohlgefällig sey!

15. So nimm mein Herz zum Tempel ein,

und

und laß es in der Zeit die Wohnung deines Geistes seyn und in der Ewigkeit!

16. Zum Eigenthume geb ichs dir! Gebrauchs, wie dirs gefällt! Bin ich nur dein: o wohl denn mir! Dein sey es; nicht der Welt!

17. Sie dräue mir; sie locke mich: ich, Jesu, dir getreu, verschmähe, selig nur durch dich, der Sünde Täuscherey.

18. Weg Welt und Sünd! ich dien euch nicht; denn Jesus kann allein mich, (das ist meine Zuversicht,) auch nach dem Tod erfreun.

Mel. O Gott mein Schöpfer rc.

548. O Gott, wenn du mich nicht regierst, du, Vater meines Lebens; mich nicht den Weg der Tugend führst: so leb ich hier vergebens. In Uebertretung bin ich todt, der Sünde ganz ergeben. Wer dir nicht dienen will, o Gott, dem fehlt zum wahren Leben, die Heiligung des Geistes.

2. Ach, darum gieb mir Licht und Kraft, mir deinem schwachen Kinde, zu werden fromm und tugendhaft, zu meiden Schand und Sünde! Bewahre meinen Mund, daß mir, zu schmeicheln frechen Sündern, kein Wort entfalle, welches dir und deinen frommen Kindern mißfall und ihnen schade!

3. Verleih, daß mein Gehör, o Gott, auf nichts, was deiner Ehre zuwider ist, auf keinen Spott, auf keine Lästrung höre! Laß frecher Spötter Gall und Gift mich nimmermehr berühren! Wen ihrer Zungen Bosheit trifft, den kann sie leicht verführen, auch wider dich zu freveln.

4. Auch sündige mein Auge nicht! Laß es nichts Arges treiben; ein unverschämtes Angesicht laß ferne von mir bleiben! Was ehrbar ist, was Zucht erhält, wornach

selbst

selbst Engel trachten, was Menschen nützt, was dir gefällt, das laß auch mich hoch achten, und alle Frechheit hassen!

5. Nie reitze die Verführung mich zum Schlemmen und zum Prassen; laß mich gehorsam gegen dich, stets, was du hassest, hassen! Was nur die Welt für Freude schätzt, das stürzt uns ins Verderben; wer an der Sünde sich ergetzt, der kann dein Reich nicht erben; den wird sie ewig quälen.

6. O selig ist, wer nichts begehrt, als was uns ewig freuet, was, deines Wohlgefallens werth, uns nicht im Tode reuet! was, Gott zu deinem Himmel führt, wo, frey von allem Leiden, wer dir gehorcht hat, triumphirt belohnt mit deinen Freuden, die ewig, ewig währen!

Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

549. Was frag ich nach der Welt; nach allen ihren Schätzen: kann ich, mein Jesu, nur mich stets an dir ergetzen? Wenn deine Liebe mich beglücket: so gefällt mir nichts so sehr als du. Was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt, dem Rauche gleich, den jede Luft verwehet, vergehet Schatten gleich, wie ihre Lust vergehet: Mein Jesus aber bleibt. Wenn alles bricht und fällt: Er ist mein starker Fels. Was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und merkt nicht, wie so leicht, wie bald auch diese gleiten. Ich wähle Christi Schmach. Wenn ihm mein Herz gefällt, wenn mich mein Heiland ehrt: Was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt mag ihre Lust mir noch so sehr erheben: sie lockt und reitzt mich nicht, mein Erb' ihr preis zu geben. Ich freue mich des Herrn. Wenn

ihm

ihm mein Herz gefällt: wie selig bin ich dann! Was frag ich nach der Welt?

5. Was frag ich nach der Welt? Auch ich bin Jesu Erbe; ich bin sein Eigenthum, und bleib es, wenn ich sterbe. Ich weiß es, was er mir im Himmel aufbehält. Da ich sein Erbe bin: Was frag ich nach der Welt?

Von der Gottseligkeit.

Mel. Seele, was ist schöners rc.

550. Herr, du bist voll Herrlichkeit, Welten folgen dir. Nur der Mensch voll Sicherheit wandelt öfters hier der Sünden Bahn. Zeigst du Leben, droh'st du Tod, ruft dein Wort: Der Herr ist Gott! Wer denkt daran?

2. Gott, ich will die Lebenszeit ganz der Tugend weih'n, und in wahrer Heiligkeit dir ergeben seyn. Nur dein Gebot sey mir Wonne, sey mir Pflicht, Sündendienste lieb ich nicht: Mein Herr ist Gott!

3. Ehrsucht, Geldgeitz, Fleischeslust nährt mein Herze nicht: ist mir doch von Gott bewußt, was er dem verspricht, der Tugend liebt. Vater, hilf durch deine Kraft, die das Wollen in uns schaft, und Stärke giebt.

4. Fromm, demüthig, keusch und rein von Betrug und List, will ich Jesu ähnlich seyn, der mir Vorbild ist: auf ihn seh ich. Seine Lehre, seine That leitet mich der Tugend Pfad, und heiligt mich.

5. Segen, Glück und Wohlergeh'n wird mir dann zu Theil: Und wenn Unglücksstürme weh'n, find ich Gottes Heil in jeder Noth. Freudig trett ich vor Gericht, mein Gewissen nagt mich nicht, es ruht in Gott.

6. Süßer Hoffnung voll geh ich in die Ewigkeit. Engelfreuden stehn für mich zum Genuß bereit.

reit. Ja sinkt im Tod einst der Leib in seine Gruft, schwingt der Geist sich auf und ruft: Gelobt sey Gott!

Die Seligkeit als Ermunterung zur Gottseligkeit.

Mel. Seele, was ist schöners ꝛc.

551. Schöpfer, große Seligkeit wartet unsrer dort, und in dieser Prüfungszeit zeigt dein werthes Wort den Weg uns an, der uns dann zum Leben bringt, wenn der Geist sich aufwärts schwingt. Folgt dieser Bahn.

2. Dort ist alles Leid vorbey, das hier Freuden stört, und des Schmerzens Angstgeschrey wird nicht mehr gehört. Drum fasset euch, die ihr hier in Kummer schwebt, und dabey mit Eifer strebt nach Gottes Reich.

3. Dort ist Müh und Arbeit aus, die hier Pilger drückt. Ja in ihres Vaters Haus werden sie erquickt mit Himmelsruh. Christen, kämpft, ermüdet nicht, Segen dem, der muthig spricht: Dem Himmel zu!

4. Engelwonne fühlet dort der erlöste Geist mit Entzücken, an dem Ort, wo der Seraph preißt im Jubelton. Ist nun Leiden dieser Zeit ja wohl werth der Herrlichkeit vor Gottes Thron?

5. Unser Glaube schauet dann alle Seligkeit, die er hier nur hoffen kann, in Vollkommenheit. Von Zweifeln frey sieht er in dem reinsten Licht Gottes Herrlichkeit, und spricht: Der Herr ist treu!

6. Jede gute That erlangt reichen Gnadenlohn, selbst verborg'ne Tugend prangt glänzend, an dem Thron, voll Preis und Ehr. Christen, laßt uns Gutes thun! Schwöret Gott: nie lieb ich nun die Sünde mehr.

7. Jauchzend wird der fromme Freund Freunde wieder sehen, die sein Au-

ge hier beweint, wenn sie schlafen gehen. Nur kurze Zeit trennt der Tod. Wer wollte nun stirbt der Freund unt öftlich thun? Weg Traurigkeit.

8. Unvergänglich ist das Glück, das der Höchste schenkt, wenn das Herze nicht zurück an das Eitle denkt. Entsagt der Welt! Auch die Freuden dieser Zeit sind nicht werth der Herrlichkeit in jener Welt.

9. Nun, so will ich allezeit nach dem Himmel sehn, um in froher Ewigkeit vor dem Herrn zu stehn. Mein End ist nah. Komm, o Tod! durch Sterblichkeit dring ich zur Vollkommenheit. Halleluja!

Bey der Leiche eines Kindes.

Mel. O Traurigkeit, o rc.

552. Hier stehen wir, o Gott, vor dir, um unsrer Freundschaft Pflichten, die die Liebe uns gebeut, traurend zu verrichten.

2. So früh rufst du dieß Kind zur Ruh, das seiner Aeltern Herzen erst erfreute. Und schon macht sein Tod ihnen Schmerzen.

3. Verborgner Gott, durch Noth und Tod führst du voll Huld die Deinen. Traurigen, die dir vertraun, wird bald Trost erscheinen.

4. O tröste sie, und lasse die, die jetzt dein Rath betrübet, Ruhe finden, die du gern dem schenkst, der dich liebet.

5. Drum wollen wir, o Gott, auch dir uns ganz zu eigen geben. Liebevoll regierest du über Tod und Leben.

6. Dort sehen wir die jetzo hier der Tod uns nahm, in Freuden. Nun so wollen wir getrost sie zu Grab begleiten.

Auf einige Zeiten des Jahrs.

(Frühlings- und Sommerlieder, s. p. 38. 244. u. s. w.)

Herbstlied.

Mel. Herr Jesu Christ meins ꝛc.

553. Stilllächelnd, wie ein frommer Greis, der sterben will, voll Dank und Preis, daß er dem Herrn gehorchte, naht der Herbst, den Gott gerufen hat.

2. Der segenreiche Garten prangt mit vollen Zweigen, und verlangt von seiner Frucht befreyt zu seyn, um Gottes Menschen zu erfreun.

3. Der Sänger in den Lüften schweigt, der hin in ferne Lande fleugt, wo Gott schon eine neue Saat und Frucht für ihn bereitet hat;

4. Denn er ernährt, was fleugt und webt, daß alles frölich sey, was lebt, daß seine ganze Schöpfung Dank und Jubel sey und Lobgesang.

5. Auf traubenvollen Hügeln schallt des Winzers Lob, und wiederhallt von Berg auf Berg; denn Most und Wein giebt uns der Herr, uns zu erfreun.

6. Wie liebevoll, wie mild und gut ist Gott, der so viel Wunder thut! Der Jüngling sey, der Mann, der Greis sey frölich, sey sein Ruhm und Preis!

7. Auch, wenn du alt wirst, sorgt für dich dein Herr und Gott. Wie väterlich! Er, der, wem sich dein Abend naht, doch noch für dich viel Freuden hat.

8. Froh kannst du sterben, wenn du nur, wie seine segnende Natur, gesegnet hast; wenn er die Frucht, die er verlangt, umsonst nicht sucht.

9. Auch die Natur verblüht und stirbt; nur, daß ihr Same nicht verdirbt, und schöner auflebt, wenn ihr Freund, der lebenvolle Lenz erscheint.

10. So blühst und reifst du in der Zeit zu gröſ-

größerer Vollkommenheit. Nur sey ein guter Same, sey Gott auch bis in den Tod getreu!

Winterlied.

Mel. Für deinen Thron ꝛc.

554. Auch für den Winter danken wir, Herr, unser Gott und Vater, dir; nicht für der Felder Segen nur, auch für den Schlummer der Natur.

2. Ein silberfarbenes Gewand schmückt Berge, Hügel, Thal und Land. Wie schön sie sind! Wen freuet nicht der tiefern Sonne mildres Licht?

3. Die Erde pfleget mütterlich die ihr vertraute Saat, die sich im nahen Lenze segenvoll enthüllen und uns nähren soll.

4. Doch nicht geräuschvoll, still, geheim. So nährt der Tugend ersten Keim ein Vater mit verborgner Lust in seiner schwachen Kinder Brust.

5. So thut, was andre segnen kann, ein guter und bescheidner Mann; sucht, wenn sein Thun nur Gott gefällt, nicht das Geräusch des Ruhms der Welt.

6. Doch wachsen soll der Tugend Saat, und blühn, was er im Stillen that, zu reichen Ernten in der Zeit, zu reichern in der Ewigkeit:

7. Wie unsrer Fluren Saat durch dich im Stillen keimet; väterlich, obgleich von Menschen nicht bemerkt, durch deine Mild', o Gott! gestärkt.

8. Es brause fürchterlich umher des Winters Sturm: auch er, auch er ist deines Segens Diener, Gott! o du Wohlthäter auch durch Noth!

9. Wie viele Freuden haben wir auch itzt, o milder Gott! von dir, der du so väterlich uns trägst, in unsrer Hütt' uns wärmst und pflegst!

10. Durch alle Zeiten Vater! sey dir, wer dich kindlich ehrt, getreu! Laß jeden deinen Ruhm er-

höhn, und freudig deine Wege gehn!

11. Und jeder Wechsel deiner Zeit entflamm' uns zu der Dankbarkeit, die deinen Willen gern erfüllt; denn du bist immer gut und mild.

12. Du bleibst stets mächtig, Gott! und groß. Wir werden, wenn der Erde Schoos auch uns bedeckt hat, dich zu sehn, aus unsern stillen Gräbern gehn!

13. Und auferweckt das Feyerkleid der himmlischen Unsterblichkeit anlegen, und vor deinem Thron dich preisen, Gott! und deinen Sohn,

14. Daß nun hinfort kein Wechsel ist, daß du in allen alles bist, ein Gott, der, wenn der Fromm' erwacht, ihn ewig, ewig selig macht.

Zweyte Abtheilung,

Unveränderte Lieder

allerley Innhalts.

Mel. Machs mit mir Gott rc.

555. Hier liegt den meine Seele liebt, nun darf ich nicht mehr klagen, wenn mich die schnöde Welt betrübt, mir anthut Schmach und Plagen. Im Herzen lieget mir dieß Kind, bey dem man Trost und Rettung find.

2. Es scheint ja zwar ein schwaches Kind, liegt als in einer Krippen, im Stall, und wo man Unflath find, doch seine süsse

se Lippen, die blasen aus in mir den Geist, der mir den Weg zum Leben weist.

3. Raum auf, mein Herz, nimm willig an, dein Kreutz, das dir gebühret, dieß Kind, das dich erfreuen kann, und deine Seele zieret. O drück es vest an deine Brust, und laß es stets seyn deine Lust.

4. O wachse doch du werthes Kind, in mir, nach deiner Güte! O Kind, in dem man einig find, das tröstliche Gemüthe, laß mich auch wachsen auf in dir, und mich mit deiner Tugend zier.

5. Du hast dich ja in Ewigkeit allhier mit mir vermählet, und mir darauf Gerechtigkeit und Unschuld zugezählet. Drum scheu ich dein Gerichte nicht, weil du im Tod auch bist mein Licht.

6. So nimmst du nun dargegen an, das alles, was ich habe. Du zählst, was ich nicht zählen kann, und holst mich aus dem Grabe. Für Dürftigkeit giebst du mir dich, und mit dir alles ewiglich.

7. Du wirst schwach, daß ich sey ein Mann, die ritterlich zu kämpfen, du nimmst mein ganzes Elend an, um meine Noth zu dämpfen. Ich kann es alles sagen nicht, was du mir worden bist, mein Licht.

8. Du bist mein All, was will ich mehr in diesem kurzen Leben? Dort werd ich schauen deine Ehr, wenn du mir das wirst geben, was ich allhier in Furcht und Noth, muß suchen bis in meinen Tod.

9. Dieß eine will ich bitten noch, du wollest in mir wenden, das schwer gespannte Sündenjoch, und dieß mein Elend enden. Ach laß mich weiter nicht dran ziehn, und ja der Lustseuch bald entfliehn.

10. So werd ich voller Trost und Freud in meinem

nem Elend werden, vergessen all mein ganzes Leid, und zeitliche Beschwerden. Wenn auch du kommest zum Gericht, wirst du mich denn verdammen nicht.

11. Das hilf uns allen, o Herr Christ, der du darzu gebohren, und unser einger Heiland bist, daß niemand sey verlohren, der sich bekehrt und dir vertraut, und in ihm deine Liebe baut.

Mel. Sey Lob und Ehr dem rc.

556. Gott Lob! mein Jesus macht mich rein von allen meinen Sünden, was er büßt muß bezahlet seyn, nun kann mich nicht mehr binden der Sünden Strick, des Teufels Macht, drum mein Glaub Höll und Tod verlacht, weil Jesus ist mein Leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das Gesetz erfüllet, der durch den Tod und Kreutzes Joch des Vaters Zorn gestillet. Was er hat, das ist alles mein, wie könnt doch größer Reichthum seyn, als das nur Jesus schenket.

3. Weil Jesus mich von Sünden rein durch sein Verdienst will machen, daß ich los aller Qual und Pein nicht fürcht des Todes Rachen, so tröst mich seine Heiligkeit; sein Unschuld, Heil und Seligkeit ist mein Schatz und mein Leben.

4. So kann ich auch mit Fried und Freud wie Simeon, mein Leben beschliessen, frey von allem Leid mich meinem Gott ergeben. So bald ich thu mein' Augen zu, so wird mein Tod mein Schlaf und Ruh, ich seh des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn so frölich seyn, wenn ich die Welt verlassen, wenn mich des Himmels Geisterlein geführt zur Lebensstrassen, wenn ich erblick die Ewigkeit, wenn ich er-

erlang die Seligkeit, die mir mein Gott bereitet.

6. Hilf Gott, daß ich sey stets bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilf seliglich vollenden, komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir Herr durch dein Blut und Tod, ja komm, Herr Jesu, Amen.

In eigener Melodie.

557. Jesu Leiden, Pein und Tod, Jesu tiefe Wunden, haben Menschen, die nur Koth, heilsamlich verbunden, Menschen, schafft die Sünde ab, wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem Grab, in der Engel Orden.

2. Jesus in den Garten gieng, traurig an Geberden, mit Gebet das Werk anfieng, kniet auf die Erden: Seine Seel bis an den Tod heftig war betrübet, schau, in was für große Noth, er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, Jesus spricht, daß ihr nicht verzaget, der Geist sich zwar wohl verpflicht, das Fleisch sich nicht waget. Mit Gebet fang alles an, wenn es soll gelingen, sey nicht ein vermeßner Mann in so schweren Dingen.

4. Jesu, dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu stärken kam hervor ein Engel im Garten: Wenn kommt meine letzte Zeit, dein Engel mich stärke, damit ich im letzten Streit, Todes Angst nicht merke.

5. Jesu, dein blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die schwarze Sünde weiß, kann Wehmuth verjagen: Menschen, zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, was ich, du und andre mehr, tausendmal verschuldet.

6. Mit ein'm Kuß, Judas der Feind, ward ein Gott's-Verräther, der doch nennet einen Freund, diesen Uebelthäter: Wenn dich

dich auch die falsche Welt also will betrügen, Böses mit Gutem vergelt, als dann wirst du siegen.

7. Alle Jünger laufen weg, lassen Jesum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, weiset ihm den Rücken: Gott hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilft und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. Jesu ohne Missethat im Garten vorhanden, da man ihn gebunden hat vest mit harten Banden: Wenn uns will der arge Feind mit der Sünde binden, so laß uns, o Menschenfreund, dadurch Lösung finden.

9. Falsche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel fromme Gott, der allein Gerechte: Und du sündige Gestalt willst zu todt dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich loß stürmen?

10. Petrus, der nicht denkt zurück, seinen Gott verneinet, der doch auf ein'n ernsten Blick bitterlichen weinet: Jesu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büssen, wenn ich Böses hab gethan, rühre mein Gewissen.

11. Judas henket; und darauf den Landpfleger reizend, schrie des Volkes ganzer Hauf: weg, nur weg ans Kreutze. Nicht nur Judas sondern ich und die Missethaten, haben unbarmherziglich meinen Gott verrathen.

12. Jesus Blut den Jüden ist Tod und lauter Hölle: Prüfe sich ein jeder Christ, daß er sich recht stelle, wenn er will das theure Blut würdiglich geniessen, sollen aus betrübten Muth zuvor Thränen fließen.

13. Jesus sein Kreutz selber trägt, dran man ihn will heften, Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allen Kräften; doch gezwung'n er solches faßt: Gieb, Herr, Kraft und Gaben, so will ich ein

Theil der Last ungezwungen tragen.

14. Jesus angenagelt ist an das Kreutz sehr veste, beydes durch Gewalt und List seiner Freund und Gäste: Menschen, die ihr böse seyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom Unrecht bey Zeit wollt zurecht euch finden.

15. Jesu, deine beyde Händ und auch deine Füsse, alle Viere für vier End aller Welt jetzt büssen: Hier ist gar kein Unterscheid unter Jüd und Türken, Gnade allen ist bereit, wo sein Geist darf würken.

16. Jesu, unter deinem Kreutz stehe ich und weine, weil ich seh, daß allerseits vom Haupt auf die Beine fließt dein Blut, der edle Saft, als der Leib zerbürstet: Das giebt mir vollkommne Kraft, wornach mich sehr dürstet.

17. Jesus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volkes sein Gebet schmerzlich ist verschieden: Wenn der böse Jüde kann keinen Heiland leiden, so will ich sein Unterthan seyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegsknechte theilten sich in des Herren Kleider, spielten drum gar liederlich: Also geht es leider! wer zu Christo sich bekennt, den will der Feind fressen, darum raubet er und brennt überall vermessen.

19. Jesus hänget an dem Holz und bitt für die Thäter, die ihn hassen steif und stolz, mehr als sein Verräther: Deine Sünden tödten ihn, o Mensch! das bereue, sein Vorbitt ist dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in Acht, in der letzten Stunde, seine Mutter noch bedacht, setzt ihr ein'n Vormunde. O Mensch! mache Richtigkeit! Gott und Menschen liebe, stirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. Jesus dem das Para-

radieß offenherzig schenket, mit ein'm Schwur ihm das verhieß, der nur sprach: Gedenke! Denk o Mensch! und bitte Gott, daß er dein gedenke, in so vielfältiger Noth Linderung dir schenke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der schon war verlohren, und hieran noch nie gedacht, wird von Gott erkohren: Deine Ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem Lob, mit Christo versühnen.

23. Mein Gott! mein Gott! Jesus rief, wie bin ich verlassen? Fühle in der Angst so tief, Leiden ohne Massen: Ruf auch du, wenn Noth ist da, Gott an, deinen Herren, er will dennoch dir seyn nah, ob er gleich scheint ferren.

24. Jesu gab man bittre Gall, unserm Lebensfürsten, der da ist mein einig All muß für Armuth dürsten: Jesu, wenn ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, o Gott, bleiben ungescheiden.

25. Jesus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen: Weine nicht, nur Christi Werk haben all's erworben, wenn der Trost mich nicht gestärkt, wär ich längst verdorben.

26. Vater, Jesus allermeist rief an seinem Ende, ich befehle meinen Geist, dir in deine Hände! Meine Seele, meinem Gott, will ich stets befehlen, o da wird sie keine Noth nimmermehr nicht quälen.

27. Als geschehen war die Bitt, Jesus sein Haupt neiget, hangend am Holz so verschied, seine Knie beuget: Hören will er deine Wort, küssen sein Erlösten, bey dem Vater loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die ganze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felsen

sen spält, Todte sich erheben: Kann mein todter Jesus nun solches thun jetzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrschend große Wunder?

29. Jesus ist ein frommer Mann, Gottes Sohn gewesen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern lesen, die sich schlugen an die Brust, liessen ab von Sünden: Wer zur Besserung hat Lust, mag bey Zeit sich finden.

30. Ein Schandbube und Soldat, Jesum in die Seite, mit ein'm Speer gestochen hat, da sahen viel Leute, wie das Blut und Wasser rann, runter auf die Erden, wodurch beydes Weib und Mann sollen selig werden.

31. Jesu, du liegst in der Erd, als ein Wurm begraben, laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im Grabe haben: So werd ich, Herr Jesu Christ, durch Kraft deiner Wunden, dermaleins, wenn's Zeit ist, sicher wieder funden.

32. Jesu, selig werd ich seyn, ich bins auch durch Hoffen, weil ich von der Sünden Pein, so mich je betroffen, durch dein Blut erlöset bin, theure, theure Schätze! daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergetze.

33. Jesu, deine Passion, ist mir lauter Freude, deine Wunden, Kron und Hohn, meines Herzens Weyde. Meine Seel auf Rosen geht, wenn ich dran gedenke, in dem Himmel eine Stätt mir deswegen schenke.

34. Jesu, der du warest todt, lebest nun ohn Ende, in der letzten Todesnoth nirgends hin mich wende, als zu dir, der mich versühnt, o mein trauter Herre, gieb du nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

Mel. Ach was soll ich Sünder etc.

558. Laß, Herr Jesu, laß dein Leiden

deine Marter, Angst und Pein, meine letzte Zuflucht seyn, wenn ich von der Welt soll scheiden. Hilf, daß ich durch deinen Tod, sanft beschliesse meine Noth.

Mel. Schwing dich auf zu rc.

559. O hilf Christe GottesSohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und sein' Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken.

In eigener Melodie.

560. So gehst du nun, mein Jesu hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt in Freuden. Wohlan! fahr fort, du edler Hort, mein' Augen sollen fließen, ein Thränen-See, mit Ach und Weh dein Leiden zu begießen.

2. Ach Sünd! du schädlichs Schlangengift, wie weit kannst du es bringen! Dein Lohn, der Fluch, mich jetzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen. Jetzt kommt die Nacht, der Sünden Macht, fremd' Schuld muß ich abtragen. Betracht es recht, du Sündenknecht, nun darfst du nicht verzagen.

3. Ich, ich, Herr Jesu, sollte zwar der Sünden Strafe leiden, an Leib und Seel, ja ganz und gar auch ewig aller Freuden beraubet seyn und leiden Pein, so nimmst du hin die Schulden, dein Blut und Tod bringt mich für Gott, ich soll nicht Strafe dulden.

4. Was kann für solche Liebe dir, Herr Jesu ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, Herr, nach Gebühr, zu dienen ganz verschreiben, auch nach der Zeit, in Ewig-

Ewigkeit, dein Diener seyn und bleiben.

In eigener Melodie.

561. Meine Liebe hängt am Kreutz, ich will ihn daselbst umfassen, und nicht lassen, daß er durch sein theures Blut, mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hängt am Kreutz, was hang ich denn an den Brüsten, schnöder Lüsten; wäre doch die Welt nur mir, und ich auch gekreutzigt ihr.

3. Meine Liebe hängt am Kreutz, ich will seiner stets gedenken, wenn mich kränken, Sünde, Teufel, Tod und Höll, er macht selig meine Seel.

4. Meine Liebe hängt am Kreutz, auf ihn will ich frölich sterben, und ererben, was mir Gott hat zubereit in der ewgen Seligkeit.

In eigener Melodie.

562. Schaffe in mir Gott, ein reines Herze, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. :,: Verwirf mich nicht :,: von deinem Angesicht :,: und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. :,: Wasche mich wohl :,: von meiner Missethat :,: und reinige mich von meiner Sünde.

Mel. Christus der ist mein rc.

563. Ach bleib mit deiner Gnade bey uns, Herr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser Werth, daß uns beyd hier und dorte sey Güt und Heil beschehrt.

3. Ach bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht, dein' Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen bey uns, du

reicher Herr, dein' Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bey uns, du starker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue bey uns, o Herr und Gott, Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

Mel. Ach Herr, mich armen rc.

564. Erhalt uns deine Lehre, Herr, zu der letzten Zeit, erhalt dein Reich, vermehre dein edle Christenheit, erhalt standhaften Glauben, der Hoffnung Leitstern-Strahl: Laß uns dein Wort nicht rauben in diesem Jammerthal.

2. Erhalt dein' Ehr und wehre dem, der dir widerspricht, erleucht, Herr, und bekehre, allwissend ewigs Licht, was dich bisher nicht kennet; entdecke doch der Welt (der du doch Licht genennet) was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein Blut erkauft, was du dir hast vertrauet, die Kirch, auf welch anlauft der grimmige Sturm der Drachen, sey du ihr Schutz und Wall, daß, ob die Welt will krachen, sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, Herr, deine Schafe, der grimmige Wolf kommt an! Erwach aus deinem Schlafe, weil niemand retten kann, ohn dich, du großer Hirte, leit uns auf guter Weid, treib, nähr, erfreu, bewirthe uns in der wüsten Heid.

5. Erhalt uns, Herr, dein' Ehre, dein werthes Heiligthum, zerreiß, zerschmeiß, zerstöhre, was wider deinen Ruhm; laß dein Gesetz uns führen, gönn uns dein Himmelbrod, laß deinen Schmuck uns zieren, heil uns durch deinen Tod.

6. Erhalt und laß uns hören dein Wort, das selig macht, den Spiegel

deiner Ehren, das Licht in dieser Nacht, daß dieser Brunn uns tränke, der Himmelsthau uns netz, daß diese Richtschnur lenke, der Honigseim ergetz.

7. Erhalt in Sturm und Wellen dein Häuflein, laß doch nicht uns Wind und Wetter fällen, steu'r selbst dein Schiff und richt den Lauf, daß wir erreichen die Anfurth nach der Zeit, und hilf uns Segel streichen in sel'ge Ewigkeit.

In voriger Melodie.

565. Laß mich dein seyn und bleiben, du treuer Gott und Herr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr, von dir laß mich nicht wanken, gieb mir Beständigkeit, dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

Mel. Ach was soll ich Sünder rc.

566. Alles ist an Gottes Segen, und an seiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut, wer auf Gott sein' Hoffnung setzet, der behält ganz unverletzet einen freyen Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und mir manches Glück beschehret, ist und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret wird forthin mein Helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeständig sind. Ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügen pflegt zu bringen, und man jetzt gar selten find.

4. Hoffnung kann das Herz erquicken, was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders Gott gefällt. Meine Seele, Leib und Leben, hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat al-

alles seine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuschreiben, wie Gott will so muß es bleiben, wenn Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet, alles Irdische vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

Mel. Wer nur den lieben rc.

567. Herr Gott, du kennest meine Tage, du siehst, daß ich dein schwaches Kind, den Schatz in solchen Schaalen trage, die irdisch und zerbrechlich sind, drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der Erkenntniß streben, daß du mir hast mein Ziel bestimmt, und, daß mein ungewisses Leben, vielleicht gar bald ein Ende nimmt, ja lehre du mich deinen Schluß, daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, mich von der Sünde abzuziehn, mich von der Erde zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn, dieweil der Tod allein beweist, was Christenthum und Glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kann, drum lehr mich auf den Himmel achten, den seh ich als mein eigen an, so wird mein Haus hier auf der Welt, und auch im Himmel wohl bestellt.

5. Mein Herz ist nur im Himmel droben, denn da ist auch mein Schatz und Theil, den hat mir Jesus aufgehoben, dort ist das mir versprochne Heil, die Weltlust ist mir viel zu schlecht, im Himmel ist mein Bürgerrecht.

6. Wohlan, so will ich täglich sterben, ich lebe so, als lebt ich nicht, und also kann ich nicht verderben, wenn mir der Tod die

Au-

Augen bricht, mein Ende kommt mir süsse für, denn du, mein Jesu, lebst in mir.

7. Dein Bote kann mich nicht erschrecken, bebt gleich die Welt vor seinem Bild, mir soll er lauter Lust erwecken, weil du durch ihn mich holen willt, wo man mit ihm Bekanntschaft hat, da hat das Schrecken keine Statt.

8. Ey, kommt ihr angenehmen Stunden, komm, eile mein Erlösungstag, da ich, von aller Noth entbunden, zum Leben sterbend dringen mag, da find ich in des Höchsten Hand, mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, Herr, dir will ich mich ergeben, dir, dessen Eigenthum ich bin, du, liebster Jesu, bist mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn, ich lebe dir, ich sterbe dir, sey du nur mein, so gnüget mir.

10. Willt du mich länger leben lassen, so geb ich mich geduldig drein, und soll ich heute noch erblassen, so wird dein Schluß mein Wille seyn, wer deinen Rath erkennt und ehrt, der ist zum Himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich und die Welt erkennen, dich, daß du mir mein Alles bist, mich, daß ich Staub und nichts zu nennen, die Welt, daß sie vergänglich ist. Wer dich, sich und die Welt erkennt, der nimmt gewiß ein selig End.

In eigener Melodie.

568. Eins ist Noth! Ach Herr, dieß Eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dieß Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allem ergetzt.

2. Seele, willst du dieses

ſes finden, ſuchs bey keiner Kreatur: Laß, was irdiſch iſt, dahinten, ſchwing dich über die Na-.ur, wo Gott und die Menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte vollkommenſte Theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes Heil.

3. So wollt einſt Maria wiſſen, was dieß Einzige verhieß; da ſie ſich zu Jeſu Füſſen voller Andacht niederließ. Ihr Herze entbrannte, dieß einzig zu hören, was Jeſus ihr Heiland ſie wollte belehren: Ihr Alles war gänzlich in Jeſum verſenkt, und wurde ihr Alles in Einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter Jeſu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchenke dich zu eigen mir! Ob viel auch umkehrten zum größeſten Haufen, ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen, denn dein Wort, o Jeſu, iſt Leben und Geiſt, was iſt wohl, daß man nicht in Jeſu geneußt?

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein Wille ganz in deinen Willen fügt: Daß mich nur die Demuth und Einfalt regieret, und ganz zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur Jeſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preiß.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut, Jeſu, es muß mir gelingen, durch dein heilig köſtlich Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Kreutzes geſtorben, die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun, ſo gieb, daß mei-

meine Seele, auch nach deinem Bild erwacht, du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Entreisse mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sey, Jesu, mir einzig bewußt!

8. Herr, was soll ich mehr verlangen, da in dir mein Herze ruht? Du bist einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da hast du die ewge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden, dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergetzt, weil auf eine frische Weyde mein Hirt, Jesus, mich gesetzt. Nichts süssers kann also mein Herze erlaben, als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben, nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jesu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu, du alleine sollst mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchelschein: Sieh, ob ich auf bösem betrüglichen Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege! Gieb, daß ich hier alles nur achte für Koth, und Jesum gewinne! Dieß Eine ist noth!

Mel. Machs mit mir Gott 2c.

569. Gott Vater, der du ewig bist, wie hast du so geliebet den, der ein armer Sünder ist, der dich so oft betrübet, daß du mit mir in Ewigkeit dich zu verloben bist bereit?

2. Herr Jesu, was hat dich bewegt, mit mir dich zu verloben, daß du den ersten Grund gelegt,

und die Erbarmungsproben, in Gnaden, in Gerechtigkeit, und im Gericht zur Seligkeit?

3. Du beyder Geist bestrafst die Welt, um ihrer Sünden wegen, verlobst dich mit mir ohn Entgeld, im Glauben, mit Herzregen, und Gott-Erkenntniß mannigfalt, als Pfand und Siegel dargestellt.

4. So mache denn die Wohnung hier, o großer Gott, von oben, verneu mein Herz und bleib in mir, nach deinem Hochverloben, daß ich verbleibe dankbar, treu, und bis in Tod dein eigen sey.

5. Hilf, daß ich diesen theuren Bund im Herzen veste fasse, und mit Begehung schwerer Sünd, ja nicht aus Augen lasse, bis daß ich schau dein göttlich Licht von Angesicht zu Angesicht.

Mel. Ach was soll ich Sünder rc.

570. Jesus selbst mein Licht und Leben, Jesus meiner Seelen Zier, spricht: Kommt her, und lernt von mir. Jesus, dem ich mich ergeben, mein Heil und Gerechtigkeit, lehrt mich selbst die Frömmigkeit.

2. Ach wie ist mein Herz verderbet, wie vest hält der Sünden Band, Leib und Seel, Sinn und Verstand! Was von Adam angeerbet, sündlich Wesen, Fleisch und Blut, bleibt Fleisch und thut nimmer gut.

3. Mein Gott, hilf du mir ausrotten alles Unkraut, Haß und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit, laß den Satan mich nicht spotten, mach mein Herze täglich neu, mach mich aller Bosheit frey.

4. Pflanz in mein Herz und Gemüthe deine große Freundlichkeit, die Geduld und Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte, Andacht, Treu und Heiligkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren

ren leben, Jesu, meines Herzens Licht, mein Trost, Heil und Zuversicht, laß mich dir allein ergeben, laß mich sterben dieser Welt, laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Wegen, gieb mir deinen guten Geist, der mir Hülf und Beystand leist, laß mich deine Gnad und Segen, stets empfinden früh und spat, segne Denken, Wort und That.

7. Bis ich endlich werde kommen aus der Unvollkommenheit, zu des Himmels Herrlichkeit, da ich denn mit allen Frommen, deine große Gütigkeit preisen werd in Ewigkeit.

Mel. Was mein Gott will rc.

571. Sey Gott getreu, halt seinen Bund, o Mensch, in deinem Leben, leg diesen Stein zum ersten Grund, bleib ihm allein ergeben, denk an den Kauf in deiner Tauf, da er sich dir verschrieben, bey seinem Eyd, in Ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey Gott getreu, laß keinen Wind des Kreutzes dich abkehren: Ist er dein Vater, du sein Kind, was wilt du mehr begehren? Dieß höchste Gut macht rechten Muth: Kann seine Huld dir werden, nichts bessers ist mein lieber Christ, im Himmel und auf Erden.

3. Sey Gott getreu von Jugend auf laß dich kein Lust noch Leiden, in deinem ganzen Lebenslauf von seiner Liebe scheiden: Sein alte Treu wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben, was er verspricht, das bricht er nicht, das sollst du kühnlich glauben.

4. Sey Gott getreu in deinem Stand, darein er dich gesetzet: Wenn er dich hält mit seiner Hand, wer ist, der dich verletzet? Wer seine Gnad zur Brustwehr hat, kein Teufel kann ihm schaden; wo

dieß Stacket um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey Gott getreu, sein liebes Wort standhaftig zu bekennen, steh vest darauf an allem Ort, laß dich davon nichts trennen. Was diese Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen, sein liebes Wort, bleibt ewig fort, ohn alles Wanken stehen.

6. Sey Gott getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden, streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden, ja wider Pflicht, den Zügel nicht, wär je der Fall geschehen, so sey bereit, durch Buß bey Zeit, nur wieder aufzustehen.

7. Sey Gott getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden, er wird und kann in aller Noth, dir treuen Beystand senden, und käm auch gleich das höllsche Reich mit aller Macht gedrungen, wollt auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du Gott also bleiben treu, wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheissen, und eine Kron zum Gnadenlohn im Himmel dir aufsetzen, da wirst du dich fort ewiglich an seiner Treu ergetzen.

In eigener Melodie.

572. Sollt es gleich bisweilen scheinen, als wenn Gott verließ die Seinen, o so glaub und weiß ich dieß: Gott hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben, hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben: So hält Gott auch Maas und Ziel, er giebt wem und wenn er will.

4. Seiner kann ich mich ge-

getrösten, wenn die Noth am allergrößten: Er ist gegen seinen Kind, mehr, als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen, ich kann ihre Macht verlachen. Trotz dem schweren Kreutzesjoch, Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen, trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind, Gott im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden, ey so frag ich nichts darnach, Gott ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Himmel bleiben: Wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen, sie hab ihren Erdenkoth, und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach Herr! wenn ich dich nur habe, sag ich allem andern abe, legt man mich gleich in das Grab, gnug, Herr, wenn ich dich nur hab.

In eigener Melodie.

573. Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte Seele, warum liegst du Gott zum Spott, in der Schwermuthshöle? Merkst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpfen, deinen Trost, den Jesus Christ, dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und sprich: Fleuch, du alte Schlange, was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entrückt, in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid

von

von Herzen: Dahingegen nehm ich an Christi Tod und Schmerzen; damit tilgt er meine Schuld, meine Missethaten. Such ich durch ihn Gottes Huld, ist mir wohl gerathen.

4. Zürne Teufel und du Tod, was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth, Gott mit seinen Gnaden, der Gott, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn, mich nicht dort betrübe.

5. Schreye tolle Welt, es sey mir Gott nicht gewogen, es ist lauter Täuscherey, und im Grund erlogen: Wäre Gott mir gram und feind, würd' er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

6. Denn was ist im Himmelszelt? Was im tiefen Meere? Was ist Gutes in der Welt, das mir nicht gut wäre? Weme brennt das Sternenlicht? Worzu ist gegeben Luft und Wasser? Dient es nicht mir und meinem Leben.

7. Ich bin Gottes, Gott ist mein! Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Kreutz herein mit dem bittern Leide: Laß es dringen, es kömmt ja von geliebten Händen, plötzlich ist sein Ende da, wenn es Gott will wenden.

8. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gerathen selten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun Gottes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeynt mit der Christen Plagen: Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, als aus seinem Wort bewußt, endlich zu gewarten.

10. Gottes Kinder säen

zwar traurig und mit Thränen, aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die Erndtezeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid, lauter Freud und Lachen.

11. Ey, so faß, o Christenherz! alle deine Schmerzen, wirf sie frölich hinterwärts, laß des Trostes Kerzen, dich entzünden mehr und mehr, gieb dem großen Namen deines Gottes Preiß und Ehr, er wird helfen, Amen.

Mel. Meine Seele laß es rc.

574. In dem Leben hier auf Erden ist doch nichts als Eitelkeit, bös Exempel, viel Beschwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angst und Noth, Krankheit und zuletzt der Tod.

2. O! so denke drauf im Herzen, frommer Christ, mit allem Fleiß, wie du solche Noth und Schmerzen brechen kannst als Grundeseis. Laß aus deinem Herzen nicht diesen treuen Unterricht:

3. Habe deine Lust am Herren, laß ihn seyn dein höchstes Gut, er ist nah und nicht so ferren, einzusprechen Trost und Muth, seine Gnad und starke Hand gehet durch das ganze Land.

4. Augenlust und schnöde Freude, Ueppigkeit, als Wust und Koth, vor den Augen Gottes meide, willst du seyn befreyt vom Tod; deinen Leib, das Faß der Ehr'n, sollt du nimmermehr versehr'n.

5. Nimm dir vor für andern allen, was du thust, nur Gott allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb, ohn argen Schein; beichte deine Sünd und Schuld, so bekommst du Gottes Huld.

6. Nimmer gehe falsch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun, willst du

du vor dem Herren wandeln, dermaleinst auch selig ruhn: liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geistes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth lieb und Niedrigkeit, nach dem Himmel ernstlich trachte, trag geduldig Kreutz und Leid. Gott thut keinem nicht mehr an, als was er ertragen kann.

8. Stets ans Ende hier gedenke, und an Christi Kreutz und Tod, in sein' Wunden dich einsenke, also kommst du aus der Noth, von der Pein und bösen Zeit zur gewünschten Seligkeit.

In eigener Melodie.

575. Dich, Herr Jesu Christ, mein Hort, habe ich getreu erfunden: Ich halt mich zu deinem Wort, und zu deinen theuren Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

2. Ob mich schon gleich all's verläßt, was mich kann und will verlassen, so hält'st du doch bey mir vest, trotz dem, der mich will anfassen. Ich halt dich rc.

3. Du sinkst nimmer, meine Säul, wenn das Glück zu Boden sinket, du bist meiner Seelen Heil, wer dich liebet, nicht ertrinket. Ich halt dich rc.

4. Wenn ich ganz entkräftet bin, so kannst du mich Schwachen halten, und bestärken meinen Sinn, deine Lieb kann nicht erkalten. Ich halt dich rc.

5. Wenn mein Herz mir endlich bricht in den letzten Todesstunden, bist du meine Zuversicht, ich ergreiffe deine Wunden. Ich halt dich rc.

6. Es mag gehen, wie es woll, im Tod, Leben, Kreutz und Leiden, nimmermehr, o Jesu soll, mich und dich hier etwas scheiden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich mein

Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

In eigener Melodie.

576. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Gott ist gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und starken Armen, machet alles wohl und gut. Gott kann besser, als wir denken, alle Noth zum besten lenken. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

2. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Soll der schlummern oder schlafen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? Gott, ist Gott, der hört und siehet, wo den Frommen weh geschiehet. Seele, so bedenke ꝛc.

3. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den Erdenkreis verhüllet mit den Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer Gott liebt, dem will er senden, Hülf und Trost an allen Enden. Seele, so bedenke ꝛc.

4. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Kreutz beladen, nimm zu Gott nur deinen Lauf, Gott ist groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. Gottes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele, so bedenke ꝛc.

5. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich sehr; komm zu Gott, der wird versenken deine Sünden in das Meer, mitten in der Angst der Höllen, kann er dich zufrieden stellen. Seele, so bedenke ꝛc.

6. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt ver-

verlassen, du weißt weder aus noch ein? Gott wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. Gott ist, der es herzlich meynet, wo die Noth am größten scheinet. Seele, so bedenke ꝛc.

7. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel samt der Erden, immerhin zu Trümmern gehn, laß die Höll entzündet werden, laß den Feind erbittert stehn, laß den Tod und Teufel blitzen, wer Gott traut, den will er schützen. Seele, so bedenke ꝛc.

8. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Mußt du schon geängstet wallen auf der harten Dornenbahn; Es ist Gottes Wohlgefallen dich zu führen Himmel an. Gott wird nach dem Jammerleben, Friede, Freud und Wonne geben. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

Mel. Was Gott thut das ꝛc

577. Gott lebt! Wie kann ich traurig seyn, als wär kein Gott zu finden? Er weiß ja wohl von meiner Pein, die ich hier muß empfinden. Er kennt mein Herz, und meinen Schmerz, so darf ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen.

2. Gott hört, wenn niemand hören will, was will der Feind denn sprechen? Als würde meiner Seufzer Ziel nicht durch die Wolken brechen. Schrey ich empor, so hört sein Ohr, so steigt die Hülfe nieder, und schallt das Amen wieder.

3. Gott sieht! wie klaget denn mein Herz, als seh er nicht mein Weinen? Vor ihm muß auch der tiefste Schmerz ganz offenbar erscheinen. Kein Thränlein fehlt, so er nicht zählt, und ins Register setzet, bis er uns drauf ergetzet.

4. Gott führt! so geh ich immer fort, auf allen mei-

meinen Wegen, und wenn die Welt durch List und Mord, will ihre Stricke legen, so pflegt er mich zwar wunderlich, doch selig auch zu führen, daß mich kein Fall kann rühren.

5. Gott giebt! und wär ich noch so arm, doch soll ich nicht verderben. Was hilft mich denn mein steter Harm, als müßt ich Hungers sterben. Er hat ja Brod, und wenn die Noth uns nach der Wüsten weiset, doch werden wir gespeiset.

6. Gott lebt! Wohlan, ich merke das! Gott hört! ich wills ihm sagen. Gott sieht! er hat ein Thränen-Maas. Gott führt! ich darf nicht klagen. Gott giebt und liebt, nur unbetrübt, er wird dir endlich geben, auch dort mit ihm zu leben.

Mel. Jesus meine Zuversicht 2c.

578. Jesum lieb ich ewiglich, sein Wort will ich treulich halten, seine Liebe stärket mich, wenn mein Herze will erkalten. Er hat mich verbunden sich, Jesum lieb ich ewiglich.

2. Jesus läßt mir seinen Fried denn er ist für mich gestorben, seines Geistes reiche Güt hat er mir am Kreutz erworben. Dieß erquicket mein Gemüth, Jesus läßt mir seinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauren heißt, Jesus will mir reichlich lohnen! Vater, Sohn und heilger Geist, will in meinem Herzen wohnen. Mich erfreuet Gottes Geist, weiche weg, was Trauren heißt.

4. Also liebt vons Himmels Thron, Gott die Welt, daß er gegeben seinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch Gottes Sohn.

5. Wer an seinen Jesum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den Himmel raubt,

raubt, er ist ewig auserkohren. Ihm den Himmel niemand raubt, wer an seinen Jesum glaubt.

6. Weil nun Jesus mir ist hold, will ich gern vor sein Gerichte: Wenn ich heute sterben sollt, wird vor seinem Angesichte, mich nicht quälen meine Schuld, Jesus ist und bleibt mir huld.

7. Jesus liebt mich für und für, drum will ich ihn wieder lieben, er hat an des Himmels Thür, mich, sein Schäflein angeschrieben: Er ist selbst die Lebensthür, Jesus liebt mich für und für.

8. Jesus mir den Himmel weist, drum will ich ihm ewig trauen. Jesus und sein Freudengeist, führen mich auf grünen Auen. Er die Thür zun Schafen heißt, weil er mir den Himmel weist.

9. Ich bleib Jesus Eigenthum, bin sein Schaf und er mein Hirte, er mein Gottes-Lamm, mein Ruhm, träget meiner Sünden Bürde. Dieses ist und bleibt mein Ruhm: Ich bleib Jesu Eigenthum.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

579. Sorge Vater! sorge du, sorge für mein Sorgen, sorge selbst für meine Ruh heut sowohl als morgen; sorge für mich allezeit, sorge für das Meine, o du Gott der Freundlichkeit! sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht für mein Leib und Seele, sorge, daß ich niemand nicht sie, als dir befehle; sorg, o Höchster! für und für auch für meine Sinne, sorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein Wort uns auch bis an unser Ende, daß der Sakramenten Brauch nie sich von uns wende. Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut jedes Stand und Ortes.

4. Sorge, großer Menschen-

schenfreund, für uns deine Kinder! Sorge, Herr, für Freund und Feind! Sorge für uns Sünder! Sorge für mein Stücklein Brod, sorge doch für alle, die da sind mit mir in Noth! Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich schliesse zu meiner Augen Lieder! sorge, wenn ich bin zur Ruh, und erwach hinwieder! sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft, und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Lassen und Verrichten!

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen; sorge, wenn mir Leides thut der verkehrte Samen; sorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleisch will leiten; sorge, wenn ich mit dem Tod muß am Ende streiten.

7. Sorge, Herr, wenn mich anficht Satan hier auf Erden; sorge, wenn ich vor Gericht soll gefordert werden; sorg für meine Grabes-Statt, sorg in meinem Leben, sorge, wenn mein Geist nun hat dir sich übergeben.

580. Seele, was ist schöners wohl, als der höchste Gott? Ausser ihm ist alles voll lauter Angst und Noth, ja Hohn und Spott. Welt ist Welt und bleibet Welt, Weltgut mit der Welt hinfällt, schwing dich zu Gott.

2. Hat der Himmel etwas auch, das kann besser seyn? Auf der Erde ist ein Rauch, was will seyn ein Schein? es ist ein Spott. Welt ist rc.

3. Seele, such das höchste Gut, deinen Gott und Herrn. Auf! hinauf mit dein'm Gemüth, hin bis an die Stern! hier ist nur Spott. Welt ist rc.

4. Hier auf diesem runden Platz kannst du bleiben nicht, trachte nur nach deinem Schatz, in dem klaren Licht, da ist kein Spott. Welt ist rc.

5. Leben ist dem Nebel

gleich bey der Menschen Schaar, bey Gott ist das Leben reich, wahr und Sonnen-klar, ohn allen Spott. Welt ist 2c.

6. Wer auf Gott den Herren traut, wird dort wohl bestehn, wer hier auf das Zeitlich baut, wird dort Jammer sehn, mit höchstem Spott. Welt ist 2c

7. Seele, denke, daß du bist dort den Engeln gleich, theu'r erkauft zu einem Christ, von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt ist 2c.

In eigener Melodie.

581. Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird setzen in die letzte Noth. Ach Gott! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das Best.

2. Hier ist kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget Jung und Alt, er reißt uns fort aus unsern Orden, Stand und Ort. Ach Gott! wenn alles 2c.

3. Kein Rath, kein Arzeney, kein Heulen noch Geschrey, kein Bruder kann mich machen frey, in aller Welt ist nichts, das endlich mich erhält. Ach Gott! wenn alles 2c.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Heldenmuth, hilft für des Todes Grimm und Wuth, all Ehr und Gunst und Macht, ist für ihm ganz umsonst. Ach Gott! 2c.

5. Was Schmerz, was Angst und Pein, o Gott! wird um mich seyn, wenn nun der Tod wird brechen ein? Wer wird alsdann, mit Trost sich meiner nehmen an? Ach Gott! 2c.

6. Wenn mein Gewissens-Buch, wenn des Gesetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Versuch tritt wider mich, wer ist, der mein erbarmet sich? Ach Gott! 2c.

7. Wenn Sprach, Verstand und Sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer schreyt mir

zu, wenn mir der Schmerz läßt keine Ruh? Ach Gott! 2c.

8. Wenn meiner Augen Licht, mir ferner leuchtet nicht, und mir das Herz im Leibe bricht, für Angst und Qual, wer führt mich durch das finstre Thal? Ach Gott! 2c.

9. Herr Jesu, du allein sollst mir in Todespein die beste Hülf und Labsal seyn, auf dich will ich die Welt gesegnen williglich. Ach Gott! 2c.

10. Herr Jesu, nimm mich auf, zu dir in Himmel nauf, wenn ich vollendet meinen Lauf. Ich ruf zu dir, so lang ein Odem ist in mir: Ach Gott! wenn alles 2c.

Mel. Meinen Jesum laß ich 2c.

582. Schönstes Seelgen gehe fort! Engel, gehe von der Erden. Es ist hier für dich kein Ort, da du mögest himmlisch werden. Gieb der Welt nur gute Nacht, weil der Himmel dich anlacht.

2. Kinder, die von dieser Welt bald abscheiden, sind vollkommen. Wessen Seele Gott gefällt, der wird bald hinweg genommen. Keine Trübsal der empfindt, wer stirbt, wenn er noch ein Kind.

3. Kleine Kinder Engel sind; Kinder will der Himmel haben. Eltern lieben zwar ein Kind; doch weil Kinder Gottes Gaben, sind am besten sie versorgt bey Gott, der sie uns verborgt.

4. Jesus hat nicht nur allein die betaget, kommen heissen: Kindlein, die unmündig seyn, und doch seinen Namen preisen, werden auch mit ihm zugleich sitzen in des Vaters Reich.

5. Dorten bist du auch nunmehr, liebstes Seelgen, bey den Engeln, wo die reinen Jungfrau-Chör wissen nichts von Sündenmängeln, was dir hier abkürzt die Zeit, giebt dir dort die Ewigkeit.

6. Du bist eine Himmelsbraut deines liebsten Heilands worden. Jesus,

der

der sich dir vertraut, hat dich aus den Sündenorden bald genommen: Nun hast du Sternenkind, die Himmelsruh.

7. Dorten an dem Wolkendach glänzt dein Bildniß uns von fernen, was wir schicken dir hinnach, wirst du hören bey den Sternen. Gute Nacht, du Himmelsseel! dein Leib ruht in seiner Höl.

Mel. O Jesu Christ, meins rc.

583. Je länger hie, je später dort, drum will ich nach der Himmelspfort, ich will, so bald es Gott gefällt, mit Freuden lassen diese Welt.

2. Was hab ich hier als Herzeleid, Kreutz, Arbeit, Sorge, Müh und Streit; dem all'n komm ich nicht eher ab, bis daß man mich trägt in das Grab.

3. Alsdenn wird in der Seligkeit, mir solche Freude seyn bereit, die hier im Leben nie ein Mann beschreiben, noch ausdenken kann.

4. Drum mögen wohl glückselig seyn, die schon daselbst gegangen ein, und wie unglücklich bin ich doch, daß ich mich hier muß plagen noch.

5. O liebe Seele, säume nicht, weil dir ist dorten zugericht't ein solcher freudenvoller Ort. Je länger hie, je später dort.

6. Komm, mein Gott, löse mich bald auf! ich warte mit Verlangen drauf, ich eile nach der Himelspfort; je länger hie, je später dort.

Mel. Wenn mein Stündlein rc.

584. Laß sterben, was bald sterben kann! die Welt ist so beschaffen, daß dem erst wohl ist um und an, der selig ist entschlafen. Was wohnen hier für Plagen nicht, die uns doch auch aus diesem Licht, nach vielem Leid erst raffen?

2. Wir gehen alle diesen Gang; ein Dampf nur wirft uns nieder, und machet uns wohl sterbekrank, entfleischet alle Glieder. Dann nimmt, nach großer Angst und Pein, der Tod uns sämmtlich

lich zu sich ein, und schicket keinen wieder.

3. Weil ich nun dieses richtig weiß, was hab ich dessen Frommen, ob ich ein Kind, ob ich ein Greis, von hier werd hingenommen? Wer zeitig stirbt, hat minder Noth, kann vielem Unfall durch den Tod fein aus dem Wege kommen.

4. Sein unbeflecktes Unschuldkleid wird doch ihn hoch erheben, und auch für vielen Alten weit des Vorzugs Preiß ihm geben. Der heilgen Engel weisse Schaar, die hier stets sein Geleitsvolk war, wird dort auch um ihn schweben.

5 Laß sterben, was bald sterben kann, Gott läßt gebohren werden, gebeut nicht minder auch, wenn man soll scheiden von der Erden. Wer klug ist, giebt ihm Ehr und Preis, und sieht, daß er zu folgen weiß mit freudigen Geberden.

Mel. Von Gott will ich nicht rc.

585 Lasset die Kindlein kommen zu mir, spricht Gottes Sohn, sie sind mein' Freud und Wonne ich bin ihr Schild und Kron; Auch für die Kinderlein, daß sie nicht werden verlohren, bin ich ein Kind gebohren, drum sie mein Eigen seyn.

2. Der Herr gar freundlich küsset und herzt die Kinderlein, bezeugt mit Worten süsse, der Himmel ihr soll seyn; dieweil sein theures Blut, das aus sein'n heilgen Wunden am Kreutzes-Stamm gerunnen, auch ihnen kommt zu gut.

3 Drum nach Christi Verlangen, bringet die Kindlein her, damit sie Gnad erlangen, niemand es ihnen wehr, führet sie Christo zu! er will sich ihr'r erbarmen, nimmt sie in seine Armen, darinn sie finden Ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben, ihr' Seele Gott gefällt, denn sie sind Gottes Erben, lassen die

schnöde Welt; sie sind frey aller G'fahr, und dürfen hier nicht leiden, sie loben Gott mit Freuden dort bey der Engel-Schaar.

Mel. Nun ruhen alle Wälder etc.

586. Gott Lob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne Paradeis. Ihr Eltern, (Freunde) dörft nicht klagen, mit Freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kanns Gott besser machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm ist nicht zu stillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Dieß sind die letzten Tage, da nichts, als Angst und Plage mit Haufen bricht herein, mich nimmt mein Gott von hinnen, und lässet mich entrinnen der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz ist mein irdisch Leben, ein bessers wird mir geben, Gott in der Ewigkeit, da werd ich nicht mehr sterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. Er eilet mit den Seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem Thränenthal, ein schnell und selig Sterben, ist schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehrensaal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man spüret rechtschaffne Frömmigkeit? die Welt voll List und Tücke, legt heimlich ihre Stricke, bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein Leid. Denn, wer kann den verletzen, den Christus jetzt wird setzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt da ich von euch

euch scheide, betrübt sich euer Herz. Doch, wenn ihrs recht betrachtet, und, was Gott thut, hoch achtet, wird sich bald lindern euer Schmerz.

9 Gott zählet alle Stunden, er schlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann. Nichts ist jemals geschehen, das er nicht vor gesehen, und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden, vor Gott frey aller Sünden, in weisser Seide stehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Psalmen des Herren Ruhm und Lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes Willen gedenket zu erfüllen, und ihm sich in Geduld ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet! was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschehn. Viel müssens noch erfahren. Nun, Gott woll euch bewahren. Dort wollen wir uns wieder sehn.

Mel. Liebster Gott wenn werd: c

587. Lasset ab von euren Thränen, und vergesset euer Leid, die sich nach dem Himmel sehnen, nach der Kron der Herrlichkeit, denen ist auf Erden bang, und das Leben viel zu lang. Eins ist, das sie hoch betrauren, wenn sie lang im Elend dauren.

2. Was ist, das jemand auf Erden lang zu bleiben halten sollt, und zu wünschen alt zu werden? Welchem Menschen Gott ist hold, mit dem eilet er heraus in sein schönes Freudenhaus. Lang in dieser Welt umgehen, heißt viel Kreutz und Noth ausstehen.

3. Eine wahre Christen-Seele wünschet täglich nach dem Tod und begehrt des Grabes Höhle, ob der Körper wird zu Koth. Denn sie fährt zum Leben hin, und der Tod ist ihr Gewinn. Wenn der Kerker

ker muß zerfallen, kann sie frey zum Himmel wallen.

4. Was verweslich in der Erden, die Vermoderung verzehrt; Unverweslich muß ihr werden wiederum der Leib gewährt. Sterblich wird geschmelzet ein, was dort soll unsterblich seyn, weñ wir werden einst aufwachen, das heißt Gold aus Kupfer machen.

5. Heute prangt der Mensch und pralet, gleich als wär er gar ein Gott: Morgen er die Schuld bezahlet, die von allen mahnt der Tod. Wie sich ein Aprillen-Tag leichtlich oft verwandeln mag; so ists auch mit ihm geschehen, eh man sich recht umgesehen.

6. Wohl dem, der in seiner Jugend, in des zarten Alters Blüth, jung von Jahren, alt von Tugend, seines Jammers Ende sieht, und gen Himmel steigt empor zu der Engel Freudenchor, da die Schmerzen, Angst und Zähren, sich in Fröhlichkeit verkehren.

7. Denn wer selig dahin fähret, da kein Tod mehr klopfet an, dem ist alles wohl gewähret, was er ihm nur wünschen kann. Er ist in der vesten Stadt, da Gott seine Wohnung hat. Er ist in das Schloß geführet, das kein Unglück nie berühret.

8. Wen Gott hat dahin erhoben, der verlacht Noth und Gefahr. Ein Tag ist viel besser droben, denn hierunten tausend Jahr. Stehn die zarten Blümlein wohl? Sind die Sterne Glanzes voll? Den wir jetzund hier beweinen, der wird dort noch besser scheinen.

9. Drum laßt uns die Thränen sparen und uns schicken auch mit Fleiß, daß wir selig mögen fahren die gewünschte Himmelsreis, und des Lebens kurze Zeit geben um die Ewigkeit. Christlich in dem Herren sterben heißt das Himmelreich ererben.

Register.

A.

Ach bleib mit deiner Gnade 60
Ach Gott und Herr! wie 29
Ach, unsre Noth ist groß! 39
Alles ist an Gottes Segen, 62
Auch für den Winter danken wir, 50

D.

Der am Kreutz ist meine Liebe; 19
Dich, Herr Jesu Christ mein Hort 73
Durch Adams Fall ist erst verderbt 4

E.

Eins ist Noth! Ach Herr, 64
Erhalt uns deine Lehre, 61
Erschienen ist der Siegestag: 20
Es weinet um Jerusalem 30

F.

Fröhlich laßt uns Gott lobsingen; 8

G.

Gelobet seyst du, Jesu Christ, 11
Gott lebet noch, Seele 74
Gott lebt! wie kann ich traurig seyn, 75
Gott Lob! die Stund ist kommen, 83
Gott Lob! mein Jesus macht 53
Gott sey Dank in aller Welt 10
Gott Vater, der du ewig bist, 66

H.

Herr, du bist voll Herrlichkeit, 46
Herr Gott, du kennest meine Tage, 03
Herr Jesu Christ, dein theures Blut 19

Hier

Hier liegt, den meine Seele liebt, 51
Hier stehen wir, o Gott, vor dir, 48

J.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder, 28
Ich hab in Gottes Herz und Sinn 40
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ 40
Je länger hie, je später dort, 81
Jesu, der du meine Seele 32
Jesu Leiden, Pein und Tod 54
Jesu, meines Lebens Leben, 12
Jesu, meiner Seelen Licht 14
Jesum lieb ich ewiglich, 76
Jesus selbst mein Licht und Leben, 67
In dem Leben hier auf Erden 72

K.

Kein Stündlein geht dahin, 79

L.

Laß, Herr Jesu, laß dein Leiden, 58
Laß mich dein seyn und bleiben, 62
Laß sterben, was bald sterben kann! 81
Lasset ab von euren Thränen, 84
Lasset die Kindlein kommen zu mir, 82
Lob, Preis und Dank sey dir, 39
Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich 11

M.

Mein Gott, mein Herz ergeb ich dir, 42
Mein Jesus lebt; mag ich doch sterben! 22
Meine Liebe hängt am Kreutz 60
Meine Seel ermuntre dich, 15

O.

O Christe, Eingebohrner, 3
O Gott, wenn du mich nicht regierst, 44
O großer Gott, du reines Wesen, 24

O hilf Christe Gottes Sohn, 59
O Jesu, meine Wonne, 36
O König, dessen Majestät 31
O Welt, sieh hier dein Leben 17

S.

Schaffe in mir Gott, ein reines Herze, 60
Schönstes Seelgen gehe fort, 80
Schöpfer, große Seligkeit 47
Schwing dich auf zu deinem Gott, 70
Seele, was ist schöners wohl, 78
Seele, willst du Ruhe finden; 35
Sey Gott getreu, halt seinen Bund, 68
So gehst du nun, mein Jesu, hin, 59
Sollt es gleich bisweilen scheinen, 69
Sorge Vater, sorge du, 77
Stillächelnd, wie ein frommer Greis, 49

V.

Versuchet euch doch selbst, 26

W.

Warum willst du draußen stehen, 7
Was frag ich nach der Welt! 45
Was keine Weisheit in der Welt, 25
Wenn wir vor Kummer fast vergehn, 37
Wie soll ich dich empfangen, 5
Wir sind in Noth, laß uns, 38
Wir übergeben uns aufs neue, 34

Z.

Zeuch ein zu deinen Thoren, 22

Sammlung

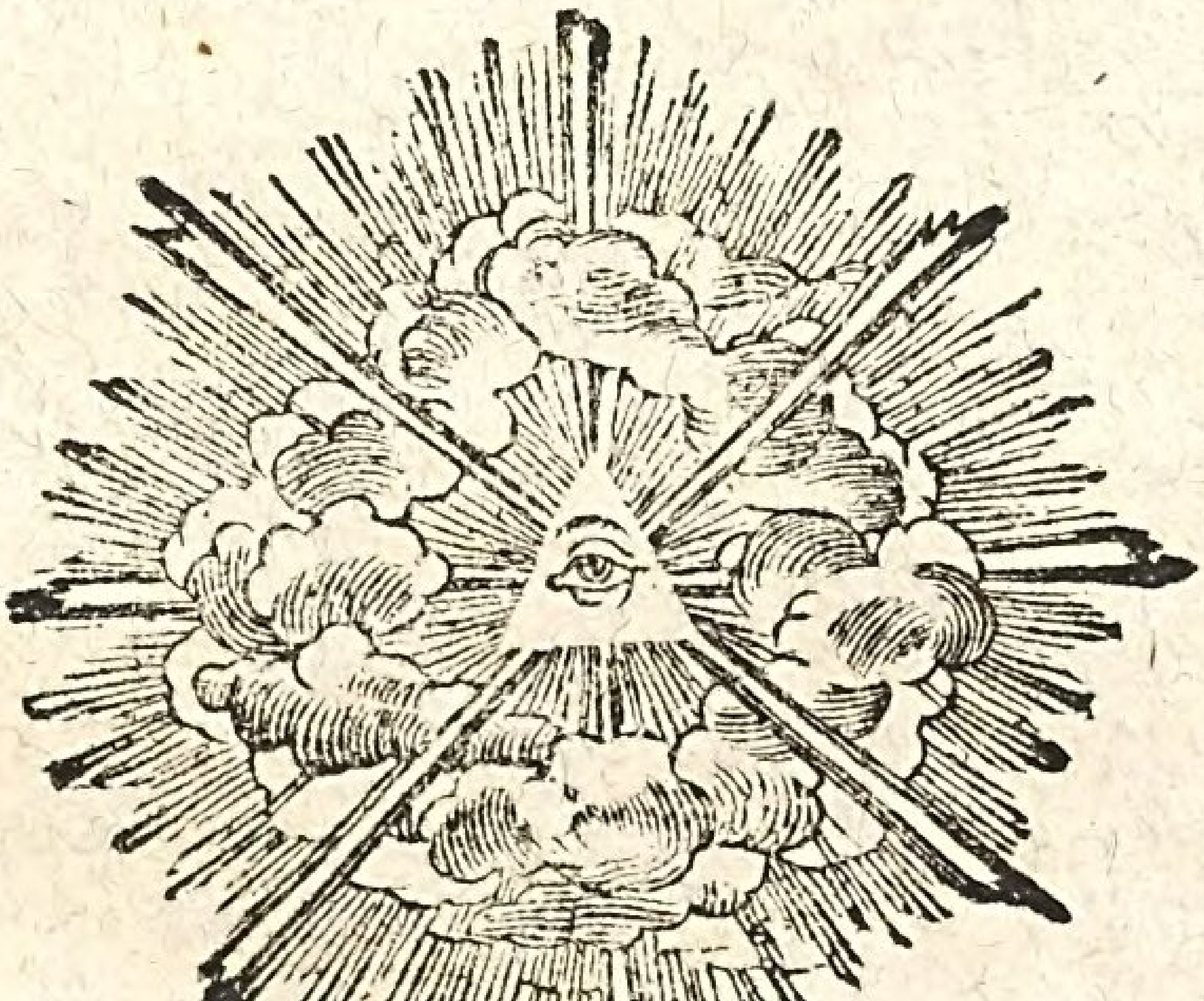
einiger

Gebete

für die

öffentliche und häusliche

Andacht.



Marktbreit,

gedruckt und zu haben bey Johann Val. Knenlein,

1797.

I. Gebet, um recht und Gott wohlgefällig zu beten.

Mein Gott! so oft ich beten will, und wirklich bete, laß mich erkennen und bedenken, daß das Gebet keine solche Handlung sey, wodurch dir, dem höchsten und vollkommensten Wesen, ein besonderer Dienst geschehe, oder dir ein Vortheil und Nutzen, eine höhere Vollkommenheit und Würde zuwachse; sondern daß du mir diese Pflicht bloß um mein selbst willen und zu meinem eigenen Besten anbefohlen hast, und daß das Gebet mir ein Mittel zu meiner eigenen Wohlfahrt, ein Mittel zur Erweckung und Unterhaltung meines Glaubens und meines thätigen Christenthums seyn soll. Laß mich daher jederzeit so beten, daß dieser große Endzweck an meiner Seele erreicht werden kann. Laß mich bedenken, daß ich ein schwaches, ein ohnmächtiges und dürftiges Geschöpf bin, das allein durch dich sein Leben und alle seine Kräfte erhalten hat, und daß ich jedes leibliche und geistliche Gut, das ich besitze, noch immerfort durch deine Weisheit, Allmacht und Güte besitze; daß ich also völlig von dir abhange, daß du mein Vater und Schöpfer, mein Wohlthäter und Erhalter, mein Herr und mein Richter bist; daß ich daher verpflichtet bin, dich kindlich zu verehren, alles, was ich bedarf, von dir in Demuth und Glauben zu

erbitten und zu erwarten, und, um dieß zu können, deine Befehle gewissenhaft zu erfüllen und mich nach deinem Willen zu bilden. O laß das Gebet mir ein kräftiges Mittel werden, mich stets zu allem Guten zu erwecken. Laß es mir ein Mittel werden, mich in der Furcht vor dir, in der Liebe und Dankbarkeit gegen dich, in dem Vertrauen auf dich zu stärken; mich in der christlichen Gewissenhaftigkeit, in der Demuth, Reinigkeit und Heiligkeit meines Herzens, in der Liebe gegen meinen Nebenmenschen, und in allen Tugenden zu stärken und zu bevestigen. Lehre mich meine Schwachheit, meine Sündlichkeit und Unvollkommenheit immer mehr erkennen, um mich ernstlich zu bestreben, immer besser und tugendhafter zu werden. Laß es mich, so oft ich bete, auf das innigste empfinden, was für eine unschätzbare Wohlthat es sey, daß ich Friede mit dir habe, durch meinen Herrn Jesum Christ, durch welchen ich dich mit kindlicher Freudigkeit Vater nennen und von der Erhörung meines Gebets versichert seyn kann. Schenke mir den Geist des Gebets, daß ich oft und mit Lust vor dich trete. Bey einem jeden Gebete ziehe du mein Herz zu dir; laß meine Andacht nie durch Leichtsinn, durch Zerstreuung, durch Gedanken an das Irdische gestört und vereitelt werden; mäßige überhaupt in mir die Liebe zu irdischen und vergänglichen Dingen, und laß mich nach den wahren und dauerhaften Gütern, nach dem Vorzuge, dir zu gefallen, und rechtschaffen und fromm zu seyn, immer zuerst und am meisten trachten. Jedes Gute, was ich bedarf, laß mich bey dir suchen und von dir erwarten, und jede Wohlthat, die du mir schenkest, mit Dankbarkeit erkennen, und dich dafür preisen. Keinen Tag, kein Geschäfte laß mich

ohne

ohne Gebet anfangen, und keinen Tag und kein Geschäfte ohne Gebet beschließen; auch mich gewöhnen, bey jeder vorkommenden besondern Veranlassung mein Herz zu dir zu erheben. Gieb, daß die Uebungen der häuslichen Andacht und des öffentlichen Gottesdienstes mir immer leichter, angenehmer und nützlicher werden, damit ich sie allen sündlichen Ergötzungen und kindischen Zeitvertreiben irdischgesinnter Menschen vorziehe, und mich immer mehr an dem vergnügen lerne, was mich ewig erfreuen soll. Erhöre mich, um Jesu Christi meines Heilandes willen. Amen.

2. Morgengebet auf alle Tage in der Woche.

Gott, Schöpfer und Herr Himmels und der Erden, barmherziger Wohlthäter und Vater der Menschen, dich bete ich als den Urheber und Erhalter meines Lebens, als den Gott meines Heils, als die einige und unerschöpfliche Quelle meiner Glückseligkeit, demüthigst an. Dir danke ich mit Freuden für mein Leben, für meine Gesundheit, für meine Kräfte, für alle geistliche und leibliche Vortheile, die ich besitze. Dir danke ich insbesondere dafür, daß du mich diese Nacht mit deinem mächtigen Schutz bedeckt, daß du alle Gefahren, die mir droheten, von mir abgewandt, daß du meinen Leib durch einen sanften Schlaf erquicket, und mir neue Kraft und neues Leben eingeflößet hast. Gott, deine Güte ist alle Morgen neu, und deine Treue ist sehr groß. Sie ist weit größer, als daß wir dir jemals würdig genug dafür danken könnten. Wer bin ich, o Gott, wer bin ich, daß du auch mein gedenkest, und dich meiner so väterlich annimmst? Ich bin ein Sünder, der deine heiligen Gesetze übertreten,

der deine Wohlthaten öfters gemißbraucht, der sich des schändlichsten Undanks gegen dich schuldig gemacht, und, als ein solcher, nichts als Ungnade und Strafe verdienet hat. Ja, Herr, wie könnte ich vor dir bestehn, wenn du mit mir ins Gericht gehen wolltest? Aber du handelst nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergiltst uns nicht nach unsern Missethaten. Noch schonest du meiner, wie ein Vater seines Sohnes schonet. Noch fährest du fort, mich zu segnen, und mir Gutes zu thun. Noch willst du mich durch Güte zur Buße leiten. Noch schenktest du mir Zeit und Kräfte, an meiner Besserung zu arbeiten, und meine Heiligung in deiner Furcht zu vollenden. Wie beschämet mich deine Huld und Güte, o Gott! Wie reuet es mich, daß ich dich, meinen Vater und Wohlthäter, so oft beleidiget, und dir den schuldigen Gehorsam verweigert habe! Ach, strafe mich nicht, wie ich es verdient habe! Sey mir gnädig in Christo, deinem Sohne, und verzeihe mir um seinetwillen alle meine Sünden. Siehe, ich heilige mich dir ganz und gar. Ich verabscheue das Böse, das ich bisher gethan habe, und wünsche nichts mehr, als immer besser, immer tugendhafter und heiliger zu werden. Ich erneure hiermit in deiner Gegenwart, o Gott, den aufrichtigen Vorsatz, alle unordentliche Begierden, die in mir aufsteigen, zu unterdrücken; alle böse Gewohnheiten, die ich noch an mir habe, zu bestreiten, und mich in meinem ganzen Verhalten nicht nach dem Willen meines Fleisches, oder nach dem Beyspiele der Lasterhaften, sondern allein nach deinen guten und heiligen Geboten zu richten. Dir, meinem Schöpfer und Herrn zu gehorchen, deiner Gnade und deines Beyfalls mich zu versichern, nach deinem

Bilde

Bilde erneuert, und dadurch deiner seligsten Gemeinschaft fähig zu werden: dieß soll meine Ehre mein Ruhm, meine ernstlichste Bemühung und meine Seligkeit seyn. Ja, ich schwöre es, und will es halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will. O Gott, stehe mir selber mit deiner Gnade bey, diesen guten Vorsatz mit Treue zu erfüllen; denn ohne dich vermag ich nichts. Schenke mir deinen Geist, der mich erleuchte, reinige und auf den Weg der Wahrheit und Tugend führe. Bewahre mich auch heute vor allen Versuchungen zur Sünde, und wenn ich versucht werde, so laß mich nicht fallen. Bewahre mich insonderheit vor den Sünden, zu denen ich am meisten geneigt bin, und die noch die größte Gewalt über mich haben. Gieb, daß ich sorgfältig über mich selbst wache, daß ich allen Anlaß und alle Gelegenheiten zum Bösen fliehe, und jeden sündlichen Gedanken jede unerlaubte Neigung, die in mir entstehen, unverzüglich unterdrücke. Laß mich stets bedenken, daß du ein allwissender und allenthalben gegenwärtiger Gott bist. Laß diesen Gedanken mich überall begleiten, und mein Herz mit der tiefsten Ehrfurcht gegen dich und deine Gesetze erfüllen. Laß mich oft an den Tod, an das Gericht und die Ewigkeit gedenken, und dadurch weise werden, zur ewigen Seligkeit. Erfülle mich mit einer aufrichtigen Liebe gegen alle Menschen, und laß mich meinen Brüdern so nützlich werden, als es die Fähigkeiten, die du mir verliehen, und die Umstände, in welche du mich gesetzet hast, erlauben. Verleihe mir Gesundheit und Kräfte zu meinen Berufsgeschäften, und begleite sie mit deinem Segen. Gieb, daß ich bey meiner Arbeit mein Herz oftmals zu dir erhebe,

deine Vorsehung in allem, was mir begegnet, demüthig verehre, und weder dem Geitze, noch der Ungerechtigkeit, noch irgend einem andern Laster den Zugang zu meiner Seele verstatte. Dir, und deiner Gnade, o Gott, empfehle ich alle Menschen. Laß das Licht deiner Offenbarung sich über alle Völker ausbreiten. Wehre dem Unglauben und dem Aberglauben, und erweitere die Gränzen des Reichs der Wahrheit und der Tugend. Segne die Landesobrigkeit, die du über uns gesetzt hast. Segne die Lehrer, und laß sie reitzende Muster der wahren Weisheit, der Liebe und aller christlichen Tugenden seyn. Segne diesen Ort, dieses Land und alle Einwohner desselben. Segne insbesondere diejenigen, die du durch die Bande des Bluts und der Freundschaft mit mir verbunden hast. Gieb, daß wir alle Pflichten unsers Berufs treulich erfüllen, daß wir das allgemeine Beste unserm besondern Nutzen vorziehen, und deine Ehre, und das Heil unsrer unsterblichen Seelen zum letzten Endzweck aller unsrer Bemühungen machen. Erhöre mich, Vater der Barmherzigkeit, und sey mir gnädig um Jesu Christi willen. Amen.

3. Abendgebet auf alle Tage in der Woche.

Ich freue mich deiner Güte, o Gott, und komme mit Danken vor dein Angesicht. Jeder Tag, jede Stunde, jeder Augenblick meines Lebens giebt mir neue Beweise von deiner väterlichen Huld und Gnade, und legt mir neue Verpflichtungen zur Dankbarkeit und zum Gehorsam gegen dich, meinen Vater und Wohlthäter, auf. Auch heute hast

du

du dich an mir Unwürdigen nicht unbezeugt gelassen. Auch heute hast du mir in allen Absichten viel Gutes gethan. Wie viele bekannte und unbekannte Gefahren und Uebel hast du durch deine gnädige Vorsehung von mir abgewandt! Vor wie vielen Sünden, die unter allen Uebeln die größten sind, hast du mich Schwachen bewahret! Wie viele geistliche und leibliche Wohlthaten habe ich aus deiner freygebigen Hand empfangen! Womit soll ich dir, dem Herrn, alle das Gute vergelten, das du an mir gethan hast? Nimm meinen Leib und meine Seele zum Opfer hin. Sie sind dein; und deinem Dienste, deiner Verherrlichung sollen sie auf ewig geheiliget seyn. Möchte nur mein Eifer, dir zu gefallen, beständiger; möchte der Gehorsam, den ich dir leiste, reiner und vollkommener seyn! Aber, o mein Gott, wie weit bin ich noch von dem Ziele der christlichen Vollkommenheit entfernt! Wie vieler Nachläßigkeit und Trägheit im Guten, wie vieler Vergehungen und Fehler muß ich mich täglich vor deinem Angesichte beschuldigen! Habe ich wohl den vergangenen Tag in allen Absichten so zugebracht, wie es einem vernünftigen Geschöpfe, einem Christen, einem Erben der zukünftigen Herrlichkeit anständig ist? Habe ich in deiner Furcht gewandelt, und die Empfindung deiner Gegenwart sorgfältig in meiner Seele unterhalten? Habe ich mir das Beyspiel meines Herrn und Heilandes zum Muster der Nachahmung vorgesetzt, und durch mein Verhalten bewiesen, daß ich ein Jünger und Nachfolger des demüthigen, des sanftmüthigen, des wohlthätigen und himmlischgesinnten Jesu sey? Habe ich jeden Anlaß, mich selbst zu bessern und andern nützlich zu werden, begierig ergriffen; allen

Reitzungen zum Stolz, zur Eitelkeit, zum Zorn, zur Unzufriedenheit, zur Wollust widerstanden, und mich recht sorgfältig gehütet, weder mit Gedanken und Begierden, noch mit Worten und Werken zu sündigen? Habe ich meine Zeit, meine Kräfte, meine Güter so wohl angewandt, als ich es hätte thun sollen und können? Habe ich meine Pflichten gegen dich, gegen meinen Nächsten und gegen mich selbst mit der Willigkeit, mit dem Eifer, mit der Treue erfüllet, als es deine Wohlthaten und meine Schuldigkeit von mir fordern? Bin ich in einer solchen Verfassung, daß ich freudig sterben und mich einer seligen Ewigkeit getrösten könnte, wenn es dir gefallen sollte, meinem irdischen Leben in dieser Nacht ein Ende zu machen? O Gott, wie beschämet, wie erniedriget mich diese Prüfung! Herr, wer kann merken, wie oft er fehle? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler! Gehe nicht ins Gericht mit mir; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht! Ich bekenne dir meine Sünden, und bereue sie von ganzem Herzen; ich entschließe mich, in deiner Furcht mich immer mehr von allen Befleckungen des Fleisches und des Geistes zu reinigen, und meine Heiligung zu vollenden. Stärke mich selbst, o Gott, in diesem guten Vorsatze. Stehe mir in der Ausführung desselben mächtig bey. Gieb, daß ich alles, was dir zuwider ist, hasse, und als das größte Uebel meide und fliehe. Gieb, daß ich alles, was dein heiliger Wille von mir fordert, aufrichtig und mit Freuden thue. Gieb, daß ich den morgenden Tag heiliger hinbringe, als den heutigen. Laß mich täglich an Weisheit und Tugend wachsen, und immer mehr nach deinem Ebenbilde erneuert werden. Hege ich Haß und Neid gegen irgend einen

Menschen

Menschen in meinem Herzen, so laß den Schlaf ferne von mir seyn, bis ich ihm verzeihe, bis ich ihm mit Aufrichtigkeit Gutes wünsche, und ihm solches wirklich zu erzeigen geneigt bin. Laß mich so einschlafen, wie ich zu sterben, und dereinst vor deinem Richterstuhle zu erscheinen wünsche. Dein mächtiger Schutz bedecke mich und auch die Meinigen in dieser Nacht, damit uns kein Unglück begegne, und keine Plage sich zu unsrer Wohnung nahe. Schenke mir einen sanften und erquickenden Schlaf. Laß mich morgen, wenn es dir gefällt, mit neuen Leibes- und Seelenkräften wieder aufwachen, und gieb, daß ich sie nach deinem Willen und zu deiner Ehre anwende. Tröste, barmherziger Gott, tröste meine elenden Mitbrüder, die in dieser Nacht durch Schmerzen und Krankheit, oder andre Arten des Elendes der süßen Ruhe beraubt sind, und mit Verlangen auf den Anbruch des Tages warten. Stärke die Sterbenden, und laß sie Gnade vor dir finden. Hindere die Werke der Finsterniß: erbarme dich der Sünder, und bekehre sie. Dir, Herr, mein Gott, übergebe ich meinen Leib und meine Seele, mein Leben und alle meine Schicksale. Führe mich selbst bey meiner Hand, leite mich nach deinem weisen Rath, und nimm mich dereinst in deine Herrlichkeit auf. Ich bitte dich um dieses alles in dem Namen und als ein Jünger Jesu Christi, unsres Mittlers und Seligmachers. Amen!

4. Morgengebet am Sonntage.

Ich preise dich, Vater, und Herr Himmels und der Erden, daß du mich armen sündigen Menschen sowohl in verwichener Nacht, als auch die

ganze

ganze Zeit meines Lebens unter deinem Schutz erhalten, und mir von meiner Geburt an bis auf diese Stunde unzählig viel Gutes gethan hast. Deine Güte ist es, daß wir noch nicht gar aus sind; deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. So wollest du denn auch ins künftige deine Hülfe nicht von mir wenden; laß deine Güte und Treue mich und die Meinigen heut und allewege behüten. Und weil der heutige Tag deinem Dienste geheiliget ist, so entzünde in mir eine brünstige Begierde, denselben würdig zu feyern und zu begehen. Gieß aus in meine Seele den Geist der Gnaden und des Gebets, und erwecke in mir einen Hunger und Durst nach deinem Wort, auf daß ich es in deiner Furcht mit ungestörter Aufmerksamkeit höre, lese und betrachte, es in einem feinen guten Herzen behalte, mich darnach prüfe, und mein Leben beßre. Laß bey dessen Anhörung keine fremde Gedanken mir in den Sinn kommen, und behüte mein Gemüth vor allen eiteln und sündlichen Einfällen. Gieb, daß mein ganzes Herz nach dir sich sehne, an dir, als an dem höchsten Gut, sich erfreue, und nicht der bösen Welt, sondern dir allein zu gefallen begehre. Wenn Bekümmernisse mich anfechten, so laß deine Tröstungen meine Seele ergötzen. Steigen Zweifel in mir auf, o Jesu! so bitte für mich, daß mein Glaube nicht aufhöre. Du siehest, wie schwach ich im Glauben, in der Liebe, im Gebet, in der Geduld bin: ach! so laß denn deine Kraft in meiner Schwachheit mächtig seyn, und mache mich durch deinen Geist an dem inwendigen Menschen stark, daß ich je mehr und mehr in allerley Erkenntniß

und Erfahrung reich werde, daß ich prüfen möge, was das Beste sey, auf daß ich lauter und unanstößig sey, bis auf den Tag deiner Zukunft, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch dich in mir geschehen zur Ehre und zum Lobe Gottes. Ich will heute von meinem Werke ablassen, daß du, o Gott, dein Werk in mir habest. Mache mir diesen Tag zu einem so gesegneten Ruhetag, daß ich in dir für meine Seele Ruhe und Friede finde, und dir im Geiste also diene, daß ich schmecke und sehe, wie freundlich du bist. Amen.

5. Abendgebet am Sonntage.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir heute Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ja, Herr mein Gott, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an mir gethan hast. Du hast mich durch dein Wort erquicket, welches süßer ist, denn Honig und Honigseim. Du hast mich unterwiesen, und mir den Weg gezeiget, den ich wandeln soll. Ach! leite mich auch ferner mit deinen Augen, und schreibe dein heiliges Wort in mein Herz. O, daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte! Nimm weg von mir das steinerne Herz, und gieb mir ein gehorsames Herz und einen neuen gewissen Geist, auf daß ich in deinen Geboten wandle, deine Rechte halte, und darnach thue. Ach, zeuch

mich

mich nach dir, erzeige mir deine Gnade, und hilf mir, daß nicht allein mein Leib in dieser Nacht seine Erquickung in dem Schlafe, sondern auch meine Seele ihre Ruhe in dir habe. All mein Anliegen, welches mich beunruhigen möchte, will ich lediglich auf dich werfen, und dich, lieber Vater, sorgen lassen. Ich bin arm und elend, du aber sorgest für mich. Du bist mein Helfer und Erretter: mein Gott, verzeuch nicht. Im Vertrauen auf deinen Schutz liege und schlafe ich ganz mit Frieden; denn allein du, Herr, hilfest mir, daß ich sicher wohne, Amen.

6. Morgengebet am Montage.

Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich loben, und auch jetzt deinen Namen rühmen, daß du mich in der vergangenen Nacht unter deiner Obhut ruhig schlafen lassen, und alles Unglück gnädiglich abgewendet hast. So bewahre mich denn auch heute diesen Tag, daß mir kein Uebel begegne, und keine Plage zu meiner Hütte sich nahe. Auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit, neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir, sey mir ein starker Fels, und eine Burg, daß du mir helfest. Denn du bist mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach dir. Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. So reinige

nun

nun meine Seele von aller Heucheley, und erwecke in mir eine ungefärbte Liebe zu dir und meinem Nächsten. Gieb, daß ich meine Stunden nicht mit sündlichem Müßiggang zubringe, sondern stets an die Rechenschaft gedenke, die ich dir einstens für die ganze Zeit meines Lebens werde geben müssen. Mache mich demnach fertig zu fleißiger Verrichtung meines Berufs: laß mich aber auch unter der Arbeit deiner nicht vergessen, und bey meinen irdischen Geschäften den Seelenfrieden nicht verliehren. Gieb Segen und Gedeihen zu allen meinem Fürnehmen, und fördere das Werk unsrer Hände bey uns, ja das Werk unsrer Hände wollest du fördern, um deines Namens Ehre willen, Amen.

7. Abendgebet am Montage.

Herr Gott Vater, und Herr meines Lebens, es ist nun abermal ein Theil meines Lebens verflossen, welches du mir gegeben hast, dir darinnen zu dienen, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die dir gefällig ist. Wenn ich aber mich selbst prüfe, so muß ich, leider! bekennen, daß ich diesen Tag nicht ohne Sünden zugebracht, sondern dich, mein frommer Gott, vielfältig beleidiget habe. Ja, wer kann merken, wie oft er fehle? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler. Sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde durch das Blut Jesu Christi, deines lieben Sohnes. Erneure mich anbey durch deines Geistes Gnadenwürkung, damit ich mich je mehr und mehr

beßre, und forthin würdiglich wandle, dir zu allem Gefallen, und in allen guten Werken fruchtbar sey, und in deiner Erkenntniß wachse, und mit aller Kraft gestärket werde, nach deiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden. Wache auch in dieser Nacht, voll Gnade, über mich und alle meine Angehörige. Behüte uns, wie einen Augapfel im Auge, beschirme uns unter dem Schatten deiner Flügel. Was du mir gegeben hast, das erhalte durch deine starke Hand, und bewahre uns vor Feuer, vor Diebstahl, vor Kriegsgefahr, vor unruhigem Wachen, vor Schrecken und allem Uebel. Laß mich meine Lebenszeit in deiner Furcht und unter deinem väterlichen Schutz zubringen. Sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth: mache dich zu meiner Seelen, und erlöse sie, erlöse mich um meiner Feinde willen. Nun, meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft: denn er ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist, Amen.

8. Morgengebet am Dienstage.

Herzlich lieb hab ich dich, Herr, meine Stärke, Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz. Durch deine Gnade habe ich diesen Tag erlebet, und danke dafür deiner unendlichen Barmherzigkeit. Durch dich, Allgütiger, bin ich, was ich bin. Du bist freundlich dem, der auf dich harret, und der Seele, die nach dir fraget. Darum will ich auch ferner deinen

nen Namen anrufen. Erhöre meine Stimme, verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreyen. Nahe dich zu mir, und sprich zu meiner Seele: fürchte dich nicht, ich bin deine Hülfe. Stärke meinen schwachen Glauben, laß das glimmende Tocht nicht verlöschen, und das zerstoßene Rohr nicht gar zerbrochen werden. Gieb, daß ich deine ewige Vaterliebe recht erkenne, aber auch hinwiederum dich kindlich liebe, und um deinetwillen meinen Nächsten liebe, als mich selbst, daß ich mich der Elenden erbarme, meinen Beleidigern vergebe, und dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung nachjage, ohne welche niemand dein Angesicht sehen wird. Vertreibe aus meinem Herzen alle unreine Gedanken und böse Lüste, und regiere mich so durch deinen heiligen Geist, daß ich stets an deine Allwissenheit und Allgegenwart gedenke, niemand unrecht thue, sondern ein unverletztes Gewissen allenthalben vor dir und den Menschen behalte. Beschirme mich auch vor Hoffart und laß mich wohl bedenken, daß stolzer Muth vor dem Fall gehe. Darum will ich mich unter deine gewaltige Hand demüthigen, und mich allein auf deine Gnade verlassen. Ach! verbirg dein Antlitz nicht vor mir; wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Erhalte, ernähre, versorge mich und die Meinigen, bewahre uns vor allem Uebel. Gedenke meiner, mein Gott, im besten. Ja, gedenke an uns alle und nimm dich unser an. Amen.

9. Abendgebet am Dienstage.

Herr du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind

geschaffen. Deine Macht und Güte hat auch mir das Leben bis auf diese Stunde gefristet und mich mit deinen Gütern gelabet. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen hat auch an diesem Tag meinen Athem bewahret. Darum danke ich dir von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich; denn deine Güte ist groß über mich. Desto mehr aber schmerzet mich die Menge meiner Uebertretungen, womit ich dich, mein frommer Vater, heute und die ganze Zeit meines Lebens vielfältig beleidiget habe. So du willst, Herr, Sünde zurechnen, wer wird bestehen? Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ach! gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung, gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, die du uns in Jesu Christo verheißen hast. Erquicke meine matten Glieder durch einen sanften Schlaf, damit ich morgen gesund wieder aufstehe, und noch ferner tüchtig sey, dir in meinem Leben zu dienen. So oft ich erwache, so sey dieß mein erster Gedanke, daß ich, was ich bin, durch dich bin, und ohne dich nichts vermag. Deine Güte ist ja besser, denn Leben, und ob ich in Finsterniß liege, so grauet mir doch nicht: denn du bist mein Schutz und mein gnädiger Gott. Auf dich allein verlasse ich mich, und dieses Vertrauen läßt mich nicht zu Schanden werden. Amen.

10. Morgengebet am Mittwochen.

Gott, mein Vater, durch deine Gnade und in deinem Namen, trete ich aus einer dunkeln Nacht an das Licht dieses Tages, und komme im Namen Jesu Christi vor dein Angesicht, dir zu danken, daß du mir bis hieher geholfen hast. Ach! schaffe mir

fer-

ferner Beystand in allen meinen Nöthen; denn Menschenhülfe nützet nicht. Darum harret meine Seele nur auf dich; du bist meine Hoffnung, mein Hort und mein Schutz, der mich nicht fallen läßt. Bey dir ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist auf dich. Thue aber auch zu deinen vielen Wohlthaten noch diese hinzu, daß du meine Seele in wahrem Glauben und in der Furcht deines heiligen Namens bis an mein seliges Ende erhaltest, auf daß ich dein Eigenthum sey, dir lebe und dir sterbe. Stärke mich durch deine Gnade, daß ich deine heiligen Gebote halte, und an dich auf allen meinen Wegen gedenke. Du kennest mein verderbtes Herz, und siehest wohl, wie es immer den Irrweg will. Wie leicht können wir sündigen, und von deiner ebnen Bahn abweichen, da wir es selbst nicht meynen! So behüte mich nun vor solchem schädlichen Selbstbetrug, laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich, und erfahre wie ichs meyne, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf den Weg zum ewigen Glück. Sende mir die Weisheit, die stets um deinen Thron ist, und verwirf mich nicht aus deinen Kindern. Der sterblichen Menschen Gedanken sind mißlich, und unsre Anschläge sind gefährlich. So sey denn du, o allein weiser Gott, mein Freund und treuer Rath, lenke mein Herz zu dem, was dir gefällig, und zu meinem Frieden dienlich ist. Mache mich vorsichtig in allen meinen Worten und Werken, auf daß ich nicht dem Satan in die Stricke, noch dem Lästerer ins Urtheil falle. Laß mich diesen und die übrigen Tage meines Lebens in

Friede und Ruhe zubringen. Gieb mich nicht in den Willen derer, die mir Uebels gönnen: laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. Schlecht und recht, das behüte mich, denn ich harre dein. Gott erlöse uns aus aller unsrer Noth, Amen.

II. Abendgebet am Mittwochen.

Ich freue mich in dem Herrn, und meine Seele ist frölich in meinem Gott, welcher an dem heutigen Tag seine Hand so gnädiglich über mir gehalten, und mich, wie die Jugend, geführet hat. O du Gott alles Trostes, wie reichlich tröstest du! O Vater der Barmherzigkeit! Keine Stunde gehet vorüber, darinnen ich nicht deiner Wohlthaten genieße, welche mein Mund nicht alle erzählen, ja, mein Verstand nicht alle erkennen kann. Wie theuer ist deine Güte, die du auch im Verborgenen erzeigest denen, die dich fürchten! Ach, wie unzählich vielen Leibes- und Seelengefährlichkeiten ist ein Mensch ohne sein Wissen unterworfen! Wie vielfältiges Unglück wäre mir begegnet, wenn du mich nicht geschützet hättest! Daß ich nun noch lebe, und heute vielem Elend entgangen bin, viel Gutes aber empfangen habe, das hab ich, o gütiger Vater! bloß deiner über mich waltenden Fürsehung zuzuschreiben. Du hast mich noch in keiner Noth verlassen: desto getroster will ich auch ins künftige auf dich hoffen, aller ängstlichen Sorgen mich entschlagen, und alles, was mich anficht, deiner Güte, deiner Allmacht und dem Rath deiner Weisheit anheim stellen. Du hast mich je und je geliebet: so laß mich nun auch in dieser Nacht unter dem Schutz deiner Liebe, wie ein Kind in dem Schooß seiner Mutter, schlafen. Sey und bleibe mein Hüter und Be-

schützer, so lang ich lebe. Alle Menschen sind Lügner, keine Treue ist auf Erden: mich tröstet deine unveränderliche Treue, und deine unermüdete Vorsorge. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt! So erhalte nun mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte, und hernach weiter nichts fürchte, sondern mit einem dir ergebenen Herzen sanft ruhe, und morgen sammt den Meinigen gesund und frölich zu deinem Dienst wieder hervor gehe. Sey mir gnädig, Gott sey mir gnädig! Denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, Amen.

12. Morgengebet am Donnerstage.

Ich will den Herrn loben, so lang ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hie bin: denn er ist barmherzig und gnädig, geduldig und von grosser Güte. Ein Tag sagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern, daß der Herr, mein Hort, so fromm, und daß kein Unrecht an ihm ist. Herr, wer bist du, und wer bin ich? Du ein grosser und heiliger Gott, ich ein elender und böser Mensch. Gleichwie aber deine Barmherzigkeit ja so groß ist, als du selber: also nehme ich auch heute zu derselben meine Zuflucht, und übergebe Seele und Leib, und alles, was du mir geschenket hast, in deine Gnadenhand. Bekehre du mich, so werde ich bekehret: heile du mich, so werde ich heil: hilf du mir, so ist mir geholfen; denn du bist mein Ruhm. Verlaß mich nicht, auf daß ich dich auch nicht verlasse. Laß diesen Tag keine Stunde vergehen, darinnen ich nicht an dich gedenken sollte. Behüte mich vor Sünden,

und wenn der Satan und die Welt mir Gelegenheit dazu zeigen, und mein verderbtes Fleisch mich reizet so laß mich durch deines Geistes Kraft alle Versuchungen überwinden, und schreibe in mein Herz die Worte: Wie sollte ich ein solch groß Uebel thun, und wider Gott sündigen? Gieb, daß ich mich auch fremder Sünden nicht theilhaftig mache, und keine Gemeinschaft habe mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, sondern sie vielmehr strafe. Steure dem überhandnehmenden gottlosen Wesen; wehre allen Aergernissen. Zerstöhre das Reich des Satans, und laß unter uns und in uns das Reich deines lieben Sohnes Jesu Christi wachsen. Befördere alles Gute in allen Ständen, und bessere, was zu bessern ist. Bewahre deine Kirche, und gieb, daß nicht allein dein Wort lauter und rein unter uns gelehret werde, sondern wir auch heilig, als deine Kinder, darnach leben. Erhalte und segne unsre Obrigkeit, und regiere sie durch deinen heiligen Geist. Schleuß den Himmel auf, und schütte Segen herab die Fülle über das ganze Land. Laß deine Strafgerichte über dessen Sünden nicht ausbrechen; wende deinen Zorn von uns. Siehe auch mich und die Meinigen mit Gnade und Erbarmung an: beglücke meine Berufsarbeit und alles mein Fürnehmen, und gieb, daß alles, was ich in deinem Namen thue, wohl gelinge. Laß sich alle freuen, die auf dich trauen, ewiglich laß sie rühmen, denn du beschirmest sie, frölich laß seyn in dir, die deinen Namen lieben: denn du, Herr, segnest die Gerechten, du bedeckest sie mit deiner Gnade, wie mit einem Schilde, Amen.

13. Abendgebet am Donnerstage.

Gott, höre mein Gebet, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen, merke auf mich, und höre mich: bleibe bey mir, denn es ist Abend worden, und der Tag hat sich geneiget. Ach! daß nur deine Gnadensonne nicht über meinen Sünden untergehe! Du hast heut, wie allezeit, alles wohl gemacht: aber mein Thun ist mit vielem Bösen beflecket. Hast du Lust mit mir zu hadern, so kann ich dir auf Tausend nicht eines antworten. Darum erniedrige ich mich, und thue Buße, und bitte dich demüthig, du wollest meine Missethat vertilgen, wie eine Wolke, und meine Sünde, wie den Nebel. Heilige mich auch hinfort durch und durch, damit mein Geist ganz sammt Seele und Leib behalten werde unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Hier ist mein Herz, nimm es hin, und bilde es nach deinem Willen. Du bist mein Schatz, so soll auch mein Herz Tag und Nacht an dir hangen. In deiner Liebe will ich einschlafen, und wann ich aufwache, bin ich noch bey dir. Laß mir dein Antlitz leuchten: so muß die Nacht auch Licht um mich seyn. Denn auch Finsterniß ist nicht finster bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht. Du bist mein Licht, mein Heil, und meines Lebens Kraft: darum will ich mich nicht fürchten, noch mir grauen lassen, sondern zuversichtlich glauben, du werdest auch in dieser Nacht mich mit deinem Schutze bedecken. Ohne deinen Willen kann mir nichts begegnen: dein Wille aber ist allezeit gut, und auf mein Bestes gerichtet. Derowegen gebe ich meinen Willen ganz in deinen Willen, und weiß, daß du es treu mit mir meynest, und väterlich gegen mich gesinnet bist. Wer

ist jemal zu Schanden worden, der auf dich gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen, der in deiner Furcht geblieben ist? Oder wer ist jemals von dir verschmähet, der dich angerufen hat? So wende dich denn auch zu mir, stärke mich mit deiner Macht, und nimm dich meiner Seelen herzlich an, daß sie nicht verderbe. Nun, ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfst. Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut, Amen.

14. Morgengebet am Freytage.

Gott, du bist mein Gott, früh wache ich zu dir, es dürstet meine Seele nach dir. Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und deiner Barmherzigkeit hab ichs zu danken, daß ich abermal des Tages Licht erblicket habe. Herr, was ist der Mensch, daß du dich sein so annimmst? Und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest? Du lässest deine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten: ach! daß ich nicht unter die Zahl der Undankbaren und Boshaften gehören, und deine Langmuth nicht misbrauchen, sondern dir, meinem Schöpfer und Erhalter, mit rechtem Ernst dienen möchte. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen. Bewahre mich, daß ich nicht bösen Beyspielen folge, sondern meine ganze Gesinnung nach der Anweisung deines Wortes einrichte. Laß mich diesen Tag in meinem Christenthum nicht ab, sondern zunehmen. Tritt den Satan unter meine Füße, lehre mich wachen und beten, auf daß ich nicht in Anfechtung falle, noch auf eine Thorheit gerathe. Das gute Werk, das du in mir angefangen hast, vollführe bis an den Tag Jesu

Chri-

Christi, und wirke in mir beyde das Wollen und das Vollbringen dergestalt, daß ich im Glauben nicht schwach, und in Uebung der Gottseligkeit nicht lau werde, sondern mit Wahrheit sagen könne: ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Mit dem, was meine zeitliche Wohlfahrt betrift, mache es so, wie du nach deiner unendlichen Weisheit erkennest, daß es zu deiner Ehre und meinem Heil dienlich sey. Willst du mich durch Kreutz prüfen, so verleihe mir die dazu benöthigte Stärke des Glaubens: gieb Geduld, Gelassenheit, und die ungezweifelte Hoffnung, daß mir durch deine Fürsehung alle Dinge zum Besten dienen müssen. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und dein freudiger Geist treibe die Traurigkeit aus meinem Herzen. Auf dich, Herr, Herr, sehen meine Augen, ich traue auf dich, verstoße meine Seele nicht, Amen.

15. Abendgebet am Freytage.

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen! Heilig, heilig, heilig bist du, Herr Zebaoth! Alle Lande sind deiner Ehren voll. So soll dir nun auch aus meinem Munde ein Lob bereitet werden: meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast, sind frölich, und preisen dich für alle deine bekannte und unbekannte Wohlthaten, welche du mir von meiner Jugend an, absonderlich auch an dem heutigen Tage erzeiget hast. Thue aber noch ferner die Barmherzigkeit an mir, und verleihe mir in dieser Nacht einen ruhigen Schlaf, welcher allerdings auch unter deine Wohlthaten zu zählen ist. Denn wer sollte es nicht mit Dank erkennen, daß du uns sündigen Menschen in unserem mühsamen Leben durch den Schlaf einige Er-

quickung angedeihen lässest! Meine Sünden wollen meinem Gewissen keine Ruhe gönnen. Gleichwie ich sie aber mit zerknirschtem Geist dir abbitte: also wollest du um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, welcher die Versöhnung für unsere Sünden worden ist, mir sie aus Gnaden vergeben, und mich im Glauben deiner ewigen Liebe versichern. Laß mich mit guten Gedanken einschlafen, behüte mich vor Unglück, sende deine Engel, daß sie mich bewachen, und dein Friede regiere in meinem Herzen. Mein bescheidenes Theil Trübsal mache mir durch deine Güte erträglich, und komme auch allen andern Mühseligen und Beladenen zu Hülfe, auf daß du erquickest den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen. Wir leben in der Welt, umgeben mit unzählichen Gefahren, doch, du kannst uns aus aller Noth erlösen, du verbirgest uns heimlich vor jedermanns Trotz. Herr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich, und bin gewiß, du verlässest mich nicht: ja, ich werde dir noch danken, daß du meines Angesichtes Hülfe und mein Gott bist. Amen.

16. Morgengebet am Sonnabend.

Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für: ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ja, du bists allein, du hast gemacht den Himmel, und aller Himmel Himmel, mit allem ihrem Heer, die Erde, und alles, was drauf ist, die Meere, und alles, was drinnen ist; du machest alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an. Du bist der Herr, der da sprach: es werde Licht! und es ward Licht: Tag und Nacht ist dein; du machest, daß bey-

de

de Sonn und Gestirn ihren gewissen Lauf haben, daß Licht und Finsterniß, Tag und Nacht wechseln, zur Erhaltung und Erquickung aller Kreaturen. Groß sind deine Werke, wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. Darum lasse ich auch diesen Morgen deinen Ruhm erschallen, und preise dich, der du ewiglich herrschest. Ach! bereite mich durch deinen Geist so, daß mein ganzes Leben zu deinem Lob gereiche, daß alles, was ich gedenke, rede und thue, die Ausbreitung deines Ruhms und die Vollbringung deines heiligen Willens zum Zweck habe. Lehre mich vorsichtiglich wandeln, und behüte mich vor Uebereilung, vor Zorn und Zank, vor Geitz, vor Hochmuth und Eigenliebe, vor fleischlichen Lüsten, die wider die Seele streiten. Will mein Gemüth sich in der Eitelkeit dieser Welt zerstreuen, so rufe es zurück, und laß meine Seele dich für ihr höchstes Gut erkennen. Schaffe in mir ein Herz, das dir sich gänzlich unterwerfe; ein Herz, das auf deine Stimme merke, und den guten Bewegungen und dem gnädigen Trieb deines Geistes folge; ein Herz, das dich über alles liebe, und bedenke, was für ein großer Gewinn es ist, gottselig seyn, und sich genügen lassen. Es ist das Licht süsse und den Augen lieblich, die Sonne zu sehen; doch noch viel lieblicher ist es, wenn denen, die deinen Namen fürchten, aufgehet die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter deinen Flügeln. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln! Ach! so laß mir denn auch diesen Tag die Barmherzigkeit widerfahren, daß ich in seliger Vereinigung mit dir lebe, und deines Segens genieße. Schütze mich wider alle meine sichtbare und unsichtbare, heimliche und öffentliche Feinde. Wenn du mich nicht beschirmest, so muß ich vergehen; du bist meine Zu-

versicht und mein einiger Trost im Leben und im Sterben. Ja, wo ich nicht deiner Gnade vergewissert wäre, so wünschte ich nicht eine Stunde zu leben. So stehe nun auf, und vergiß der Elenden nicht, sey nicht ferne von mir, mein Gott! eile mir zu helfen, Amen.

17. Abendgebet am Sonnabend.

Gelobet sey der Herr, mein Hort, durch dessen Beystand ich den heutigen Tag, und mit demselben abermal eine Woche zurück gelegt habe! Finsterniß bedecket jetzt das Erdreich, sie kann aber deine Augen, o allsehender Gott, nicht verdunkeln, wenn du meine unerkannten Sünden ins Licht stellen willst vor deinem Angesicht. Derohalben falle ich nieder vor deinem Thron, und bitte um Gnade, um gründliche Bekehrung und Besserung meines Herzens, um die Erlassung meiner Schuld, und um die Versieglung des Trostes, daß ich dein Kind, und mit dir versöhnet sey. Denn, wenn ich nur deiner Huld vergewissert bin, so mag das ganze Reich des Teufels wider mich seyn: wer dich zum Freund hat, dem kann weder Hölle, noch Erde schaden. Die mir drohende Gefahr siehest du besser, als ich, und kannst mich auch daraus erretten. Darum werfe ich mich in deinen Schoos, und überlasse mich deinem Schutz. Wende in dieser Nacht von mir und den Meinigen Sorge, Furcht, Schrecken und alles Unheil: erbarme dich aller Menschen, bekehre die Sünder, hilf den Nothleidenden, tröste die Betrübten, sey ein Arzt der Kranken und das Leben der Sterbenden. Siehe, es eilet ein Tag nach dem andern, und eine Woche nach der andern dahin, als wenn sie nie gewesen wäre; eine jede Stunde bringet uns näher zum Tode. So lange es dir gefällt, mein Leben zu fristen,

sten, so erleichtre mir die Last desselben: gieb mir an Gesundheit, Friede, Ehre und zeitlichen Gütern, so viel du gut findest: allermeist aber sorge für meine Seele, und laß sie nicht aus deiner Gnade fallen. Verwirf mich nicht, verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Mache mich täglich bereit zu meiner Hinfahrt: und wenn denn die Zeit, meine Pilgrimschaft zu beschliessen, vorhanden seyn wird, so verleihe mir ein sanftes und seliges Ende und einen getrosten Muth, daß ich so freudig und willig sey, mich in das Grab, als jetzt in das Bette zu legen. Verkürze mir die Qual des Todes, und wenn ich mitten in der Angst liege, so labe mich mit deinem Trost. Herr Jesu! nimm meinen Geist auf, und laß die Frucht deines Leidens und Sterbens an meiner armen Seele nicht verlohren seyn: erlöse mich von allem Uebel, und hilf mir aus zu deinem himmlischen Reich. O Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, dir sey Ehre in Ewigkeit! Amen.

18. Gebet vor dem öffentlichen Gottesdienste.

Der heutige Tag ist dir, o Gott, und deiner Verehrung besonders gewidmet, und dich zu verehren ist meine höchste Seligkeit. Laß mich dieß, mein gütigster und himmlischer Vater, recht erkennen, und diesen Tag einen Tag des Segens für mich und andre werden.

Gott, wie glücklich bin ich, daß ich mich heute, von allen irdischen Geschäften und Sorgen frey, in deinem Hause mit meinen Nebenchristen versammeln kann: daß ich da über alles, woran mir am meisten gelegen ist, mit stillem Geiste nachdenken; mich bis zu dir, meinem Schöpfer und Vater, er-

he-

heben; mich von deinem Willen unterrichten; mich im Glauben an dich und deinen Sohn Jesum stärken; mich deiner Wohlthaten und der Hoffnung der seligen Unsterblichkeit freuen, und so meinen Geist nähren, und zu einem bessern, höhern Leben vorbereiten kann! Dank sey es deiner weisen, väterlichen Güte, die diese Veranstaltung getroffen, und uns bis auf diesen Tag in dem Genusse derselben erhalten hat. O laß sie mich heute und immerdar recht würdig gebrauchen! Sammle doch meine Gedanken aus der Zerstreuung; richte sie ganz auf dich und auf den heilsamen Unterricht, den du mir durch die Lehren der Religion ertheilest, damit ich dich immer besser erkennen, immer herzlicher lieben, dir immer freudiger vertrauen, und deinen Geboten immer williger und treuer gehorchen lernen möge. Amen.

19. Gebet nach der Predigt.

O allmächtiger, barmherziger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, wir danken dir von Herzen, daß du uns die theuern Mittel deiner Gnaden, dein heiliges Wort und deine Bundessiegel, Taufe und Abendmahl, in Lauterkeit und Kraft, erhalten, und bisher so reichlich genießen lassen. Erhalte, ewiger Erbarmer, den heilsamen Gebrauch derselben, zur Erweckung gottseliger Gesinnungen und zur Beförderung wahrer Frömmigkeit, noch forthin bey und unter uns, auch bey unsern Nachkommen und bis an das Ende der Tage.

Und, weil wir Menschen sind, die täglich fehlen und leider mit vielen und mannigfaltigen Sünden, o Gott, deinen Zorn und Strafe verdienen auf Zeit und Ewigkeit, ach! so rühre unser Herz und Gewis-

wissen, und erwecke uns durch deinen heiligen Geist, daß wir bey reumüthiger Erkenntniß unserer Sünden, auf den Weg des Heils durch Christum, barmherziger Vater, deine Gnade suchen und auch finden mögen, so daß wir von Sünden abstehen, und uns zu dir, nach deinem Willen und Wohlgefallen von ganzen Herzen bekehren. Diese wichtige Absicht deiner ewigen Erbarmung bey uns allen zu fördern und zu erreichen, wollest du, o Gott und Vater, deine heilige Kirche mit ihren Dienern durch den heiligen Geist regieren, damit deine Gemeine, durch die Wahrheit deiner seligmachenden Erkenntniß geleitet möge zur höchsten und ewigen Glückseligkeit geführet werden, der Glaube gegen dir gestärket und die Liebe gegen alle Menschen erwachsen und zunehmen. In deinen allmächtigen Schutz und Gnade empfehlen wir dir auch, du allgewaltiger Weltherrscher, alle weltliche Obrigkeit, den römischen Kaiser, auch alle christliche Könige, Churfürsten, Fürsten und Stände, zusammt der ganzen gesetzmäßigen Verfassung, Freyheit und Sicherheit des deutschen Reichs: entferne von unsern Gränzen alles, was die allgemeine Glückseligkeit und Ruhe stöhren und hindern mag. Insonderheit bitten wir dich, allmächtiger, gütiger Gott, daß du unsre gnädigst regierende hohe Landesherrschaft mit allen hohen Angehörigen und Anverwandten wollest in deinen gnädigen Schutz und Schirm nehmen, Sie bedecken mit deinem allmächtigen Arm, Sie jederzeit erfreuen durch deine Güte, und bey einer segensvollen Regierung Gesundheit und langes Leben verleihen. Behüte auch Ihre Räthe und Beamten im Lande, und gieb jederzeit allen Ihren Dienern diejenige Weisheit, Redlichkeit und Thä-

tigkeit, die zu einem glücklichen Regiment, zum allgemeinen Wohl und Besten des Landes nöthig und nützlich ist. Laß unser Vaterland seyn ein Land, wo Ruhe, Friede, Ordnung und Segen allenthalben zu finden, und Wohlstand herrschet in allen Ständen. Auch unser Ort sey unter deiner Leitung und gnadenvollen Aufsicht ein glücklich und gesegneter Ort, wo in Kirch und Schule dein Geist, auch deine Gnade herrschet, wo Rath, (Gericht) und Gemeine dich fürchten, Junge und Alte dich lieben, Arme und Reiche dir vertrauen, damit in allen unsern Häusern Christen wohnen, die dir aus Gnaden gefallen.

Laß auf unsern Fluhren auch noch ferner finden deine segensvolle Fußstapfen: Laß diese triefen von Fruchtbarkeit und Segen in Gründen und Gefilden, in Aeckern (Weinbergen) Gärten und Wiesen, daß Menschen und Vieh ihre Nahrung haben, finden und genießen können. Strafe uns nicht in deinem Zorn und züchtige uns nicht in deinem Grimm, sondern wende von uns in Gnaden ab Mißwachs, theure Zeiten, Hunger, Seuchen und Krankheiten, auch Feuers- und Wassersnoth, Hagel und Ungewitter, und anderes Unglück an Seel und Leib. O Gott des Friedens und der Liebe, rotte doch selbst unter uns aus alles Unkraut der Bosheit, des Neids und der Lieblosigkeit, laß uns hingegen in gutem Frieden und herzlicher Liebe beysammen wohnen, und damit zeigen, daß wir deine Kinder, und wahre Jünger und Nachfolger Jesu Christi sind. Erbarme dich aller Nothleidenden, Verlassenen, Angefochtenen, Kranken und Schwachen unter uns, und hilf ihnen, so wie es ihnen nützlich, heilsam und selig ist.

Denke auch an alle, so um deines heiligen Namens und der Wahrheit willen gedruckt werden, gefangen seyn, oder sonst Verfolgung leiden, und tröste sie durch deinen heiligen Geist, daß sie alles Leiden dieser Zeit, in gewisser Erwartung deiner Hülfe und der Erlösung von allem Uebel geduldig ertragen und selig überwinden.

Endlich bitten wir dich, o himmlischer Vater, du wollest uns alles, darum du gebeten seyn willst, was dir gefällig, uns aber heilsam und selig seyn mag, gnädiglich verleihen und geben, um des theuern Verdienstes Jesu Christi, deines einigen Sohnes, unsers geliebten Herrn und Heilandes willen, welcher mit dir und dem heiligen Geist lebet und regieret, wahrer Gott, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

20. Gebet nach dem öffentlichen Gottesdienste.

Barmherziger, gütigster Gott, wie oft kann ich mich in deinem Hause und zu deiner Verehrung mit meinen Nebenchristen versammeln! Wie viel Unterricht, wie viel Trost, wie viele Ermunterung zum Guten kann ich da erhalten! Und wie weise, wie tugendhaft, wie glückselig müßte ich nicht seyn und werden, wenn ich mir diese Mittel der Besserung und Beruhigung recht zu Nutze machte!

Wie viele Vorzüge habe ich nicht in dieser Absicht vor so vielen von meinen Mitmenschen, die weder dich, noch den du gesandt hast, Jesum Christum, kennen, oder die noch in den Fesseln des Aberglaubens schmachten, und nur ein sehr geringes Maas der Erkenntniß der Wahrheit haben! Wie weit sollte ich sie denn nicht auch an Weisheit, an christlicher Rechtschaffenheit und Tugend, an herzlicher Liebe zu dir und

zu allen Menschen, an Zufriedenheit und Seligkeit übertreffen! Und wie sehr würde es mich dereinst beschämen, wenn es sich finden sollte, daß jene ihrem schwachen Lichte treuer gefolgt sind, als ich dem weit hellern Lichte, das du über mir leuchten lässest! Wie groß würde da meine Verantwortung, wie schwer, wie gerecht meine Strafe seyn!

Gott! dieser Gedanke bekümmert und verwirret mich. Ich kann es nicht läugnen, daß ich noch weit von dem Ziele der christlichen Vollkommenheit entfernt bin; daß ich es oft wohl gar aus dem Gesichte verliehre; daß ich mich demselben nur mit langsamen wankenden Schritten nähere. Ich höre wohl die Lehren der Religion und des Christenthums, die du uns verkündigen lässest! ich muß sie für wahr und gut erkennen; höre sie vielleicht mit Wohlgefallen, und wünsche wohl ihre Kraft zu erfahren, und so zu leben, wie Christen leben sollen. Aber dabey lasse ichs nur gar zu oft bewenden; denke nicht weiter darüber nach; und dann kommen Zerstreuungen, Geschäfte, und Sorgen dieses Lebens, Leichtsinn und Trägheit, und löschen alle diese guten Eindrücke wieder aus.

Gott, laß mich doch nicht mehr so unbedachtsam handeln, und deine Wohlthaten so schändlich mißbrauchen. Laß mich die Lehren der Wahrheit in einem feinen, guten Herzen bewahren, sie oft und anhaltend überlegen, sie in der Kirche und zu Hause mit aller Unpartheylichkeit auf mich selbst anwenden, und ihrer Kraft zu meiner Besserung niemals widerstreben, oder Hindernisse in den Weg legen. Gieb, daß ich und alle, die das Glück haben, dich und deinen Sohn Jesum zu kennen, uns desselben durch einen tugendhaften, heiligen Wandel immer würdiger machen. Laß

dieß Glück auch denen zu Theil werden, die es noch entbehren müssen. Laß die Siege der Wahrheit über den Irrthum, der Tugend über das Laster, der Freyheit über die Knechtschaft, des vernünftigen christlichen Gottesdienstes über den Aberglauben, immer mannigfaltiger und herrlicher, und die Menge sowohl als die Rechtschaffenheit deiner Verehrer immer grösser werden. Segne uns alle mit Weisheit und Tugend und christlicher Frömmigkeit, mit der Freude des Recht- und Wohlthuns, und mit der getrosten Hoffnung eines bessern, ewigen Lebens, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

21. Am Feste der Geburt Jesu Christi.

Allmächtiger, gütiger, barmherziger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi! Wir sagen dir von Grund unsers Herzens Lob und Dank, daß du deinen eingebohrnen Sohn hast unser Fleisch und Blut annehmen und zum Heile des ganzen menschlichen Geschlechts lassen gebohren werden. Welche bewundernswürdige Liebe hast du dadurch gegen das gefallene und sündige Menschengeschlecht bewiesen! Was sind wir doch, daß du uns verdorbene Geschöpfe, die wir um der Sünde willen Tod und Verdammniß verdient hatten, und daher deiner Gnade und der Vereinigung mit dir so unwürdig waren, mit solcher unaussprechlichen Liebe angesehen, und durch deinen Sohn zu retten beschlossen hast! Dafür sagen wir dir mit innigstgerührtem Herzen ewigen Dank. Wir preisen deine Vatergüte und die Treue, mit der du dich unser so herzlich angenommen hast. Ach! daß wir doch so selten dir den rechten Dank für diese unschätzbare Wohlthat gebracht, sehr oft der hohen Er-

lösung durch das Blut des Sohnes Gottes uneingedenk, deine Gebote übertreten und neuer Strafen uns schuldig gemachet haben! Gütiger Vater! der du deinen Sohn uns zum Mittler geschenket hast, verzeihe uns um seinetwillen diesen sträflichen Undank und thörichten Leichtsinn. Erfülle uns mit reiner kindlicher Liebe zu dir; heilige uns durch deinen Geist, daß wir forthin züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Erhalte die Kirche, die zu stiften dein eingebohrner Sohn im Fleisch erschienen ist. Erweitere sein Reich unter allen Völkern in der ganzen Welt. Uns aber erhalte in dem rechten Glauben und in der steten Vereinigung mit dir, daß wir ein dir geheiligtes und von dir gesegnetes Volk seyn mögen. O du erhöhter Heiland, Herr Jesu Christe, der du ein Herr aller Herren, und ein König aller Könige bist, lenke nach deinem Willen das Herz unserer lieben Obrigkeit, daß sie dein Volk christlich regiere! Schütte deinen Segen über alle aus, die ihres Berufs treulich warten. Tröste alle Betrübte mit dem erfreulichen Gedanken, daß du auch ihnen zum Heil Mensch geworden bist. Erhebe unsere Herzen von der Erden, daß wir der hohen Ehre, welche dem Menschengeschlecht durch deine Menschwerdung wiederfahren ist, stets eingedenk, uns auch deßwegen scheuen, Böses zu thun, weil du, hochgelobter Sohn Gottes, unser Blutsfreund geworden bist. So wirst du uns ferner mit deiner Gnade erfreuen, segnen und in allen Umständen trösten. An dir haben wir ja nun einen mächtigen Schutz, einen getreuen Freund, einen Tröster und Beystand in aller Noth. Du hast uns mit deinem Blute versöhnt; du vertrittst uns bey dem Vater, und besorgest immerhin unser Wohl; du sendest

uns deinen heiligen Geist, und führest uns einst zu der Seligkeit ein, die du uns bereitet hast, wo wir nach deinem Bilde erneut, im frohen Genuß der reinsten Wonne dich schauen, und dich dann mit verklärten Lippen und einer vollkommenern Tugend ewiglich preisen werden. Amen! Amen!

22. Am neuen Jahre.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, wir sagen dir von Herzen Lob und Dank, daß du uns durch deine väterliche Güte und Treue dieses nunmehr verflossene Jahr überleben, und uns in demselben viele und mannigfaltige Gutthaten, an Leib und Seele, reichlich wiederfahren lassen. Leider! haben wir dieselben nicht allezeit mit gebührendem Dank erkannt, sondern sie auf mancherley Weise gemißbraucht, auch sonsten aus angebohrner menschlicher Schwachheit, mit Gedanken, Worten und Werken schwerlich wider dich in diesem vergangenen Jahre gesündiget, und dadurch deinen gerechten Zorn, und deine Ungnade verdienet. Darum bitten wir dich demüthiglich, du wollest uns solche unsere Sünden und Missethaten alle miteinander gnädiglich verzeihen und vergeben. Und da wir nun wiederum ein neues Jahr nach deinem Willen anfangen, so wollest du, o herzliebster Vater! deine väterliche Liebe und Treue auch gegen uns erneuern, und uns deinen heiligen Geist verleihen, daß wir alle alte Sünden, und böse Gewohnheiten ablegen, und mit dem neuen Jahr ein neues christliches Leben anfangen, und dir darinn mit neuem Herzen dienen. Segne uns, Herr, unser Gott, und behüte uns im neuen Jahre vor allem Uebel Leibes und der Seelen, erleuchte dein Angesicht über uns, und sey uns

gnädig, erhebe dein Angesicht auf uns, und gieb uns den zeitlichen und ewigen Frieden, damit wir die Jahre unsrer irdischen Wallfahrt christlich vollenden, und einst bey dir, mit allen Auserwählten in alle Ewigkeit leben mögen, durch unsern Herrn und Heiland Jesum Christum, Amen.

23. Danksagung für das Leiden Jesu.

Wir danken dir, Herr Jesu Christe, wahrer Gott und Mensch, daß du uns arme Sünder und verdammungswürdige Menschen, durch dein heiliges Leiden, Sterben und Blutvergießen erlöset hast. O Herr Jesu Christe! wie groß war dein Leiden, wie schwer deine Pein, wie vielfach deine Marter, wie bitter und schmerzlich dein Tod, wodurch du uns, nach deiner unaussprechlichen großen Liebe, mit deinem Vater versöhnet hast! Du hast am Oelberg in großer Angst blutigen Schweiß geschwitzt, und dich daselbst, von allen deinen Jüngern verlassen, in die Hände der schnöden Juden und einer gottlosen Schaar willig gegeben, welche dich hart gebunden und von einem ungerechten Richter zum andern unbarmherzig geführet. Da bist du fälschlich verklaget, verurtheilet und verspeyet, verhöhnet, und mit Fäusten in das Angesicht geschlagen worden. Du bist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen, gegeisselt, und mit Dornen gekrönet und jämmerlich zugerichtet worden. Du warest der Allerverachteste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit, also, daß auch ein Heide Mitleiden mit dir hatte und sprach: sehet! welch ein Mensch ist das? Du bist unserer Mißhandlungen wegen zwischen zween Uebelthätern gekreutziget, an Händen und Füßen mit

Nägeln durchgraben, in deinem höchsten Durst mit Eßig und Gallen getränket worden, und unter grossen Schmerzen hast du deinen Geist aufgegeben, auf daß du unsre Schuld bezahltest, und wir durch deine Wunden geheilet würden. O Herr Jesu Christe! für alle diese Marter und Pein sagen wir dir Lob und Dank, und bitten dich, laß dein heiliges bittres Leiden und Sterben an uns nicht verlohren seyn, sondern gieb, daß wir uns desselben jederzeit von Herzen trösten und rühmen, auch dasselbe also begehen und betrachten, daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, und deinem uns hinterlassenen Beyspiel nachfolgen, in deine Fußstapfen treten, das Uebel mit Geduld vertragen, und das Unrecht mit gutem Gewissen leiden, Amen.

24. Am Osterfeste.

Allmächtiger Gott! der du Christum nach überstandenen Leiden des Todes wieder lebendig gemacht; der du ihn zur Verherrlichung deines großen Namens, zum Beweis, daß er der von dir verordnete Heiland der Welt sey, und zum Trost aller Glaubigen aus dem Grabe siegreich hervor geführet hast; wir bringen dir mit einem Herzen voll heiliger Freuden die Opfer des Dankes dar, die wir dir für dieses wundervolle und für uns so erspriesliche Werk schuldig sind. Wie unaussprechlich groß ist deine Barmherzigkeit! Du hast uns durch den Tod deines Sohnes von der Strafe der Sünden befreyt; du hast uns durch seine Auferweckung vom Tode noch mehr von deiner Gnade versichert, und wider die Furcht und die Schrecken der letzten Stunde bewaffnet. Wir danken dir dafür heute von ganzem Herzen! wir rühmen deine Macht,

deine Güte und unaussprechliche Liebe gegen uns deiner Gnade so unwürdige Geschöpfe. Gelobet sey der Name des Herrn von nun an bis in Ewigkeit! Und du erhöhter Mittler, starker Siegesfürst, der du die Bande des Todes zerrissen hast, und nun mit Majestät und Herrlichkeit umgeben bist, wie sollen wir dich an diesem Feste würdig genug preisen! Du hattest dich für uns bis zur Knechtsgestalt, ja bis zum schmählichen Tode am Kreutz erniedriget; du warst für uns ein Fluch geworden, damit wir den Segen ererbten. Du hast durch dein Auferstehen aus dem Grabe bewiesen, daß dein Versöhnopfer Gott angenehm und der Weg zur Vergebung der Sünden nun allen Menschen geöffnet sey. Du bist, als der Erstling unter denen, die da schlafen, von den Todten auferstanden, damit wir die sichere Hoffnung erhielten, daß auch unsre Leiber im Grabe nicht bleiben werden. So bist du von Gott uns gemacht zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung: so haben wir an dir einen ewigen Hohenpriester und Versöhner, einen beständigen Fürsprecher bey dem Vater, einen mächtigen Beystand in allen Leiden; einen Erretter vom Tode! Gieb uns denn nur deine Gnade, o theurer Herr Jesu Christe! daß wir diese großen von dir uns erworbenen Wohlthaten stets zu genießen recht geschickt und würdig seyn mögen. Erwecke uns durch die Kraft deines heiligen Geistes, daß wir vom Schlafe der Sünden aufstehen. Gieb uns Kräfte, mit dir in einem neuen Leben zu wandeln, damit wir uns deiner Auferstehung stets trösten und gewiß hoffen können, in jenes ewige Vaterland, in welches du, unser Oberhaupt, vorangegangen bist, einst von dir eingeführt zu werden. Wir halten uns mit vestem Glauben an deine Verhei-

heißung: ich lebe und ihr sollt auch leben. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Im glaubigen Vertrauen auf diese deine Zusage werden wir einst mit getrostem Muthe unsre Augen schließen, und gleich dir mit ruhiger Gelassenheit unsre Seelen in die Hände unsers himmlischen Vaters befehlen: denn wir sind gewiß, daß auch der Tod uns von dir nicht trennen kann. Wir warten mit vester Hoffnung der Zukunft Jesu Christi unsers Herrn, der unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er seinem verklärten Leibe ähnlich werde. Dann werden wir sein Antlitz in Herrlichkeit schauen, dann werden wir satt werden, wenn wir erwachen nach seinem Bilde. Diese Hoffnung erfülle uns, o Gott, um Jesu Christi deines Sohnes willen. Amen.

25. Am Himmelfahrtsfeste.

Großer Gott und himmlischer Vater, der du deinen Sohn, unsern hochgelobten Erlöser, nach überstandenem Leiden des Todes, mit Preis und Ehren gekrönt, ihn auf deinen Thron erhöht, zum Herrn der ganzen Natur gemacht, und uns in ihm einen beständigen Versöhner, Schutz und König verordnet hast; wir rühmen an dem heutigen Tage deine Güte und grundlose Barmherzigkeit. Mit welcher Liebe hast du für uns in der Veranstaltung dieses großen Werks gesorgt! Dein eingebohrner Sohn, den du uns zum Heiland und Mittler verordnet hast, hätte ja wohl auf Erden viele Freuden genießen, und sich der ihm eigenen Herrlichkeit bedienen können. Aber so ließest du ihn in niedriger Gestalt erscheinen, als ei-

nen Armen auf Erden leben, und am Kreutze, als einen Missethäter, für uns Sünder sterben, nur damit die bösen Folgen unsrer Sünden uns nicht treffen, und wir nicht einst in das ewige Verderben trostlos dahin stürzen möchten. Wir nahen uns denn heute billig mit einem Herzen voll Dank und Liebe zu deinem Throne, und beten dich in ihm, deinem Sohne, demüthig an. Der ewige Vater, der seinen Sohn zum Retter uns gab, der göttliche Freund unsrer Seele, der für uns erwürget war, ist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft! Gott fuhr auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune! Lobsinget Gott, lobsinget Gott! Lobsinget unserm Könige! So hatten die Tage seines Leidens ein herrliches Ende; er herrscht nun als König über alle Geister und Geschöpfe im Himmel, auf Erden und in allen andern Gegenden der ganzen Welt; alle Dinge hat der Vater unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles, was genannt werden mag, nicht allein in dieser, sondern auch in der künftigen Welt. Zu welch einer hohen Ehre ist unsre menschliche Natur in dir erhoben worden, Herr Jesu! Du bist Fleisch von unserm Fleische; wir sind Brüder und Schwestern dessen, der jetzt Regent der Welt ist. Gieb doch, erhabener Mittler, daß wir die hohe Würde, deren du uns theilhaftig gemacht hast, ja nie vergessen; daß wir den Leib und die Seele, welche du dir geheiligt, und so genau durch dich mit Gott vereiniget hast, nie durch unreine Lüste beflecken, noch durch vorsetzliche Sünden entweihen. Laß es uns zu keiner Zeit aus dem Sinne kommen, daß du nicht bloß unser Versöhner, sondern auch ein gerechter Regent und Richter

seyst,

seyst, der die Widerspenstigen züchtigen, und einem jeden einst geben wird, wie es seine Werke verdienen. Erzeuge in uns durch deinen Geist viele gute Gesinnungen, daß wir, wie die Engel und Seligen im Himmel, bereit seyn mögen, deine Befehle zu verrichten; daß wir deinen Willen allen unsern Wünschen und angenehmsten Neigungen vorziehen lernen; daß wir dich, als den Beherrscher der Welt, nicht nur verehren, sondern dir auch unsre Herzen zu regieren stets überlassen. Dann werden wir in allen Leiden, bey unsern mannigfaltigen Schwachheiten, bey dir einen wohlgegründeten Trost finden. Dir, o allweiser Beherrscher der ganzen Welt! ist am besten bekannt, was zur Beförderung unsrer dauerhaften Wohlfahrt nöthig und nützlich ist. In deine gnädige Obhut übergeben wir uns hiemit ganz und gar. Segne unsre Geschäfte; reinige unsre Seelen; erfülle uns mit den Empfindungen des Friedens und der Liebe Gottes; wohne in uns, regiere und leite uns. Wir sind dein Volk, dein Eigenthum, dein Fleisch und Blut; so verlaß uns denn nicht mit deiner Gnade, so lange wir leben, und erfülle einst, wann wir sterben, deine theure Verheissung, die du gegeben hast: wo ich bin, da soll mein Jünger auch seyn; ich will wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Amen! Das hoffen und erwarten wir in freudiger Zuversicht; du wirst es thun, um dein selbst willen. Amen!

26. Am Pfingstfeste.

Wir danken dir, großer Gott, du Quelle der Erkenntniß und aller vollkommenen Gaben! daß du auch zu unserm Besten durch Jesum Christum, un-

unsern göttlichen Mittler, deinen heiligen Geist gesandt, und durch seine Kraft einen großen Theil des menschlichen Geschlechts gebessert und geheiliget hast. Wie viel herrliche Wirkungen hast du durch denselben zuerst in den Seelen der Apostel, dann aber in so vielen andern Menschen hervorgebracht! Dein Geist war es, der an dem Tage, da er sich den ersten Bekennern des Evangeliums mittheilte, sie auf eine wundervolle Art erleuchtete, und sie mit den Kenntnissen versahe, welche ihnen nöthig waren, um zuverläßige Lehrer des menschlichen Geschlechts zu werden; der sie mit Wunderkräften ausrüstete, sie bey den größten Widerwärtigkeiten göttlich unterstützte, sich durch die großen Wirkungen ihrer Predigt, wodurch sie viele tausend Menschen zur Anbetung des einigen Gottes, und zur treuen Ausübung sehr vieler Tugenden führten, kräftig bewies, und eben dadurch die große Wahrheit bestätigte, daß unser Jesus lebe, und daß er der von Gott verordnete Heiland der Menschen sey. Preis, Lob und Dank sey dir gesagt, barmherziger Gott! daß du auch uns an diesen Wohlthaten bisher einen so großen Antheil hast nehmen lassen. Dein Geist hat in uns, von unserer Kindheit an, manche gute Bewegungen hervorgebracht; hat uns bey dem Unterricht aus deinem göttlichen Wort erleuchtet; hat in uns den rechten Glauben an Jesum Christum erzeugt, unser Gewissen beruhigt, uns mit Kraft zu vielem Guten reichlich versehen, und uns öfters mit reichem Trost und himmlischen Freuden erfüllt. Eben dieß wirket er in allen, die dich fürchten, in der ganzen Welt. Er zeiget sich kräftig an ihrem Gewissen; heiliget ihre Herzen durch den Glauben, und theilt seine Gaben einem jeden mit, nachdem er will. Welch

ein deutlicher und überzeugender Beweis, daß er mit allmächtiger Kraft überall sich wirksam beweise! So beten wir dich denn, o du göttlicher Geist! sammt dem Vater und dem Sohne in der einigen ewigen Gottheit demüthig an. Auch auf deinen Namen sind wir getauft, auch zu deiner Verehrung eingeweiht und verpflichtet. Heilige uns denn immer mehr; vermehre unsre Einsichten in die Wahrheiten des göttlichen Worts; erhöhe unsre Gesinnungen über die sichtbare Welt; erzeuge täglich in uns die heilsamen Empfindungen und Entschließungen, die zur wahren Gottesfurcht nöthig sind, auf daß unsere Seelen, mit der Liebe Gottes erfüllt, die fleischlichen Lüste zu bezähmen fähig seyn; daß wir uns mit der Betrachtung der erhabenen Vollkommenheiten unsers Schöpfers oft und gern unterhalten; daß wir seine Weisheit bewundern; seiner Macht glaubig vertrauen; seiner Güte uns freuen lernen; daß wir im Glauben an unsern geliebten Erlöser uns von der Welt unbefleckt erhalten mögen. Schaffe in uns ein immer reineres Herz: gieb uns einen guten wohlbevestigten Sinn; tröste, stärke, unterstütze uns bis an die letzten Augenblicke unsers Lebens. Und dann erfülle unsre Herzen mit Muth und Freudigkeit, daß wir im Glauben an unsern für uns getödteten Heiland, in der gewissen Erwartung einer nahen Erlösung von allem Uebel, und einer unvergänglichen Herrlichkeit, ohne Furcht, unsre Seele in die Hände unsers himmlischen Vaters befehlen, und mit verklärtem Geist Gott ewig Lob und Dank sagen mögen. Amen!

27. Am Dreyeinigkeitsfeste.

Heilig, heilig, heilig ist unser Gott, der Herr aller Welt! Die ganze Erde sey seiner Ehre voll! Allmäch-

mächtiger, der du alle Dinge durch dein kräftiges Wort geschaffen und bisher erhalten; der du auch uns Leben und Odem, und alles, was wir besitzen, gegeben hast; wir preisen deine große Güte; wir verehren mit demüthiger Seele deine Majestät, Gewalt und Herrlichkeit. Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will. Er spricht, so geschichts; er gebeut, so stehts da. Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für; ehe denn die Berge, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du hast aber dein ewiges unsichtbares Wesen in der Schöpfung der Welt uns Menschen und allen Geistern geoffenbaret; daß sie dich, der du allen Dingen nahe bist, suchen und finden, daß sie dich lieben und dankbar verehren, und in der Vereinigung mit dir die Seligkeit erlangen möchten. Wir preisen dich, o du unbegreifliches Wesen! daß du dich uns in deinem Worte noch näher, als andern Menschen, geoffenbaret, und durch Jesum Christum dich, als Vater, Sohn und Geist, uns bekannt gemacht hast. Dank sey dir, ewiger barmherziger Vater, für alle die unzählbaren Wohlthaten, die du uns von jeher erzeiget hast; Dank für alle Kräfte des Leibes und der Seele; für Sinnen und Glieder; für Speisen und Getränke; für Ruhe und Erquickung; für alle angenehme Empfindungen, mit denen du unsre Herzen erfreuet; für den mächtigen Schutz, damit du uns vor so vielen Unfällen bewahrt, und in den Leiden Trost und Hülfe verliehen hast. Der Herr ist gnädig und eine Veste zur Zeit der Noth; er erbarmet sich aller seiner Geschöpfe; er thut, was die Gottesfürchtigen begehren; er hört ihr Schreyen. Der Herr ist gnädig und geduldig, und von großer Güte und Treue. Er

hat

hat durch seinen Sohn eine Versöhnung gestiftet; er hat uns von der Herrschaft der Sünde und vom ewigen Verderben befreyt. Dank, Lob und Preis sey dir gesagt, o du ewiger Sohn Gottes! daß du mit unsrer menschlichen Natur dich vereiniget; daß du unter uns niedrigen Geschöpfen eine zeitlang gewohnt, uns von dem Willen des Vaters unterrichtet, uns ein großes Beyspiel der Tugend gegeben, und dann dein theures Blut, zur Tilgung unsrer Strafen, vergossen hast. Wie sollen wir alle diese Liebe vergelten? Wie sollen wir deine unbeschreibliche Güte würdig mit Worten und Thaten verehren? Du sitzest zur Rechten der Majestät in der Höhe; alle Engel dienen dir und verrichten deine Befehle. Was sind wir niedrige Geschöpfe, daß wir uns mit ihnen vereinigen, dich anbeten, dich loben und verherrlichen dürfen? Ach verleihe uns nur deinen heiligen Geist, daß wir auch, im Glauben an dich, gerecht und tüchtig werden, deinen Willen zu thun. Ja, du Geist des Vaters und des Sohnes, erleuchte unsre Seelen mit den heilbringenden Wahrheiten des Evangeliums; stärke in uns die Ueberzeugung von der Göttlichkeit unsrer allerheiligsten Religion; vermehre den lebendigen Glauben an unsern durch Christum versöhnten Vater und an unsern Herrn Jesum Christum; erhöhe die Kräfte unseres Geistes, daß wir stark werden, das Böse zu überwinden, und das Gute zu verrichten. Stehe uns in allen Versuchungen mächtig bey; tröste uns in den mancherley Trübsalen dieses unruhvollen Lebens. Vereinige uns immer näher mit dir, o dreyeiniger Gott! erhalte uns stets in deiner Furcht und Liebe, und führe uns einst dahin, wo wir dich mit allen Engeln und Seligen ewiglich loben und preisen. Heilig ist unser Gott!

Hei-

Heilig ist unser Gott! der Herr aller Welt! Himmel und Erde seyen seiner Ehre voll! Amen!

28. Am Michaelistage.

Großer und erhabener Gott! der du zum Lobe deiner Macht und Weisheit jene unzählbare Heere vortreflicher Geister, die Engel, hervorgebracht hast, und der du durch ihren Dienst, und die demüthigen Lobpreisungen, mit welchen sie dich verehren, so ungemein verherrlichet wirst: wir vereinigen unser schwaches Lob mit ihren himmlischen Liedern, und danken dir von Grund des Herzens, daß du nach deiner grossen Güte, diese deine Diener auch zur Beförderung unsrer Wohlfahrt zu gebrauchen gnädig beschlossen hast. Denn, so ist es ja doch! Die Engel sind insgesamt dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst und Nutzen derer, die Gott fürchten. So hast du denn nicht nur die ganze Erde mit allen Gewächsen, mit allen Thieren, Früchten und viel tausend Annehmlichkeiten für uns Menschen gemacht; du hast auch sogar die Einwohner des Himmels zur Beförderung unsrer Wohlfahrt verordnet, und gewollt, daß diese mit so vielen erhabenen Einsichten, mit großer Kraft und Stärke versehenen, reinen, heiligen und unsterblichen Geister auf mancherley Art unser Bestes befördern sollen. Welch ein deutlicher Beweis deiner Vaterliebe gegen das menschliche Geschlecht! Welch ein verehrungswürdiges Merkmal deiner weisen und gnädigen Fürsorge auch für uns! Gott, was sind wir, deine dir so oft ungehorsamen Kinder, daß du auf alle Weise dich unser so väterlich annimmst? Gieb uns denn nur auch Gnade, daß wir diese vor den Augen vieler Menschen verborgenen Wohlthaten, welche du

uns durch den Dienst der Engel erzeigest demüthig erkennen, und auch dadurch desto mehr ermuntert werden mögen, dich immer mehr zu lieben, und dir zu gehorchen. Verleihe uns einen redlichen Eifer in deinem Dienste, daß wir uns von Herzen bestreben, dem Beyspiel dieser vollkommnern Geister nachzuahmen; wie sie, mit ehrfurchtsvollen Empfindungen deine Majestät zu verehren; mit ähnlichem bereitwilligen Gehorsam deinen Willen zu thun, mit aufrichtigem Abscheu das Böse zu fliehen; aus uneigennützigen, edlen Absichten andern Menschen gern zu dienen; gleich ihnen uns über das Wohl unsrer Brüder, über die Bekehrung der Sünder, über die Beförderung alles Gutenzu freuen, und durch das Andenken deiner großen Güte gegen alle Geschöpfe, mit ihnen zu deinem Lob erweckt zu werden. So werden wir des Schutzes der Engel und ihrer Liebe nicht unwürdig seyn; so werden auch wir in allen Vollkommenheiten wachsen, zu jener künftigen Herrlichkeit vorbereitet werden, und endlich in die Chöre der auserwählten Engel versetzt, sammt ihnen dich vor deinem Throne, o ewiger Vater! und den zu deiner Rechten erhöhten göttlichen Mittler, samt dem heiligen Geist, in frohen Lobgesängen ewig verehren, und sagen: Heilig ist unser Gott! Ehrwürdig, hochgepriesen, und ewig gelobet sey sein herrlicher Name! Alle Lande seyen seiner Ehre und unsre Herzen stets seines Lobes voll! Amen.

29. Am Bußtage.

Ach Herr! Herr! siehe, du hast Himmel und Erden gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und vor dir ist kein Ding

unmöglich, du großer und starker Gott! Deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens. Wir haben gesündigt, unrecht gethan, sind gottlos und für deine viele Wohlthaten sehr undankbar gewesen: wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen. Ja unsrer Uebertretung vor dir ist zu viel, und unsre Sünden verklagen uns. Du bist gerecht; wir aber müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung! So beweise nun deine Güte an uns zuförderst darinnen, daß du durch deinen heiligen Geist eine rechtschaffene Buße in uns wirkest, damit wir uns aufrichtig zu dir bekehren, und unser Leben und Wesen bessern. Behüte uns vor Verstockung und Blindheit des Herzens: erwecke die frechen Sünder aus dem Schlaf der Sicherheit, und erweiche ihre harte Herzen: erleuchte die Irrenden, entzünde einen rechten Eifer der Gottseligkeit in denen, die noch laulich sind, und sey unsern armen Seelen gnädig Vergieb uns alle unsre Missethaten um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, der sein theures Blut auch für uns vergossen hat, und verzeihe uns auch die verborgenen Fehler. Neige hinfort unsre Herzen zu dir, damit wir die Sünde in unseren sterblichen Leibern nicht mehr herrschen lassen sondern alles meiden, was dich und uns scheiden kann. Triffst du uns irgend auf einem bösen Wege an, so führe uns durch deinen guten Geist davon ab, und richte unsre Füße auf den Weg des Friedens. Bessere, was an uns zu bessern ist, und erfülle uns mit Früchten des Glaubens, der Liebe, der Gerechtigkeit, der Demuth und Sanftmuth,

muth, der Keuschheit und Mäßigkeit. Sammle dir unter uns ein auserwähltes Volk: beschütze deine Kirche wider ihre Feinde, und reinige sie von allen Aergernissen. Wende auch in Gnaden von uns die Strafen ab, die wir scheuen, und leider! wohl verdienet haben: errette uns, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden. Wohne ferner bey uns an diesem Ort, und gönne uns dein heilsames und seligmachendes Wort, welches unsers Herzens Freude und Wonne ist. Du Hüter der Menschen, der du weder schläfest noch schlummerst, wache über uns, und nimm dieses ganze Land in deine Obhut. Bedecke unter dem Schatten deiner Flügel deinen Diener, unsern theuersten Landesvater und sein ganzes Haus. Kröne ihn mit Gnade und Heil; leite ihn mit deinen Augen; schmücke seine Regierung mit deinem Segen aus der Höhe. Laß deine Hand und deines Geistes Kraft ihm allewege beystehen, und sättige ihn mit langem Leben. Gebeut den Segen, daß er über uns komme, damit das Land sein Gewächs gebe, und die Früchte auf dem Felde keinen Schaden leiden, sondern wohl gerathen, daß das Recht in der Stadt wohne, und Gerechtigkeit auf dem Acker hause, und der Gerechtigkeit Frucht Friede, und der Gerechtigkeit Nutz ewige Stille und Sicherheit sey. Wenn unsre Sünden uns Fluch und Verderben drohen, so schone unser, damit keine böse Zeit uns überfalle, und das Land seine Einwohner nicht ausspeye. Bewahre uns vor Krieg und Pest, vor Feuersnoth, vor Theurung und andern Landplagen. Verwirf uns nicht, verwirf uns nicht von deinem Angesicht, nimm deinen heiligen Geist und deinen Frieden nicht von uns. Laß die Wittwen und Waysen und alle

Mühselige bey dir Gnade finden. Erbarme dich auch über unsre Glaubensbrüder; thue wohl denen, die deinen Namen fürchten; nahe dich zu allen, die in ihren Nöthen zu dir schreyen. Hilf deinem Volk, und segne dein Erbe, weide und erhöhe es ewiglich. Ach Herr! höre, ach Herr! sey gnädig, ach Herr! merke auf, uud thue es und verzeuch nicht, um dein selbst willen, Herr! unser Gott! Amen.

30. Am Gedächtnißtage der Reformation.

Gelobet seyst du, Herr unser Gott, ewiglich! Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Lob und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein: dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles. Du wohnest in einem Lichte, da niemand zukommen kann: du hast dich aber nicht unbezeugt gelassen, sondern durch die Erscheinung deines lieben Sohnes Jesu Christi, und durch die Predigten und Schriften der von ihm in alle Welt ausgesandten Apostel, den Menschen das Geheimniß deines Reichs geoffenbaret. Und ob gleich in den hernach erfolgten unglücklichen Zeiten der Finsterniß das Licht der Wahrheit sehr verdunkelt worden ist; so hat doch deine Barmherzigkeit durch das gesegnete Werk der Reformation dem Verderben gesteuert, und durch deine treuen Diener denen, die auf Erden wohnen, allen Geschlechten, Sprachen und Völkern, das reine Evangelium verkündigen lassen. Du hast die Fürsten deines Volks durch deine Kraft gestärket und erwecket, ein freymüthiges Bekenntniß von deiner Wahrheit abzulegen. Sie haben von deinen Zeugnissen gere-

det vor Königen, und deinen Namen nicht verläugnet. Du hast dein Wort, das sie bekannten, von der Zeit an allenthalben ausgebreitet, und durch deinen Segen es also laufen und wachsen lassen, daß in vielen Königreichen und Ländern, besonders auch in diesem Lande, die ehemals eingerissenen Irrthümer, Aberglauben, Mißbräuche und eitle Menschensatzungen abgeschafft, und dein Name herrlich worden ist vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang. Nicht unserm Verdienst, nicht unsrer Würdigkeit, sondern allein deiner überschwenglichen Güte haben wir es zuzuschreiben, daß unsre Kirche annoch in einem friedsamen Ruhestand und ungehinderter Religionsübung blühet Darum gehen wir zu deinen Thoren ein mit Danken, und zu deinen Vorhöfen mit Loben: wir kommen vor dein Angesicht mit Frohlocken; denn du hast uns gemacht, und nicht wir selbst, zu deinem Volk und Schafen deiner Weide. Wir bereuen zugleich herzlich den schnöden Undank, daß wir bisher bey so hellem Lichte des Evangelii nicht allezeit, als Kinder des Lichts, gewandelt, und die Heiligkeit der Lehre nicht auch mit einem heiligen Leben gezieret haben. Unsre Missethaten hätten wohl verdienet, daß du unsern Leuchter von seiner Stätte wegstoßen möchtest. Du aber, o Gott aller Geduld und Langmuth! laß deine Erbarmung noch ferner über uns groß seyn, und gehe nicht ins Gericht mit deinen Knechten. Nimm ja nicht von unserm Munde das Wort der Wahrheit, denn wir hoffen auf deine Rechte. Erleuchte unsre Herzen mit dem Licht der Lebendigen! erhalte uns unter dem Schutz unsrer rechtglaubigen Obrigkeit in ungekränkter Gewissensfreyheit. Deine ewige Liebe zeige

ihr Heil unsrer theuersten Landesherrschaft, sättige sie mit langem Leben, und gieße den Zufluß deines himmlischen Segens, und den Reichthum deiner Herrlichkeit mildiglich über sie aus. Laß dein Heiligthum immerdar unter uns stehen, und dein heilsames Evangelium in unsern Kirchen bis an der Welt Ende unverfälscht erschallen. Bevestige in uns die Erkenntniß desselben, und gieb uns Muth und Freudigkeit, es bis in den Tod zu bekennen. Siehe, die von dir weichen, werden umkommen: so behüte uns nun, daß wir dich weder mit Worten noch Werken verläugnen, und deine Gnade nicht auf Muthwillen ziehen. Laß vielmehr unsre Besserung schnell wachsen, heile die Brüche Zions, reinige unsre Gemeine von allen Gräueln und Aergernissen derer, die dein Wort misbrauchen, und überschütte alle Glieder derselben mit einem reichen Maaß deines heiligen Geistes, damit unter uns ein wahres, thätiges und ernstliches Christenthum im Schwange gehe; daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Vertreibe den Geist der Uneinigkeit, verbinde die Herzen der Evangelischen Fürsten, bewahre deine Kirche sowohl vor innerlichen Zerrüttungen und Trennungen, als auch vor äusserlichen Verfolgungen, und beschütze sie mit deinem starken Arm, daß die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen. Laß auch den Völkern, die noch im Finstern sitzen, dein helles Licht scheinen. Bekehre und besänftige die, so deine Wahrheit hassen. Vater! vergieb denen, die nicht wissen, was sie thun: fluchen sie, so segne du. Erbarme dich über die, so unter dem schweren Joch harter Bedrängnisse seufzen, tröste und erlöse sie aus aller ihrer Noth; errette

sie und uns nach deinem Wort: deine Hand stehe uns bey, bis wir endlich das Ende unsers Glaubens davonbringen, nemlich der Seelen Seligkeit. Dir, der du uns kannst behüten ohne Fehl, uns stellen vor das Angesicht deiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden; dir, o Gott! der du allein weise bist, unserm Heiland, sey Ehre und Majestät, und Gewalt und Macht, von nun an und zu aller Ewigkeit, Amen.

31. Selbstprüfung vor der Beicht.

Allwissender Gott, du prüfest die Herzen der Menschen, und kennest auch unsre verborgensten Gedanken und Empfindungen besser, als wir selbst. Ich bitte dich um deinen gnädigen Beystand zu dem wichtigen Werke der Prüfung meiner selbst. Behüte mich dabey vor Heucheley und gefährlichem Selbstbetrug, daß ich mir meine Schwächen und Fehler nicht verhehle. Ich muß ja doch einst vor dein strenges Gericht. Wie unglücklich wäre ich, wenn ich mich da erst recht kennen lernte, und meine Thorheit zu spät bereuen müßte!

Liebte ich denn also, stets und wie es seyn sollte, Gott mehr, als mich und alle andere Geschöpfe?

Dankte ich ihm für alle Wohlthaten, die ich aus seiner milden Vaterhand empfieng?

Setzte ich vornemlich auf ihn, nicht auf meine Geschicklichkeit, nicht auf Menschengunst oder Hülfe mein Vertrauen?

Redete oder handelte ich nie wider mein Gewissen, weil ich Menschen mehr fürchtete, als Gott? Habe ich mich an allen Orten vor dem allgegenwärtigen Gott gescheuet?

That ich Gottes Willen stets mit kindlicher Bereitwilligkeit?
Suchte ich bey dem Guten, das ich verrichtete, die Ehre meines Gottes?
Entehrte ich nie seinen heiligen Namen durch Fluchen oder Schwören?
Habe ich nie zu abergläubigen Mitteln meine Zuflucht genommen?
Erhob ich im Gebete oft genug mein Herz zu ihm?
Betete ich nie ohne Andacht?
Hatte ich an seinem göttlichen Worte meine Freude?
Schätzte ich den hohen Werth meiner Religion?
Besuchte ich die heiligen Versammlungen so oft es seyn konnte?
Hörte ich das Wort des Herrn mit begieriger Aufmerksamkeit?
War ich auch ein treuer und fleißiger Thäter des Worts?
Habe ich den Tag des Herrn allezeit nach Gottes Willen heilsam angewendet, und nie durch eine sündliche Ruhe, oder unnöthige Arbeit, oder allzugroße Zerstreuungen entweiht?
Suchte ich meine (Eltern und) Vorgesetzte stets durch Hochachtung, willige Folgsamkeit und Liebe zu erfreuen?
Habe ich sie nie erzürnet, nie betrübt, nie ihre Wohlthaten vergessen?
Bin ich meinen Untergebenen nicht zu hart begegnet, habe ich sie nicht zu streng gehalten, zu viel Arbeiten ihnen aufgelegt?
Habe ich nichts gethan oder geredet, wodurch die Glückseligkeit irgend eines meiner Nebenmenschen gestört, oder wohl ihre Tage durch Sorgen und Traurigkeit verkürzt worden wären? Bin

Bin ich den Armen, so viel es seyn konnte, mit Wohlthaten zu Hülfe gekommen?
Habe ich die Betrübten gerne getröstet?
Habe ich keinen Menschen geschmäht und gelästert?
Keinen mit Trotz und feindseligen Geberden betrübt?
Habe ich meinen Zorn stets gemäßiget?
Nie eine unerlaubte Rachgierde im Herzen unterhalten?
War ich stets bereit, mich mit meinem Feinde zu versöhnen?
Habe ich meinem Feind auch Gutes gewünscht und Gutes gethan?
Habe ich gegen den Nächsten Geduld und Langmuth, so viel es seyn sollte, bewiesen?
Habe ich nicht durch Unordnung im Essen und Trinken, durch heftigen Zorn, oder durch allzuviel Arbeit, meiner Gesundheit geschadet und meinen Leib geschwächt?
Habe ich alle unzüchtige Gedanken und Begierden zu unterdrücken gesucht?
Habe ich mich nie durch unkeusche Geberden, nie durch Werke der Wohllust versündiget?
Gab ich mir alle Mühe, meinen Leib und meine Seele rein und unbefleckt zu erhalten?
(Habe ich meinem Ehegatten stets die gebührende Treue geleistet, demselben mit Liebe begegnet, und sein Wohl, wie mein eigenes, befördert?)
Habe ich mich nie durch irgend eine Ungerechtigkeit an dem Nächsten versündiget?
Der Obrigkeit alle Abgaben richtig geliefert?
Meinen Vorgesetzten nie etwas veruntreut oder vernachläßiget?

Meinen Untergebenen ihren gebührenden Lohn und Kost nie versagt oder geschmälert?

Nie auch den geringsten Betrug im Handel begangen?

Nichts von Gefundenem oder Geliehenem unrechtmäßig bey mir behalten?

Die Wohlfahrt meines Nächsten, und seine Nahrung, wie meine eigene, zu befördern gesucht?

Alle Billigkeit in meinen Geschäften und Gewerben beobachtet?

Habe ich auch das Meinige weislich zu Rath gehalten, durch Arbeit zu vermehren gesucht?

War ich mit dem, was mein Gott mir gab, auch zufrieden?

Bin ich nie auf eine unerlaubte Art von der Wahrheit abgewichen?

Habe ich nie zum Schaden des Nächsten eine Unwahrheit geredet? Nie gegen meine Vorgesetzten die Wahrheit verläugnet? Nie durch bösen Argwohn mich an dem Nächsten versündiget? Nie die Heimlichkeit des Nächsten unbefugt und zu seinem Schaden entdeckt?

Habe ich keinen Menschen je durch böse Nachreden betrübt?

Nie etwa sogar vor Gericht ein falsch Zeugniß gegeben?

Suchte ich im Reden stets alle Vorsichtigkeit zu beweisen?

Suchte ich durch heilsame Gespräche andere, so viel es seyn konnte, zu erbauen?

Habe ich alle böse Lüste, welche in mir aufstiegen, durch treue Anwendung meiner Gedankenkräfte unverweilt zu unterdrücken gesucht?

Habe

Habe ich nie nach den Gütern des Nächsten listig getrachtet, sondern einem jeden das Seine gegönnt?

Habe ich nie durch Ehrgeitz und Hoffart mich versündigt?

Habe ich die Demuth in mir stets zu erhalten getrachtet?

Habe ich die Begierde nach irdischen Gütern und Vergnügungen gemäßigt?

Habe ich aus Liebe zu dir, o mein Gott! allen meinen Begierden Ziel und Maaß gesetzt, und mich nach dem Beyspiel meines Herrn Jesu in der Selbstverläugnung geübt?

Habe ich dir, o du treuer Heiland, der du dich für mich in den Tod gabst, für deine Liebe genugsam gedankt, meinen Leib und meine Seele dir wieder zum Opfer übergeben, mich in deiner Nachfolge geübt, dem Geist der Gnaden nie muthwillig widerstrebt, und überhaupt den theuren Eid gehalten, den ich dir, o Gott, ehedem in der Taufe und auch nachher öfters feyerlich gethan habe? Ach du barmherziger Vater! gehe nicht mit mir ins Gericht, denn ich kann dir auf tausend ja wohl nicht eins antworten. Vergieb mir, um deines Sohnes willen, alle meine nun erkannten, oder auch unerkannten Sünden. Schenke mir Kraft, künftig aus Liebe zu dir, durch den Trieb deines Geistes, das Böse zu meiden, und das Gute zu thun, täglich vollkommener und endlich von aller Sünde befreyt, deinem Bilde ganz ähnlich zu werden.

32. Bußgebet vor der Beicht.

Ach Herr, Herr! Du gerechter und allwissender Gott, deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel; und nach der Frucht seines Wesens: du kannst das Herz ergründen, und die Nieren prüfen, keine Kreatur ist vor dir unsichtbar, es ist alles bloß und entdeckt vor deinen Augen. So ist dir denn auch die unzählbare Menge meiner Sünden besser, als mir selbst, bekannt. Was hilft es, daß ich meine Fehler vor Menschen verläugne, verhehle und verberge, da doch du, mein Richter, sie alle auf das genaueste erkennest? Du weißt die angebohrne Unart meines bösen Herzens, du siehest meine arge Gedanken von ferne. O welch eine unwürdige und sündenvolle Kreatur liegt hier vor deinen Füßen! Ach wie oft und wie gröblich habe ich dich und meinen Nächsten beleidiget! Von dir habe ich mein Leben empfangen, aber es nicht nach deinem Willen angewendet. Deine Treue und Barmherzigkeit hat mich täglich mit unaussprechlich vielen Wohlthaten begnadiget: aber wie wenig habe ich dafür gedanket! Wie kaltsinnig ist meine Liebe, wie laulich meine Andacht, wie schwach mein Vertrauen gewesen! Wie sehr hat mich die Welt durch Augenlust, Fleischeslust und hoffärtiges Leben bezaubert! Wie oft hat mich in meinem Leben Ungeduld, Zorn, Rachgier, Haß, Neid, Geitz, Menschenfurcht, Eigenliebe, Uebereilung in Worten, Ungerechtigkeit in Werken von dir abgezogen, und mein Gewissen beschweret? Wie oft hat dein Geist an meinem Herzen angeklopfet, ich aber habe

nicht

nicht aufgethan, und seinen heilsamen Regungen nicht die gebührende Folge geleistet! Wie viel Gutes hast du in mir zu würken angefangen: ich aber habe solche Gnade vergeblich empfangen, und bin in deren Anwendung nicht treu genug gewesen! Auch wo ich es nicht böse gemeinet, sondern etwas Gutes vorgenommen habe, ist doch wohl viele Schwachheit mit untergelaufen; auch meine besten Werke sind mit Unvollkommenheit beflecket. Was soll ich nun sagen? und wie kann ich mich rechtfertigen? Soll ich mich mit meiner Unvermögenheit entschuldigen? Sie ist groß, doch hätte ich durch deine Gnade viele Sünden vermeiden können, die ich begangen, und viel Gutes thun können, das ich versäumet habe. Darum will ich keine Feigenblätter suchen, meine Blöße damit zu decken, und die Last meiner Uebertretungen nicht durch vergebliche Entschuldigung noch größer machen: vielmehr bekenne ich dir meine Sünden, und verhehle meine Missethat nicht. Vater! ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, und bin fort nicht werth, daß ich dein Kind heiße. Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir. O wie schrecklich ist es, in deine strafende Hand zu fallen! Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht! Wo soll ich nun hingehen vor deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Ich fliehe zu dir selbst, und senke mich in den Abgrund deiner Erbarmung! weil ich weiß, daß, so gerecht du bist gegen die Unbußfertigen, so groß ist deine Barmherzigkeit gegen die, welche sich zu dir bekehren. Darum komme ich Mühseliger und Beladener, mit reuigem und wehmuthvollem Herzen,

und liege vor dir mit meinem Gebet, nicht auf meine Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. Meine Seele dürstet nach deiner Gnade, o lebendiger Gott! Ach erquicke sie um deines Namens willen, und sprich zu ihr: du sollst leben. Stelle mir meine Sünden jetzt noch in der Gnadenzeit so unter die Augen, daß ich sie recht erkenne, bereue und beseufze, damit sie mir nicht an jenem großen Gerichtstag zur ewigen Schmach und Verdammniß angerechnet werden. Erweiche mein hartes Herz, und wirke selbst in mir eine ungeheuchelte Buße. Du hast gesaget: so wahr, als ich lebe, habe ich keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern, daß er sich bekehre von seinem Wesen, und lebe. So bekehre nun auch mich armen Sünder, auf daß ich nicht sterbe, sondern dir ewig lebe. Erwecke in mir einen wahren, lebendigen, gerecht- und seligmachenden Glauben. Vergieb mir alle meine Sünde, erlaß mir meine Schuld aus Gnaden, und sprich mich los von der Strafe, die meine Missethat verdienet hat. Du hast ja also die Welt geliebet, daß du deinen eingebohrnen Sohn gabst, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Nun ich glaube, und ergreife deine Gnade, die du mir durch Jesum erwiesen hast, mit vester Zuversicht. So laß denn auch mich nicht verlohren werden, sondern führe mich zum ewigen Leben durch Christum, welcher, als mein Hoherpriester, zu meiner Versöhnung in das Heilige eingegangen ist, und eine ewige Erlösung erfunden hat. Laß mich, o Vater! dein versöhntes Angesicht schauen, befriedige mein beängstigtes Gewissen, versichere mich deiner Huld, auf daß ich

dir

dir hinfort nicht mit knechtischer Furcht, sondern mit kindlicher Liebe und freudiger Zuversicht diene. Jedoch behüte mich, daß nicht unter dem Namen des Glaubens fleischliche Sicherheit sich bey mir einschleiche, sondern wirke in mir einen solchen Glauben, der das Herz ändre, und in der Liebe sich thätig erzeige. Ist noch etwas in mir, welches dir mißfällig seyn mag, so gieb mirs zu erkennen, und reinige mich von aller Untugend. Laß kein ungerechtes Gut in meinen Händen, und keinen bösen Vorsatz in meinem Gemüthe bleiben. Wohl dem, in dessen Geist kein Falsch ist! Ich habe mir vorgesetzet, hinfüro nicht mehr zu sündigen, auf daß mir nicht etwas ärgeres widerfahre. Doch, es lieget nicht an jemands Wollen oder Laufen, sondern an deinem Erbarmen. Wann mich dünket, ich stehe, bin ich wohl meinem Fall am nächsten. Ach so gieb denn, lieber Vater! durch deine überschwengliche Kraft, zu dem Wollen auch das Vollbringen, und wo mir ein Schlaf der Sicherheit zugehen will, so wecke mich durch deine Warnungen beyzeiten auf. Bereite meine Seele zu einem Tempel deines heiligen Geistes; mache mich fertig in allem guten Werk, zu thun deinen Willen, und schaffe in mir, was vor dir gefällig ist. Behalte mich vest bis ans Ende, daß ich unsträflich sey auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi, und in Zeit und Ewigkeit mit dir vereinigt bleibe. Ach Herr, höre! ach Herr, sey gnädig! Ach Herr, merke auf! O ewig gütiger Gott, erbarme dich über mich! Amen.

33. Bußgebet eines Christen, der sich aufrichtig befleißigt, immer besser zu werden.

Heiliger Gott, der du schon so oftmals durch deinen Geist den guten Entschluß in mir hervorgebracht hast, nicht den bösen Begierden, sondern dir zu leben und zu dienen; der du mir auch in deinem Sohne ein so großes Beyspiel der Heiligkeit aufgestellt hast; ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mich bisher durch deinen gnädigen Beystand vor groben Ausschweifungen bewahrt; mein Gewissen durch gute Regungen erweckt, und mich auf den heilsamen Weg deiner Gebote geleitet hast. Ach aber, wie bekümmert es mich, daß ich noch so manche Schwachheit an mir wahrnehme, die ich bey beßrem Gebrauch der Erkenntniß und der Kräfte, die du mir verliehen hast, wohl längst hätte ablegen können! Du kennest den betrübten Zustand meines mit der Sünde kämpfenden Geistes; du siehst, wie sehnlich es mich verlangt, von dieser Knechtschaft befreyt zu werden: um Jesu, meines Heilandes willen, der sich am Stamme des Kreutzes für mich zum Opfer gegeben hat, sey mir gnädig! Wie will ich sonst vor dir, o gerechter Gott! bestehen! Du verlangst ein ganz reines Herz, heilige Begierden, fromme Bewegungen, eine Seele von Neid und Haß, von stolzer Selbsterhebung und irdischem Sinne, von Bitterkeit und wohllüstigen Empfindungen ganz leer und entfernt: und ich fühle noch so manche böse und unreine Neigung in mir, und habe noch einen so großen Mangel an den himmlischen Empfindungen, womit die Seelen erfüllet sind, welche dich lieben. Siehe du doch mei-

nen

nen Jammer und mein Elend an, und vergieb mir alle meine Sünden. Reinige mich durch den Glauben an Jesum Christum von allen Befleckungen des Fleisches und Geistes. Stärke mich durch die Empfindungen deiner Liebe, daß ich alle unerlaubte Neigungen sogleich in der Geburt tödten, daß ich allen sündlichen Freuden und überhaupt allem entsagen möge, was nicht mit dem Gewissen und der Gottesfurcht bestehen kann. Nimm mich ganz in deinen Schutz und unter deine Regierung, o du Heiland derer, die auf dich trauen! und mache mich durch deinen Geist bereitwillig, nach allen meinen Sinnen, Gliedern und Kräften, der Sünde abzusterben, und dir und der Gerechtigkeit von nun an zu leben: daß ich meinen Augen verwehre, nach etwas zu sehen, das mich zur Sünde verleiten könnte; daß ich mit meinen Händen und Gliedern nichts unerlaubtes berühre; daß ich meiner Zunge gebiete, nichts zu reden, als was ich mit gutem Gewissen reden kann und darf; daß ich mein ganzes Herz und alle Bewegungen desselben in der guten Ordnung zu erhalten suche, in welcher es dir wohlgefällt, und deiner gnädigen Einwohnung fähig ist. Erhalte mich, o du Geist der Gnaden! in diesem frommen Entschluß, künftig aus Liebe zu Gott, mich ihm ganz zu weihen und aufzuopfern. Erfülle mich mit den Empfindungen des Trostes, der von dem Kreutze meines Herrn Jesu Christi so reichlich in die Seelen bußfertiger Sünder fließt: daß ich in ihm Gerechtigkeit finde und Stärke, mich selbst zu bezwingen; daß ich durch die erhabenen Erwartungen eines ewigen Heils geschickt werde, die niedrigen Lüste der Welt zu verachten, und über alles, was zeitlich ist, mit der Gleichgültigkeit eines Freun-

des Gottes hinweg zu sehen: damit ihm, dem geliebtesten Vater, mein ganzes Leben geheiliget sey; und ich ihm hier ganz angehören und dort ewig in seiner Gemeinschaft mich freuen möge. Amen.

34. Gebet um ein versöhnliches Herz.

Vergieb uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

So lehrtest du uns beten, weisester Erlöser! Du erinnerst uns dadurch an unsre unzählige Sünden, womit wir den gerechten Zorn Gottes, und zeitliche und ewige Strafen verdienet haben. Du erinnerst uns aber auch zugleich, wie nothwendig es sey, daß wir selbst unserm Feinde, der uns beleidiget und uns Unrecht zugefüget hat, von Herzen zu verzeihen geneigt seyn, wenn wir Vergebung unsrer Sünden bey Gott hoffen wollen. Ja, mein Heiland! ich erkenne, daß nichts billiger sey, als deine Forderung: vergebet, so wird euch vergeben. Um Vergebung seiner Sünden zu Gott flehen, und dabey dennoch ein unversöhnliches, rachgieriges Herz gegen seine Beleidiger behalten, das hieße ja gegen sich selbst beten.

Vergieb mir also, um deiner Versöhnung willen, wenn ich bisher gegen irgend jemand, der mich gekränket und betrübet hat, Feindschaft, und den Wunsch, mich rächen zu können, unterhalten habe. Tilge aus meinem Herzen allen Haß, allen Grimm, und alle Bitterkeit; und schenke mir den Geist der Liebe und Sanftmuth, der in meinem Herzen eine wahre und uneingeschränkte Liebe gegen alle meine Mitmenschen, selbst gegen meine Beleidiger, entzünde. Laß mich oft erwägen, wie groß und vielfach

fach meine Versündigungen gegen meinen himmlischen und wohlthätigen Vater sind; und wie gering und wenig etwa die Beleidigungen seyn mögen, die ich von andern erfahre. Laß mich nie vergessen, was für Schrecken des Zorns Gottes auf mich fallen würden, wenn er mir nach meinen Sünden vergelten wollte, und wie wenig ich also Ursache habe, auf Rache gegen meine Beleidiger zu denken. Und wie kann ich mich bey deinem heiligen Mahle versichern, Antheil an deiner Versöhnung zu haben, wenn ich dasselbe mit einem unversöhnlichen Herzen genieße? Dieses Mahl predigt und versichert die Versöhnung mit Gott, und ich wollte keine Versöhnung mit meinen Bruder suchen? Nein, nicht einen Augenblick will ich die Versöhnung aufschieben Ich will meinem Beleidiger mit sanftmüthigem Geist entgegen gehen, weil ich noch mit ihm auf dem Wege bin, ehe mich der Tod übereilet, und mir die Aussöhnung mit ihm unmöglich macht. Ich will alles thun, was mir möglich ist, um dieses heilsame Werk zu befördern, gerne von meinem Rechte etwas nachlassen, und meinen Feind brüderlich umarmen. Erhalte mich, o Jesu, bey diesem heiligen Entschluß, und laß mich ihn durch deine Gnade vollbringen. Und wohl mir, wenn ich diese Bedingungen erfülle! Denn darf ich hoffen, daß mir mein Gott, um deines Leidens und Sterbens willen, alle meine Sünden vergeben wird, und nur dann werde ich von ihm, als meinen durch dich versöhnten Vater, Segen, Heil und Leben mit froher Zuversicht erwarten können. Amen!

35. Gebet für die, welche das erstemal zum heiligen Abendmahl gehen wollen.

So bin ich denn, o gütigster Gott, durch deine Gnade so weit gekommen, daß ich des heiligen Abendmahls zum erstenmal theilhaftig werden soll! Dafür danke ich dir, bester Vater, von ganzem Herzen. Denn du hast den Unterricht, welcher mir aus deinem seligmachenden Worte ertheilet worden ist, so gesegnet, daß ich nunmehr von meinem Glauben Rechenschaft geben, und aus innigster Ueberzeugung sagen kann: wohl mir, daß ich ein Christ bin! Ja, wohl mir! Denn ich sehe ein, daß der Weg, welchen die christliche Religion mich gehen heißt, der beste Weg ist, der mich unmöglich anderst wohin, als zu einem wahren und ewigen Heil führen kann. Eben darum glaube ich vest, daß dieser Weg von dir, o du Gott der Wahrheit, sey, und darum will ich keinen andern Weg gehen, als diesen. O mein Gott, erhalte mich auf diesem guten Wege, und laß mich nicht von demselben abweichen!

Durch deine segensvolle Gnade, o Gott, habe ich itzt in der Erkenntniß meiner Religion so zugenommen, daß ich für tüchtig erkannt worden bin, zu dem Genuß des heiligen Abendmahls gelassen zu werden. O bewahre mich vor der irrigen Meynung und vor dem Selbstbetrug derer, welche sich einbilden, daß die Erlernung des Christenthums sich mit dem ersten Genuß des heiligen Abendmahls endige. Gieb, daß ich das, was ich bisher durch deine Gnade und durch den treuen Unterricht derer, welche mich zum Christenthum angewiesen haben, erlernt habe, nicht nur nicht vergesse, sondern durch eigenen Fleiß täglich ver-

vermehre, damit ich in der Erkenntniß des Heils immer wachse und zunehme.

Der Unterricht, welcher mir bisher von meiner Religion gegeben worden ist, wurde mir nicht bloß dazu ertheilet, daß ich zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls geschickt und tüchtig werden möchte, sondern, daß er mir zu einer Richtschnur meines ganzen künftigen Wandels dienen sollte.

O so gieb denn, mein Gott, daß ich von nun an und so lang ich lebe, in der Wahrheit wandle und meine ganze Gesinnung und Aufführung so einrichte, wie es einem Christen gebühret, der von der Wahrheit und Vortreflichkeit seiner Religion überzeugt ist. Gieb, daß die christliche Lehre, in welcher ich bisher unterwiesen worden bin, mir nicht bloß in dem Gedächtniß bleibe, sondern auch mein Herz heilige, und mich zu einem wahrhaftig frommen Wandel erwecke und antreibe. Gieb, daß mein Glaube sich dadurch thätig erweise, daß ich dich über alles, und meinen Nächsten gleich als mich liebe, in die Fußstapfen meines Erlösers trete, und mich von der Welt unbefleckt erhalte.

Gieb, daß meine Begierde, fromm zu seyn und dir zu gefallen, sich nicht auf diesen gegenwärtigen Zeitpunkt einschränke, in welchem ich mich zu dem würdigen Genuß des heiligen Abendmahls vorbereite, sondern daß ich den vesten und unveränderlichen Vorsatz fasse, diejenigen Empfindungen und Gesinnungen, welche zu dem würdigen Genuß des heiligen Abendmahls erfordert werden, stets in meiner Seele zu unterhalten, und mit standhafter Treue alles das zu beobachten und zu erfüllen, wozu ich mich itzt bey dem Gnadenmahl meines Erlösers verpflichte.

Ich sehe itzt mit innigster Reue und Betrübniß auf die vielfältigen Sünden zurück, welche ich bisher begangen habe. Unbedachtsamkeit und Muthwillen haben mich zu mancher Thorheit verleitet, zu mancher strafbaren Vergehung hingerissen, welche ich itzt bereue. Hauptsächlich kränket und betrübet mich hierbey dieser Gedanke, daß ich durch diese meine Sünden dich, meinen besten Vater und Wohlthäter, beleidiget und mich der schändlichsten Undankbarkeit gegen dich schuldig gemacht habe. Ach! wie würde es mir gehen, wenn du mir diese meine Sünden zurechnen, und mich mit den zeitlichen und ewigen Strafen heimsuchen wolltest, die ich durch meine unzählige Sünden verdienet habe! O gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretungen, deren ich mich itzt schäme, und die ich auf das innigste bereue: gedenke aber meiner nach deiner großen Barmherzigkeit, um deines eingebohrnen Sohnes willen, den du auch für mich in den Tod gegeben hast. Er ist auch um meiner Missethat willen verwundet, und um meiner Sünde willen zerschlagen worden. Auch meine Strafe lag auf ihm, auf daß ich Friede hätte und durch seine Wunden geheilet würde. Dieß glaube ich von ganzer Seele, und dieser Glaube tröstet und beruhiget mein nach deiner Gnade schmachtendes Herz. Diesen Glauben will ich itzt durch einen würdigen Genuß des heiligen Abendmahls stärken, und mir dabey das ganze Verdienst meines göttlichen Erlösers auf das neue zueignen. Hier empfange ich mit dem gesegneten Brod und Wein den Leib und das Blut meines für mich gekreuzigten Erlösers, als die zuverläßigsten Unterpfänder meiner Begnadigung. Ach! mache

mich

mich durch deinen Geist tüchtig und geschickt, dieses Gnadenmahl würdig zu empfangen! Bewahre mich bey dieser so heiligen und so wichtigen Handlung vor aller leichtsinnigen Zerstreuung meiner Gedanken, und gieb, daß ich hierbey nicht bloß auf ein äußerliches anständiges Verhalten denke, sondern dieses meine Hauptsorge seyn lasse, diejenigen Empfindungen und Entschließungen in meiner Seele zu erwecken und zu unterhalten, ohne welche man dieses Mahl der Gnade nicht würdig genießen kann. Gieb, daß ich hierbey, voll aufrichtiger Reue über meine begangene Sünden, mir das versöhnende Leiden und Sterben meines Erlösers auf das lebhafteste zueigne, und vest glaube, er habe seinen Leib auch für mich in den Tod gegeben, er habe sein Blut auch für mich vergossen. Laß mich dadurch nicht nur in meinem Gewissen beruhiget, sondern auch zu der lebhaftesten Dankbarkeit gegen dich und meinen Erlöser erwecket und auf das kräftigste angetrieben werden, mein ganzes künftiges Leben christlich hinzubringen. O gieb, daß der heilsame Eindruck, welchen meine erste Communion durch deine Gnade auf meine Seele machen wird, dauerhaft sey; daß mein dadurch gestärkter Glaube nimmermehr wanke, und daß ich mich Kraft dieses Glaubens unaufhörlich übe, ein unverletztes Gewissen allenthalben vor dir und den Menschen zu bewahren. Ohne deine Unterstützung würde ich das freylich nicht vermögen. Ich bin schwach, und noch in den Jahren, da man den Blendwerken der Eitelkeit und der Thorheit, und den Versuchungen zu einer fleischlichen Gesinnung am meisten ausgesetzt ist. Behüte mich daher, o mein Gott, vor allen Verführungen der Welt und meines eigenen Herzens. Und wenn ich in

Versuchungen gerathe, so hilf mir ihnen standhaft widerstehen, damit ich weder durch meine eigene Lüste, noch durch andrer Beyspiel und Zureden ins Verderben gestürzt werde. Ja, Herr, erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich dich nach der Anweisung, die ich aus deinem Worte erhalten habe, kindlich liebe und stets in deiner Wahrheit wandle. So werde ich aus eigener Empfindung inne werden, daß niemand ruhiger leben und freudiger sterben kann, als ein wahrer Christ. Amen!

36. Beichte.

Allwissender und allgegenwärtiger Gott, der du das Herz prüfest, und dem die Aufrichtigkeit angenehm ist! Ich bereue alle Sünden, welche ich bisher begangen habe, und bitte dich um die Vergebung derselben. Du hast ja deinen eingebohrnen Sohn auch für mich leiden und sterben lassen. Ich glaube von ganzer Seele an ihn, als meinen Erlöser. In diesem Glauben, der allein mein Herz beruhigen kann, will ich mich abermals durch den würdigen Genuß des heiligen Abendmahls stärken. O segne dieses mein Vorhaben, und verleihe mir die Gnade, daß ich, durch den würdigen Genuß dieses heiligen Gnadenmahls beruhigt, erquickt und gestärkt, dir mit neuem Eifer diene und christlich lebe. Gieb, daß auch itzt das trostvolle Wort, welches mir dein Diener in deinem Namen verkündigen wird, einen tiefen Eindruck auf meine Seele mache. Amen!

37. Gebet nach der Beicht.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen! der dein Leben vom Verderben errettet, und dich mit Gnade und Barmherzigkeit krönet! Wer vermag die Langmuth und Geduld unsers Gottes auszusprechen? Er ist der gute Vater, den des verlohrnen Sohnes jammert, der ihn mit Freuden zu seinem geliebten Kinde wieder aufnimmt, wenn er in sich geht, und mit Erkenntniß seiner begangenen Missethaten, mit Reue über dieselben, zu ihm zurücke kehrt, und um Vergebung bittet.

Dieß habe ich itzt zu meinem Troste erfahren. Ich hatte mit meinen Gedanken, Worten und Werken unzählbare Sünden wider dich, meinen höchsten Herrn und liebenswürdigsten Wohlthäter im Himmel, begangen. Ich kam zu dir, im vesten Vertrauen zu deiner unendlichen Barmherzigkeit, und zu der versöhnenden Kraft des Todes Jesu. Ich seufzete: Vater! ich habe gesündiget vor dir; ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Kind heiße. Vergieb mir meine Schuld, Gott mein heiliger Richter! Dein Blut, Herr Jesu! mache mich rein von aller meiner Sünde!

Auf mein sehnliches Gebet ließest du, Gott mein Herr und Richter! Gnade für Recht bey mir ergehen. Du gabst mir in deinem Worte die tröstende väterliche Versicherung: fürchte dich nicht, dir sind deine Sünden vergeben! Sey getrost, du sollst nicht sterben, sondern leben!

Gott Vater! Anbetung, Preis und Ehre sey dir, daß du mir, nach deiner unendlichen Barmherzigkeit alle meine Schuld erlässest, und in Jesu Christo Frieden mit dir schenkest. Herr Jesu Christe, mein Heiland und Fürbitter! Anbetung, Preis und Ehre sey dir, daß du die Versöhnung für meine Sünde geworden bist, und mich zur Rechten Gottes vertrittst. Ewiger, heiliger Geist Gottes! Anbetung, Preis und Ehre sey dir, daß du meinem Geiste das Zeugniß giebst, ich sey Gottes Kind. Nun habe ich Frieden im Gewissen. Nun habe ich Freudigkeit zu Gott; ich rufe mit kindlicher Zuversicht zu ihm das Abba, lieber Vater! Ich sage getrost: wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet! Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist; ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns!

Hochgelobter Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist! Anbetung, Preis und Ehre sey dir, itzt und in Ewigkeit, daß du mich so hoch begnadiget hast. Ach! wie freuet sich mein Herz über deine unaussprechliche Wohlthätigkeit, und mein Mund frohlocket über dein großes Erbarmen. Erwecke meine Seele, daß sie dich dafür immer erhebe. Ich wäre das undankbarste Geschöpf, wenn ich deine Barmherzigkeit, mit der du mich zu deinem Kinde wieder angenommen, je vergessen könnte, wenn ich für die neugeschenkte Gnade dir nicht von ganzem Herzen dankbar wäre. Laß mich diese Gnade nie wieder durch vorsetzliche Sünden verlieren, sondern darinn bis an mein Ende verharren. Dir übergebe ich mich auf das neue zu deinem Dienste. Dir will ich leben,

ben, dir mit einem heiligen Wandel auf Erden danken, dich einst mit verklärten Lippen ewig preisen. Amen!

38. Gebet vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Göttlicher Erlöser! Herr Jesu Christe! du hast ein Gedächtniß der Wunder deiner Liebe gestiftet. Nur wenige Stunden vor deinem Leiden setztest du das heilige Abendmahl zum Trost deiner Verehrer, und zur Stärkung ihres Glaubens ein, und du lässest mich auch noch itzt einladen, diese feyerliche Handlung gemeinschaftlich mit meinen Nebenchristen zu begehen. Wie glücklich bin ich, o Herr, daß ich dich, den einigen und vollkommenen Mittler zwischen Gott und Menschen, daß ich deine Lehre und dein Heil kenne, daß ich dich meinen Herrn und Erlöser nennen, mich deiner seligen Gemeinschaft rühmen, und zu deinen Erlösten und Freunden zählen darf! O wie viel habe ich dir, meinem Heiland, zu danken! Wie unwissend, wie verderbt, wie trostlos, wie elend würde ich ohne dich und deine Gnade seyn! Wie unerträglich würde mir die Last meiner Sünden, wie fürchterlich die Erwartung der damit verdienten Strafen, wie schrecklich der Anblick des Todes und des Grabes seyn, wenn du uns nicht selbst den gnädigen Willen Gottes bekannt gemacht, wenn du dich nicht zum Opfer für unsre Sünden dahin gegeben, und uns durch deinen Tod Gnade, Leben und ewige Seligkeit erworben hättest! Ja, alles Licht, das mich erleuchtet; aller Trost, der mich erquicket; alle Hoffnung, die mich belebet, sind Geschenke deiner unverdienten

Liebe! Wie theuer soll mir denn nicht dein Gedächtniß seyn! Würde ich nicht der Undankbarste, der Niederträchtigste unter allen Sterblichen seyn, wenn ich dein vergäße; wenn ich mit Kaltsinnigkeit und Gleichgültigkeit an dich gedächte; wenn ich mich weigerte, dir die Ehre und den Dank zu geben, die dir gebühren? Nein, göttlicher Erlöser! ich folge deiner liebreichen Einladung mit Begierde und mit Freude. Ich komme, mich öffentlich für deinen Jünger und Verehrer zu bekennen, und es jedermann zu sagen, daß ich es für mein Glück und meinen Ruhm halte, der Deinige zu seyn. Ich komme, als ein mühseliger und beladener Sünder, Ruhe für meine Seele zu suchen, und ergreife mit bußfertigem Glauben die Gnade, die du mir anbietest, und das große Heil, das du gestiftet hast. Ich komme, dir für dein Leiden und Sterben feyerlich zu danken, mich dir zum Eigenthum aufzuopfern, und den heiligen Vorsatz zu erneuren, nicht mehr mir selber, sondern nur dir zu leben, der du für mich gestorben und auferstanden bist. Ich komme, meine Gemeinschaft mit allen Glaubigen zu unterhalten, und mich aufs neue zu einer aufrichtigen und brüderlichen Liebe gegen sie und alle Menschen zu verpflichten. O Herr, laß mein Vorhaben gesegnet seyn! Erlaube nicht, daß ich bloß mit den Lippen zu dir nahe, aber mit dem Herzen ferne von dir sey. Sende mir dein Licht und deinen Geist, und laß den Gedanken, daß du Herzen und Nieren prüfest, alle Falschheit und Verstellung aus meiner Seele vertreiben. Laß mich die Wunder deiner Barmherzigkeit so bedenken, daß Glaube, Liebe und Hoffnung dadurch in mir gestärkt, und ich auf das kräftigste bewogen werde, die Versprechungen, die ich dir thue, mit unverbrüchlicher Treue zu halten. Amen!

39. Ein

39. Ein andres Gebet vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Mit Freuden trete ich vor deinen Thron, o Gott, und preise dich von ganzem Herzen, daß du mich diesen Tag hast erleben lassen. Er sey mir ein Tag der Wonne und des Segens! Du gütiger, liebreicher Vater! wie mannigfaltig sind die Wohlthaten, die du uns schon hier in diesem Leben erzeigest! Alles, alles wendest du an, uns zu einer seligen Ewigkeit vorzubereiten. Dein Wort belehret, ermuntert, tröstet und beruhiget uns, damit wir gebessert und mit Muth und Freudigkeit ausgerüstet werden, alle Hindernisse, die uns unsre Reise nach dem Himmel schwer machen, zu besiegen; und wenn unser Eifer dennoch erkaltet, so bist du unsrer Schwachheit schon durch ein andres Mittel zu Hülfe gekommen. Du ertheilest uns in dem heiligen Abendmahl die feyerlichsten Versicherungen deiner unendlichen Liebe, nach welcher du deinen Sohn für uns in die Welt gesandt, und in den Tod dahin gegeben hast, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Was hättest du mehr zu unsrer Seligkeit thun können! Wie könnten wir stärkere Versicherungen dieser deiner unendlichen Liebe erwarten, als die, daß wir den Leib, den dein Sohn für uns in den Tod gegeben, und das Blut, welches er für unsre Sünden vergossen hat, selbst empfangen sollen! Was könnte uns stärker zum frohesten Dank, zur feurigsten Gegenliebe, zum redlichsten Eifer ermuntern, die billigen Bedingnisse zu erfüllen, unter welchen du uns Gnade und Himmel schenken willst! Mit gerührtem, dankerfülltem Gemüthe nehme ich

auch heute diese große Wohlthat an. Bewahre mich vor Kaltsinnigkeit und allen Zerstreuungen, die mich hindern könnten meine Gedanken zu sammeln. Erfülle meine Seele mit allen den Empfindungen des Danks und der Gegenliebe, und mit allen den frommen Entschließungen, womit eine so große Wohlthat erkannt und angenommen werden muß. Versiegle in mir den Trost, daß auch mir meine Sünden vergeben sind; daß auch ich an den Früchten der Erlösung, die durch Christum geschehen ist, Theil habe, und durch ihn gerecht und selig seyn werde. Ich will mich aufs neue deinem Dienste widmen, und mich auf das lebhafteste zur Erfüllung der Bedingungen, unter welchen du mir diese unschätzbaren Vortheile anbietest, verpflichten. Ach! schenke mir selbst Kraft und Stärke, meine Gelübde zu erfüllen. Ich verlasse mich auf deinen Beystand! segne mich, mein Gott! Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Und du, mein göttlicher Mittler, nimm hin mein Herz, welches du dir so theuer erkauft hast. Du bist mein, ich bin dein; nichts, auch der Tod soll uns nicht scheiden. Laß das Band zwischen dir und mir auch heute bevestiget werden, und gieb, daß ich deinen Leib und dein Blut würdig empfahe. Amen!

40. Noch ein Gebet vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Herr Jesu Christe! erhabener göttlicher Mittler! der du in der letzten Nacht deines Lebens zum Andenken deines blutigen Todes, zur Erinnerung der von dir gestifteten Versöhnung, und zum Mittel der allergenauesten Vereinigung zwischen dir und deinen

Glau-

Glaubigen, das hochwürdige Mahl deines Leibes und Blutes gestiftet hast; ich danke dir mit gerührtem Herzen für diese deine unaussprechliche Liebe, und bitte dich demüthiglich, mache du mich selber durch deinen heiligen Geist geschickt und bereit, von diesem gesegneten Brod und Wein auf eine dir gefällige Weise zu essen und zu trinken, und dabey deinen Tod mit glaubigem dankbarem Herzen zu verkündigen. Du hast dich unter dem Gefühl unbeschreiblicher Seelenpein, nach stiller Erduldung vieler schmählichen Mißhandlungen und empfindlicher Schmerzen, für mich und alle Menschen in den Tod gegeben, und dein theures Blut vergossen, zur Vergebung der Sünden. Du willst nun durch dieß heilige Mahl mir die Gnade Gottes und die gewisse gänzliche Befreyung von aller Strafe der Sünden versichern, ja dich selbst mir zum Unterpfand der ewigen Seligkeit geben. Ach! wie kann ich diese große Liebe genug bewundern und preisen! Meine Seele erhebe den Herrn! mein Herz freue sich Gottes, meines Heilandes! Er, der erhabene Sohn Gottes, kommt zu mir, verbindet sich mit meiner durch sein Blut erlösten Seele; wirket in mir durch seine Gotteskraft, wie er in und bey seinen Jüngern wirkte, als er gegenwärtig bey ihnen sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib! Trinket alle daraus, das ist mein Blut! Ich halte mich an diese deine theure Verheißung, o du Wahrhaftiger! Ich nehme mit voller Zuversicht auf dein Wort, was du mir giebst. Ich verbinde mich mit dir im Glauben und in der allerfestesten Liebe. Herr Jesu! mein Erretter von der Sünde, mein göttlicher Lehrer, mein höchstes Vorbild in allen Tugenden, mein geliebtester Seelenfreund, am Stamme des Kreutzes für

mich getödtet! o nimm hin zum Dank mein ganzes dir ergebenes Herz! Nie will ich deine Liebe vergessen, gerührt in dem Innersten meiner Seele durch die Wunder der Erbarmungen, die du für mich und an mir gethan hast, dir recht oft frölich danken; deinen Namen durch einen unbefleckten Wandel verherrlichen; in dir und deiner Vereinigung die höchste aller Freuden suchen und finden. Komm nun, mein göttlicher Freund, heilige mich zu deiner Wohnung, zu einem Tempel der Gottheit; stärke, belebe, erhalte mich im Glauben und in allen christlichen Tugenden bis an mein Ende, zum ewigen Leben. Amen! Amen!

41. Gebet bey dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Herr, mein Heiland! Ich komme jetzt mit einem Herzen, das sich deiner freuet und tröstet, zu deinem Abendmahl, denn es versichert mich von deiner auch für mich vollbrachten Erlösung. Gieb, daß ich es in wahren Glauben halte, und dir für dein Leiden und Sterben mein Lebenlang in treuem Gehorsam recht dankbar seyn möge!

Herr Jesu! Du bist das Brod des Lebens. Wer zu dir kömmt, den wird nicht hungern; und wer an dich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. Mit tiefer Empfindung meiner Unwürdigkeit komme ich zu dir. Stärke und erquicke mich durch dein heiliges Mahl. Dein Mahl sey mir ein Mahl des Lebens, eine stärkende Beruhigung gegen die Menge meiner Sünden, eine Kraft zur Heiligung und Besserung meiner Seele! —

Gott ist hie, der gerecht macht! Ja, mein Gott! du bist bey dem Mahle deines Sohnes mit besonderer Gnade zugegen. Da speisest du alle würdige Gäste mit den reichen Gütern deines Hauses, und tränkest sie mit Wohllust, als mit einem Strom. Laß mich Theil an deiner Gnade finden. Rechne mir meine Sünden nicht zu, sondern eigne mir die Gerechtigkeit und das Verdienst deines Sohnes zu. Laß mich sehen und schmecken, wie freundlich du bist, daß ich dich mit freudigem Munde loben könne!

42. Bey dem Empfang des Leibes Christi.

Habe Dank, mein Heiland! daß du deinen Leib für mich zum Opfer in dem schmählichsten Tode dargebracht hast. Hilf, daß ich mich dir wiederum mit Leib und Seele zum Opfer ergebe, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey!

43. Bey dem Empfang des Blutes Christi.

Sey gelobet, mein Heiland, daß du dein Blut auch zur Vergebung meiner Sünden vergossen hast. Es reinige forthan immer mehr mein Gewissen von allen Untugenden und sündlichen todten Werken, zum Dienste des lebendigen Gottes!

44. Unmittelbar nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Ich lebe; aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir! Christus ist mein Leben. Wie selig bin ich, wenn du in mir lebest, göttlicher Heiland!

land! Ich bin mit dir durch den Glauben vereinigt. Ich bin dein: denn du hast mich theuer erkauft. Du bist mein. Ich umfasse dich im Glauben. Niemand soll uns scheiden. Ach! laß mich dir getreu, bis in den Tod getreu verbleiben!

Erhebe dich, mein Geist, zu deinem Gott empor, und danke dem Herrn für seine unaussprechliche Gnade, der dich gewürdiget hat, seinen Bund auf eine so feyerliche Weise mit dir zu erneuern. Möchte ich doch, o Jesu, von nun an täglich in dankbarer Erinnerung an den erneuerten Eid der Treue leben! Gieb, daß ich das, was ich dir jetzt bey deinem Gnadenmahle angelobet habe, niemals vorsätzlich brechen, sondern demselben aufs möglichste nachkommen möge. Laß mich dir von nun an in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, bis ich dereinst nach vollendetem Pilgrimslauf in deine ewige Herrlichkeit aufgenommen werde.

Herr! thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige! Ich danke dir, ich lobe deinen Namen, daß er so tröstlich ist. Ich habe Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geist. O wie selig ist der Besitz deiner Gnade! Wie mächtig ist die Kraft deines Abendmahls! Meine Seele ist nun genesen. Ich habe geschmecket und gesehen wie freundlich du bist. Sey gelobet und gepreiset für deine Treue und Barmherzigkeit immer und ewiglich!

45. Dankgebet nach dem heiligen Abendmahl.

Herr Jesu Christe! wie kann ich deine große Güte aussprechen und preisen, die du mir itzt hast lassen widerfahren. Du hast mit dich selbst mit allem, was dein ist, und was du durch deinen Tod erworben hast, geschenket und gegeben. Nun bin ich der Liebe und Huld deines himmlischen Vaters, der gnädigen Vergebung aller meiner Sünden, und der seligen Auferstehung meines Fleisches ganz gewiß! Und so gewiß werde ich in ewiger Freude und Seligkeit mit Leib und Seele bey dir seyn, so gewiß du von den Todten erstanden und gen Himmel gefahren bist. Denn darauf habe ich deinen Leib und dein Blut empfangen, und nun soll mich nichts von dir scheiden in der Welt, weder Freude noch Leid, weder Freund noch Feind, weder Leben noch Tod, weder Hohes noch Tiefes, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges. Herr Jesu! Du bist mein und ich bin dein; der Sünden Feind will ich seyn, und dir leben und sterben. So laß dir nun das Dankopfer meines Herzens und Mundes gefallen, bis ich einst zu dir komme, und dich in der Ewigkeit würdiger preise, Amen.

46. Ein andres.

Ich danke dir, Herr Jesu Christe! daß du mich durch diese heilsame Gabe deines Leibes und Blutes erquicket hast, und bitte deine Barmherzigkeit, daß du mir solches gedeihen lassest zu einem starken Glauben gegen dich, und zu brünstiger Liebe gegen meinen Nächsten; zu christlicher Geduld in

allem Leiden, zu schuldigem Gehorsam im Leben und Tod, der du mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, lebest und regierest immer und ewiglich, Amen.

47. Erneuerung des guten Vorsatzes nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

So habe ich denn, mein Gott und Heiland, mich heute aufs neue mit dir verbunden. Ich habe deinen Leib und dein Blut empfangen; ich habe deine Liebe und Gnade empfunden Bewahre mich, mein Erlöser, daß ich dieses Glück nicht wieder verliehre. Ich erkenne es, wie sehr ich verbunden bin, dir mein ganzes Leben zu widmen. Ich kann nicht zufrieden, nicht glücklich seyn, wenn ich noch der Sünde diene; ich kann dein Eigenthum nicht seyn, wenn ich noch vorsätzliche Laster begehen kann. Solltest du darum so viele Marter, Angst und Schmerzen erduldet haben, damit ich desto sorgloser meinen Lüsten folgen könnte? Fern sey es von mir, diesen verruchten Gedanken je in meine Seele kommen zu lassen! Das hieße dich lästern, und dein Verdienst schmähen. Nein, ich darf nicht lieben, was du hassest; ich muß vielmehr so gesinnet seyn, wie du, mein edelmüthiger Freund, wenn ich deiner höchsten Gewogenheit nicht ganz unwürdig seyn soll! Und so schwöre ich dir denn, wie ich schon feyerlich gethan habe, aufs neue und aus dankerfüllter Seele, Liebe und Gehorsam zu. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Was ich itzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben hat. Ich will die

ver-

vergänglichen Lüste der Welt fliehen; du wirst mich stärken, alle Reitzungen derselben zu besiegen; denn deine Liebe ist stärker als der Tod. Ich will, als dein Erlöseter und Jünger, deinen edlen, tugendhaften Sinn annehmen. Dir kann ich deine Liebe nicht vergelten, in Ewigkeit nicht vergelten, aber meiner nothleidenden Brüder mich erbarmen, Bekümmerte erfreuen, Dienstgefälligkeiten erweisen, in meinem Berufe nützlich werden, Fehltritte verzeihen: darzu wird es mir nie gänzlich an Gelegenheit und Vermögen fehlen. Mit Freuden und willigem Herzen will ich dir diesen Beweis meiner Dankbarkeit geben, der dir so wohl gefällt. Keinen meiner Mitmenschen will ich hassen, verachten und kränken, denn sie sind alle in deinen Augen eben so theuer geachtet als ich, und du hast für sie eben so gut als für mich dein theures Leben aufgeopfert, und dein Blut vergossen. Erhaben, göttlich groß ist deine wohlthätige, allgemeine, großmüthige Menschenliebe! Dieß sey das Muster, nach welchem mein Herz gebildet werde. Erreichen werd ich es nie, ich kenne meine Schwäche; aber so nahe will ich ihm zu kommen suchen, als es nur immer in dieser Schwachheit, und nach meinen Umständen seyn kann. Auch meine Gemächlichkeit, meine Ruhe, und meinen eigenen Nutzen will ich dem gemeinen Wohl meiner Brüder aufopfern. Und wenn mir meine redlichsten Bemühungen mit Undank vergolten werden; wenn man mich um guter Thaten willen verachtet und verspottet: so will ich mir es für die größte Ehre schätzen, um der Wahrheit und des Guten willen zu leiden. Mit Sanftmuth will ich dem Verfolger begegnen; schweigen will ich, wenn man mich schimpft; gedul-

dig seyn, wenn mich die Bosheit kränkt und verläumdet. Glücklich, wenn ich mich eines guten Gewissens, und deiner allerhöchsten Gnade getrösten kann, will ich, wie du, meinen ärgsten Feind großmüthig verzeihen, und beten: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Findet es mein himmlischer Vater für gut, mich mit wohlthätiger Ruthe zu züchtigen, so will ich mit Freuden die Züchtigung erdulden; sie wird zu meinem besten gereichen, und mich nur aufmerksamer auf das wahre Wohl meiner Seele machen. Hier kann mein Glück nicht vollkommen seyn; ich muß erst geprüft und durch manche Proben bewähret werden, ehe ich vollkommene Freuden einerndten kann. Du hast meine Entschließungen gehört, mein Erlöser! Du kennest mein Herz, und weißt, daß es mein aufrichtiger Wunsch und Vorsatz ist, sie ins Werk zu setzen. Aber du kennest auch meine Schwachheit, und weißt, wie leicht ich hingerissen werden kann, der Liebe, die ich dir schuldig bin, zu vergessen. O so stärke mich durch deinen Geist, und wirke auch das Vollbringen, nachdem du mir das Wollen gegeben hast. Durch deinen mächtigen Beystand wird es mir gelingen, den Entschließungen treu zu bleiben, die ich bey deinem Gnadenmahle aufs neue gefaßt habe. Amen!

48. Gebet bey Donnerwettern.

Gott, du allmächtiger Herr der Welt, der du große Dinge thust, am Himmel und auf der Erde, Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich, wenn du den Himmel mit schwarzen Wolken verdeckest, und aus deinem heiligen Dunkel deine Blitze leuchten und deine Donner hören lässest.

Ich bete dich an, mein König und mein Gott! Ich ehre dich in deiner majestätischen Pracht, und freue mich, daß du dabey auch die Liebe bist, und daß ich dich Vater nennen darf, meinen Vater, durch Jesum Christum. Wie groß ist deine Macht im Wetter, du Gott der Ehren! Du siehest die Erde an, so bebt sie: du rührest die Berge an, so rauchen sie. Aber wie groß ist auch deine Weisheit und Güte, welche unsrer Erde auch in Wettern wohlthut, die schwüle Luft von schädlichen Dünsten reiniget, die welkenden Gewächse erfrischet, und die schmachtenden Geschöpfe erquicket! Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

O laß mich itzt mit kindlicher Ehrfurcht und Freude hinaufsehen nach deiner heiligen Höhe! Laß meine Andacht nicht seyn, wie das Gebet der Sünder und Heuchler, die im Wetter sklavisch zittern, aber bey heiterm Himmel dich vergessen und spotten. Ich weiß, daß du, mein Schöpfer, alle Dinge in der Welt zu Werkzeugen deiner Gerechtigkeit machen und zum Verderben der Sünder brauchen kannst; das Sandkorn eben sowohl, als den Blitz einer Wetterwolke. Aber wenn ich nur immer fromm und gottesfürchtig wandle, (und dazu gieb du mir Gnade!) alsdann kann ich mich jederzeit deiner Gnade freuen, die sich unser in Christo Jesu erbarmet, und keine Lust hat zum Verderben des Sünders: alsdann kann ich den Trost haben, daß ohne dich kein Haar von meinem Haupte fällt! daß ohne deinen Willen kein Verderben meine Hütte, kein Schaden unsre Felder trift; oder wenn du auch eine Prüfung über

mich wolltest kommen lassen, daß doch alles zu meinem Besten von dir wird gelenket werden.

Hier bin ich denn, mein Vater! mit allem, was ich bin und habe, ergebe ich mich in deine gute Vaterhand, und überlasse mich deinem Schutz. Bewahre mich und die Meinigen, und alle Menschen! Behüte die Früchte des Landes; und segne uns an Seele und Leib mit deinen Gütern. Gott, tröste uns! Laß leuchten dein Antlitz über uns, so genesen wir. Amen.

49. Ein andres.

Großer und majestätischer Gott! Deine Stimme hören wir im Donner, und die Erde bebet, und die Grundfeste der Berge reget sich durch deine Kraft. Du fährest daher im Wetter, und von deinem Throne streuest du deine Blitze auf die bange Welt. Dein verzehrend Feuer verkündiget deine Macht und Ehre; dein Donner erwecket uns, zu empfinden, daß dir niemand gleich sey; daß alle Welt dich fürchten müsse. Alles, unendlicher Herrscher! stehet zu deinem Befehl, und alle Dinge kannst du zu Werkzeugen des Verderbens gebrauchen, wenn du die Gottlosen strafen willst. Wie hängt nicht unser Leben, und alles was wir haben, von dir ab; wie nichts sind wir vor dir, wie gar nichts sind die Gewaltigen der Erde vor deiner großen Macht! Wie geschwind würde es um uns und um alles, was wir haben, geschehen seyn, wenn du uns verderben wolltest!

Wir sind unter deiner Gewalt, Herr, laß uns nicht verderben! Du allein kannst uns vor den unglück-

glücklichen Wirkungen des Blitzes behüten: so decke uns denn mit den Flügeln deiner Gnade, daß wir sicher bleiben. Strafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm; sondern vergieb uns unsre Missethat, Uebertretung und Sünde. Siehe auf deinen Sohn: durch ihn gieb uns ein kindliches Vertrauen, und in demselben einen vesten Muth, damit wir uns nicht knechtisch fürchten, noch wie die Unglaubigen zittern dörfen.

Sollte uns, gerechter Richter! dein Gewitter heimsuchen: so gieb den Unglücklichen Kraft und Stärke, in dem allen, was du über sie verhängest, zu überwinden, und deine heilige Rathschlüsse mit Gelassenheit und Demuth zu verehren. Doch können unsre herzlichen Seufzer dich rühren: so laß dieses Wetter glücklich vorübergehen, und unsre Häuser und den Segen der Felder nicht zu Grunde gerichtet werden. Dann soll unser durch die Stille des Himmels neubelebtes Herz deine schonende Langmuth mit Freuden preisen, und dir danken, daß du so wohl an uns gethan hast. Und indem du uns jetzt erinnerst, wie einst der Donner deine Ankunft zum Weltgerichte verkündigen werde: so erwecke und erhalte in uns die heilige Entschließung, deinen Namen allezeit zu fürchten, damit wir dereinst ohne Furcht, vor dir, dem gerechten und majestätischen Richter der Welt, erscheinen mögen. Amen!

50. Danksagung nach dem Gewitter.

Du, Herr, hast großes an uns gethan, und aus Gnade den Schaden abgewendet, den dieses fürchterliche Wetter hätte anrichten können. Lob und

Dank bringet dir unser Herz: denn von dir allein und deiner väterlichen Erbarmung kömmt diese Hülfe. Stets wollen wir daran gedenken, daß du alles gebrauchen kannst, um uns deine Macht zu unserm Unglücke fühlen zu lassen. Immer wollen wir in deiner Furcht wandeln, auf deine heilige Gebote sehen, und durch deine Gnade unser Gewissen vor der Schuld muthwilliger und vorsätzlicher Sünden sorgfältig bewahren. Immer wollen wir dich lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe. Das sind wir deiner schonenden Güte schuldig; diese christliche Gesinnung wird auch unsre Seelen mit Hoffnung, Ruhe und Muth erfüllen, wenn neue Gefahren drohen. Herr, immer sey uns deine Hülfe nahe, und deine mächtige Hand schütze uns. Amen.

51. Morgengebet eines Reisenden.

Allmächtiger Gott! du bist mit deiner unsichtbaren Kraft und Wirkung bey allen deinen Geschöpfen zugegen; du umgiebst uns an allen Orten, und siehest alle unsre Wege. So schrecklich diese Wahrheit muthwilligen Sündern seyn muß: so tröstlich und erfreulich ist sie mir; sonderlich jetzt, da ich auf der Strasse leicht in Unglück gerathen, und am Leib oder Leben Schaden leiden könnte. Du hältst gewiß deine Hand über mir, daß mich kein Unfall treffen wird. „Wer unter dem Schutz des Höchsten ist, und unter „dem Schatten des Allmächtigen wohnet, der spricht „zu Gott: du bist meine Zuversicht und mein Trost; „meine Hülfe kömmt vom Herrn, der Himmel und „Erde gemacht hat.“ In diesem vesten Vertrauen

zu deiner Macht und Güte (fange ich jetzt meine Reise an) setze ich denn mit getrostem Muthe meine Reise nun fort. Sey du mein Schutz wider alle Gefahren, die mir aufstoßen können. Sey du auch der mächtige Schutz aller der Meinigen, die ich zurück gelassen habe; behüte sie vor Sünden und allen betrübten Zufällen. Bringe mich gesund an den Ort, an den ich kommen will. Segne meine Verrichtungen, und laß mich alles, was ich vorhabe, in deinem Namen thun. Laß mich an allen Orten vor dir wandeln, und von Herzen fromm seyn. Dich will ich für alle diese Wohlthaten täglich loben und preisen; mein Leben vornemlich zu Verherrlichung deines Namens anwenden, und endlich, wann ich diese Pilgrimschaft geendiget habe, dir dort in meinem himmlischen Vaterland ewig Dank sagen. Amen!

52. Abendgebet eines Reisenden.

Fürchte dich nicht: ich bin mit dir! Weiche nicht: ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Esa. 41, 10.

Täglich erfüllest du diese tröstliche Verheißung an mir, o du getreuer Gott! und ich habe auch an dem heutigen Tag aus der Erfahrung gelernet, daß die, welche dich fürchten, kein Uebel trift. Du warest bey mir mit deiner unsichtbaren Kraft; du hast mein Leben und meine Gesundheit erhalten, meine Glieder zur Vollendung der Tagreise gestärket, alle (oder wenigstens große) Gefährlichkeiten von mir abgewendet, und mich die Stätte erreichen lassen, da nun mein müder Leib etwas ruhen und sich wieder er-

quicken soll. Nimm denn hin den demüthigen Dank für alle Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Vergieb mir nur, geliebter Vater! alle Schuld, wo ich mich irgend auf eine Art an dir versündiget haben mag. Laß, um Christi willen, deine Gnade nicht von mir weichen. Bedecke mich mit deinem mächtigen Schilde wider alle Gefahren der Nacht. Laß mich den Morgen fröhlich wieder sehen, daß ich mit frohem Herzen rühmen und sagen könne: „Gott ist bey mir; ich bin sicher und fürchte „mich nicht. Der Herr ist mein Licht und mein „Heil: wovor sollte ich mich fürchten? Der Herr „ist meines Lebens Kraft: wovor sollte mir grauen? „Seine rechte Hand schützet mich; seine Güte leitet „und segnet mich.“ Amen! das wollest du an mir gnädig erfüllen, um Jesu Christi willen. Amen!

53. Gebet nach der Reise.

Der Herr hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen; daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Ps. 91, 11. 12.

Gelobet seyst du, treuer Gott, daß du diese deine Verheißungen auch an mir erfüllet; daß du mein Gebet erhöret hast; daß du mein Schutz auf allen meinen Wegen gewesen bist, und meine Reise zu einem guten Ende gebracht hast! Viele Gefahren hast du von mir abgewandt; ich gedenke jetzt, da ich in Sicherheit bin, mit einem gerührten Herzen daran. Der Unglücksfälle, die mir im Verborgenen droheten, die mir unbekannt geblieben sind, sind gewiß noch weit mehrere. Aber du hast mich immer behü-

tet,

tet, und sicher zu den Meinigen geleitet. Ich frohlocke jetzt: es ist gut, unter der Obhut Gottes stehen, und sich seinen beschützenden Händen voll Vertrauen überlassen. Diese Erfahrung, die ich nun aufs neue gemacht, stärke mich in meinem Glauben an deine Vorsehung. Allmächtiger Gott! laß ferner deine Augen über mich zum Schutz offen stehen; dein Segen sey allenthalben mit mir. Behüte meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

54. Seufzer eines Kranken.

Vater meines Lebens! Gott alles Trostes! du liebest mich doch noch, mein Gott, wenn ich gleich Beschwerden zu tragen habe! Laß mich doch deiner Vaterliebe nicht vergessen! Alles Leiden, das von dir herkömmt, ist mir heilsam; um so viel heilsamer, je geduldiger ich bin. Wie viel mehr hätte ich zu leiden verdient! Aber du bist barmherzig! Und hast meiner schon tausendmal geschonet! Lieber also will ich danken, als ungeduldig seyn.

Barmherziger Heiland, du weißt auch, was Schmerz und Elend ist! Du warest selbst voller Schmerzen und Krankheit. Wir haben an dir nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben, sondern einen solchen, der versucht ist allenthalben, gleichwie wir. Auch bist du mit Kranken aller Art umgegangen. Heilen und helfen und trösten war dein beständiges Geschäfte. Auch itzt noch bist du ein mitleidiger Mittler: Auch itzt noch mächtig zu helfen

und zu trösten und alle Noth zu erleichtern; o Jesu Christe, gestern und heute und in alle Ewigkeit eben derselbe! Wohl mir, wenn ich oft daran gedenke, wenn ich es recht herzlich glaube, daß dir meine Noth bekannt sey, daß du mich mit liebreichen mitleidigen Augen ansehest! Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, du der du nichts als segnen und lieben kannst in alle Ewigkeit. Amen.

Gieb mir, mein Gott, durch meine Krankheit recht zu empfinden die Schwachheit und Zerbrechlichkeit meiner Hütte; die Ungewißheit und Hinfälligkeit meines ohnedem kurzen Lebens! Lehre mich weislich mit meinen vielleicht noch wenigen Stunden und Augenblicken haushalten! Gieb mir in den Sinn, was ich noch in Ordnung zu bringen, noch Gutes zu verrichten habe, um ruhiger an dich denken, und freudiger sterben zu können. Ja Herr, mein Vater, lehre mich bedenken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug, auf daß ich weise werde zur Seligkeit, durch Jesum Christum, Amen!

55. Gebet um christliche Geduld auf dem Krankenbette.

Unendlich gütiger und barmherziger Gott, der du der Arzt der Kranken, der Trost der Betrübten und die Zuflucht der Verlassenen bist! Ich bekenne und klage dir mit innigster Reue das große Verderben meines Herzens, welches sich bey meiner anhaltenden Krankheit so oft durch Ungeduld, Mißtrauen und Kleinmüthigkeit reget. Vergieb es mir um Christi

sti

sti willen, wo ich irgend durch ängstliches Zagen und Murren mich an dir versündiget habe, und schenke mir die Geduld, die mir so nöthig ist. Laß mich oft an deine Verheißungen gedenken, und laß mich die Kraft derselben an meinem Herzen erfahren, damit ich mit vester Ueberzeugung glaube: du werdest meiner nicht vergessen, du werdest mich nicht verlassen noch versäumen. Du willst nicht, daß ich mein gegenwärtiges (langes) Leiden gering schätzen, oder unempfindlich dagegen seyn soll. Aber gieb auch, daß ich dasselbe nicht als ein Zeichen deines Zorns und deiner Ungnade ansehe, sondern solches als eine weise und väterliche Züchtigung, so von deiner Hand kömmt, verehre. Laß mich vest überzeuget werden, daß diese Krankheit nach deiner weisen Fügung mein wahres Seelenheil und den christlichen Vorsatz befördern muß, am meisten nach dem zu trachten, das droben ist. Gieb mir aber auch den freudigen Trost, daß du zwar Wunden schlägst, sie aber auch wieder heilest, und daß der Lohn derer, die in Trübsal aushalten, groß seyn wird. Erwecke mich dabey, immer auf das Muster meines Erlösers zu sehen, der dir gehorsam war bis zum Tode, ja zum Tod am Kreutze: damit ich nach seinem Exempel wahre Gelassenheit und Geduld beweise, und von dir und deiner Huld nicht geschieden werde. Amen!

56. Um Ergebung in den göttlichen Willen.

Großer Gott, der du die ganze Welt, und die Schicksale eines jeden einzelnen Menschen mit der höchsten Weisheit regierest! ich bin überzeugt, daß auch diese Krankheit, auch diese Leiden, die mich be-

betroffen haben, unter der Aufsicht deiner gnädigen Vorsehung stehen: so gieb denn Gnade, daß ich nicht meinem, sondern deinem Willen folge. Laß mich stets bedenken, daß dein Wille ein guter und gnädiger Wille ist, der immer mein Bestes wählet. Ach! wie oft will mein Herz den Irrweg, und wie selten will es sich deine Wege wohlgefallen lassen! Ziehe mich zurück, wenn ich meinem eigenen Willen folgen will, und lehre mich, mich selbst verläugnen, meinen eigenen Neigungen und Wünschen entsagen, und mich ganz deinen Fügungen unterwerfen. Verleihe, daß ich nicht nur mit dem Munde, sondern auch mit dem Herzen sage: Herr, dein Wille geschehe! O wie ruhig ist meine Seele, wenn ich mich deinem Willen ergebe! Denn ich weiß, du wirst mir nichts geschehen lassen, als was mir nützlich und heilsam ist. So schaue denn, großer Gott! hernieder auf mich, der (die) ich hier vor dir liege; nimm mein Herz, und mache es so gesinnt, wie es dir wohlgefällig ist. Mit Freuden kann ich bis hieher sagen, daß deine Hand mich geleitet, daß dein Arm mich geschützet, daß dein Trost mich erquicket hat. Nun o Gott! du lebest noch, deine Treue ist noch immer groß, und deine Güte ist noch täglich neu. Was du willst, das geschehe denn immer! Dir ergebe ich mich in kindlichem Gehorsam, es sey zum Leben oder Sterben. Es gehe, wie es gehe, du, Vater in der Höhe, weißt doch zu allen Sachen Rath. Amen!

57. Gebet nach der Genesung.

Großer Gott, höchster Gebieter und Herr über unser Leben, der du allein in das Grab, und auch wieder heraus führest, ich werfe mich in tiefster

Demuth

Demuth vor dir nieder, und danke dir von Herzen, daß du mich von den Pforten des Grabes zurückrufest. Ich rief zu dir: ewiger Gott! ist es möglich, so friste mir mein Leben noch auf einige Zeit. Da erhörtest du meine Klagen, und sahest meine Thränen an, und gabst mir Leben und Gesundheit wieder. O daß ich deine Liebe und deinen Beystand nach Würde genug erheben könnte! Ich bekenne es vor jedermann, daß ich dir allein meine Genesung zu danken habe. Auch die größte Klugheit, beste Sorgfalt und Bemühung der Menschen ist ohne dich vergeblich. Was habe ich dir nicht, o mein Gott, mitten in meiner Krankheit und in meinen Aengsten versprochen! Ich hatte mich dir ganz zu deinem Dienste gewiedmet. Ich sagte allem dem ab, was dir mißfallen kann; ich versprach, dir bis in den Tod treu zu bleiben. Gieb denn doch nicht zu, daß ich so heiliger und billiger Zusagen jemals vergesse, sondern präge sie mir tief ins Herz, daß ich alle Tage meines Lebens daran gedenke, und alle meine Kräfte anwende, um sie zu erfüllen. Ja, mein Gott, laß mich von nun an dir leben. Ziehe du nur deine Hand nicht von mir ab, indem du mich wieder in diese Welt treten lässest; denn diese ist ein ungestümmes Meer und voll Klippen, daß viele darauf Schiffbruch leiden. Du allein kannst mich erretten. Gieb mir das nöthige Licht, gieb mir Standhaftigkeit und Muth, damit ich allen Versuchungen widerstehen, und alle Lockungen und Drohungen einer verführerischen Welt verachten möge. Sey du mir zur Rechten, damit ich niemals wanke. Deine Hand erhalte mich! Dein Rath führe mich! Dein Geist reinige mich! Der Glaube sey mir anstatt des Schildes, und dein Wort

anstatt eines Schwerdtes, um allen Anläufen der Feinde zu widerstehen, wider die ich werde zu streiten haben. O Gott, so mancher ist nach erlangter Gesundheit in das Verderben der Welt zurückgefallen, und hat seine vorige böse Lebensart wieder angefangen; und auch ich habe dir bey andern Gelegenheiten so große Verheißungen gethan, aber sie nicht erfüllet. Ach, sollte mir darum nicht bange seyn, daß ich dir aufs neue untreu werden möchte! Ja, Herr, deine Gnade allein ist es, die mich davor bewahren kann. Nie komme mir doch die Ermahnung aus dem Sinne: Siehe zu, du bist gesund worden, sündige hinfort nicht mehr, auf daß dir nicht etwas ärgeres widerfahre! Ich weiß es, daß, obgleich du mir itzt Leben und Gesundheit wieder schenkest, ich doch einst aus dieser Welt werde weggehen müßen; ich weiß es, daß diese Lebensfrist mir nur zur Vorbereitung auf meinen Ausgang dienet; ich weiß es, daß der Himmel nur unser wahres Vaterland ist, und unsere Herzen und Begierden dahin gerichtet seyn müßen, weil da unser Erbtheil aufbewahret lieget. Ach! so laß mich denn dergestalt völlig genesen, daß meine Seele auch von den Wunden heil werde, welche die Sünde ihr geschlagen hat, und daß, so angenehm und vortheilhaft auch die Gesundheit meines Leibes mir immer ist, doch die Gesundheit und Heiligung meiner Seele mir noch weit wichtiger und angelegener sey, weil ich ohne diese dein Angesicht nicht schauen und an deinem Reiche kein Theil haben kann. Erbarme dich auch, o mein Gott, aller armen Kranken. Höre ihr Bitten. Stehe ihnen bey, und gewähre ihnen alles dasjenige, was deine anbetungswürdige Weisheit für sie am ersprießlichsten findet. Hilf auch allen

De-

denen, die du mit mir von ihrem Krankenlager aufstehen und die Sonne mit Freuden wieder erblicken lässest. Gieb einem jeden unter uns, daß wir weder deiner Wohlthaten, noch auch unsrer Versprechungen jemals vergessen. Erhöre, Vater im Himmel, mein Gebet, daß ich mit innigstem Verlangen meiner Seele, und im Vertrauen auf deinen Sohn Jesum Christum zu dir thue. Amen.

58. Seufzer eines Sterbenden.

Mein Jesu, der du für mich gestorben bist, gieb, daß mich mein Tod zur unvergänglichen Freude des Himmels bringe! Deine erbarmende Liebe, deine rettende Hülfe suche ich. Es ist nur noch ein Schritt zwischen mir und dem Tode, und dann das Gericht. Stehe mir bey, daß ich selig sterbe. Vertritt mich mit deiner Fürsprache, daß mich kein verdammendes Urtheil treffe. Du zur Rechten Gottes erhöhter Jesu! denke an mich, und laß mich bald mit dir im Paradiese seyn. Amen.

Gelobet seyst du, mein Heiland! Sie gehen zu Ende, die Tage der Eitelkeit, der Unvollkommenheit und der Plage. Ich sehe im Glauben auf dein Verdienst, den Himmel offen, in den du siegend eingegangen bist, mir daselbst eine Stätte zu bereiten. Ach Herr! ich warte auf dein ewiges Heil. Laß mich bald genießen Freude die Fülle und liebliches Wesen ewiglich. Amen!

Komm her, du Gesegneter (Gesegnete) meines Vaters! Komm, du frommer und getreuer Knecht! (du fromme und getreue Magd!) ererbe das auch dir bereitete Reich. Ach! so empfange mich, so rede mich an, mein Heiland! wann ich nun werde vor dein Antlitz kommen. Zeige dich mir als einen Freund meiner Seele!

Sterben ist mein Gewinn. Es ist besser, ausser dieser Hütte wallen, und daheim seyn bey dem Herrn. So nimm nun meine Seele, du holdester Freund, der du sie mit deinem Blute erkauft und von Sünden rein gemacht hast!

Du lebst, mein Heiland! und ich soll auch leben. Ewig soll ich bey dir seyn. Deine Herrlichkeit soll ich sehen. Welch ein Trost für mein mattes Herz, in dieser schweren Stunde! An dich will ich mich halten, wenn mich alles verläßt. Freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

Gott! sende deine heiligen Boten, daß sie mich zu dir bringen. Kommet, himmlische Geister! Freunde der Menschen! Geleitet mich zum Himmel, zu Gott, zu meinen schon seligen Freunden. Erlöse mich, Herr! von allem Uebel, und hilf mir aus zu deinem himmlischen Reiche!

Mein Gott! ich bin dein Kind, dein ausgesöhntes Kind. Mache mich nun auch zu deinem Erben, zum Miterben Jesu Christi. Laß mich dich sehen, wie du bist, herrlich, gnädig, als meinen Vater. Vater! ich befehle meinen Geist in deine Hände!

Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Du hast mich theuer mit deinem Blut und Tod erkauft, daß ich dein eigen sey, in dem Reiche deiner Herrlichkeit lebe, und dir diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit: Ach! schenke mir nun das ewige Leben!

Du höchster Tröster in aller Noth! Du Stärke der Schwachen, du Beystand der Sterbenden, verlaß mich nicht! Jetzt, jetzt stärke meinen Glauben, meine Liebe, meine Hoffnung, meine Geduld. Hilf mir meinen Kampf vollenden! Laß mich das verheissene Kleinod erlangen!

Gottlob! mein Lauf ist vollbracht, mein Kampf gekämpfet! Ich glaube, ich hoffe, ich halte mich vest an dich, mein Gott! mein Erlöser, mein Beystand! Herr Jesu! nimm meinen Geist auf!

Ver-

Verzeichniß
der in dieser Sammlung enthaltenen Gebete.

Seite

1. Gebet, um recht und Gott wohlgefällig zu beten. 3
2. Morgengebet auf alle Tage in der Woche. . 5
3. Abendgebet auf alle Tage in der Woche. . 8
4. Morgengebet am Sonntage. . . 11
5. Abendgebet am Sonntage. . . 13
6. Morgengebet am Montage. . . 14
7. Abendgebet am Montage. . . 15
8. Morgengebet am Dienstage. . . 16
9. Abendgebet am Dienstage. . . 17
10. Morgengebet am Mittwochen. . . 18
11. Abendgebet am Mittwochen. . . 20
12. Morgengebet am Donnerstage. . . 21
13. Abendgebet am Donnerstage. . . 23
14. Morgengebet am Freytage. . . 24
15. Abendgebet am Freytage. . . 25
16. Morgengebet am Sonnabend. . . 26
17. Abendgebet am Sonnabend. . . 28

18. Ge=

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neues Gesang-Buch für sämtlich Hochgräflich-Limpurg-Speckfeldische Gemeinden zur öffentlichen und häuslichen Andacht

Bd.: [2]

Marktbreit 1797

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 188
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288614-0
VD18 80469191-001